Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 20. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 67

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. März. Das Abgeordnetenhaus hat unter den, von voriger Session her liegen gebliebenen wichtigen Vorlagen bereits die vermischte Zivil-Verwilligungs- und die Nachtrags-Verwilligungsvorlage angenommen, erstere mit 157 gegen 73 und letztere mit 131 gegen 89 Stimmen.

Zu den Bemerkungen von Bailey (Dem.) von Texas über die Geschäftsordnung betreffs der neuen Zollvorlage ist noch die Ankündigung hinzuzufügen, daß die Minderheit entschlossen sei, die Annahme der Vorlage nicht zu verzögern. Bei der Geschäftsordnungs-Debatte gab es bereits sozusagen ein Vorposten-Gefecht, besonders zwischen Bailey und Dingely.

Washington, D. C., 20. März. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung der rückständigen Verwilligungsvorlagen fort. Clark (Dem.) von Missouri, dessen exzentrische Aeußerungen im 53. Kongreß ihm nationalen Ruf erwarben, hielt seine erste Rede im 55. Kongreß gegen die Annahme der Ackerbau-Verwilligungsvorlage.

Alle Beide gehängt.

Schlußakt des Pearl Bryan-Mordprozesses.

(Bulletin:) Newport, Ky., 20. März. Scott Jackson hat soeben (8.55 Uhr Vormittags) eine Erklärung abgegeben, durch welche Alonzo Walling von der Mitschuld an der Ermordung der Pearl Bryan entlastet wird. Es ist sofort eine Depesche hierüber an den Staatsgouverneur Bradley abgegangen.

Newport, Ky., 20. März. Sowohl Scott Jackson wie Alonzo Walling wurden 20 Minuten vor Mittag wegen der Ermodung der Pearl Bryan gehängt.

Jackson wurde der Hals gebrochen. Walling aber starb einen schweren Tod durch Erdrosselung.

So hat also auch das mündliche und schriftliche Schlußgeständniß Jacksons, durch welches Walling als unschuldig dieses Verbrechens erklärt wurde, weder diesem noch ihm selbst noch genützt, obwohl es erst hieß, daß der Gouverneur dem Walling eine Galgenfrist bewilligt habe. Der Gouverneur erklärte, daß er Beiden absolut nichts mehr glaube.

(Die kopflose Leiche der Pearl Bryan war bekanntlich am Morgen des 1. Februar v. J. von einem Jungen auf John Locks Landgut neben Fort Thomas, Ky., entdeckt worden; das Opfer, Tochter eines wohlhabenden Landwirthes unweit Greencastle, O., war verführt und dann nach Cincinnati gebracht worden, ihrer Erwartung nach behufs Vornahme einer Operation. Der Mord wurde in der Nacht des 31. Januar verübt, und zwar auf Kentuckyer Gebiet.)

Newport, Ky., 20. März. Jackson und Walling starben unter geistlichem Beistand. Rev. Lee betete während des Morgens mit ihnen, und sie sangen religiöse Lieder.

Newport, Ky., 20. März. Es scheint, daß das Gerücht, Gouverneur Bradley habe einen der beiden, wegen Ermordung der Pearl Bryan heute Gehängten—oder gar Beiden—noch zuletzt eine Frist bewilligt, lediglich in der Absicht ausgesprengt war, daß das Volk sich wieder verlaufe. Diese Absicht ist auch größtentheils erreicht worden. Ursprünglich war die Hinrichtung schon für eine frühe Morgenstunde bestimmt gewesen, um der Ansammlung bedeutender Volksmassen zuvorzukommen.

Walling blieb übrigens bis zuletzt dabei, daß er unschuldig sterbe und bei der Verübung des Mordes gar nicht zugegen gewesen sei.

Es verlautet, daß die Leichen der beiden Gerichteten, nachdem sich die erste Aufregung gelegt hat, in aller Stille in Cincinnati verbrannt werden sollen, hauptsächlich um einem Leichenraub vorzubeugen.

Eröffnung der Schifffahrt.

Alpena, Mich., 20. März. Der Schiffsverkehr ist durch die Abfahrt des Fischerei-Geschwaders nach den Fischfang-Plätzen wieder vollständig eröffnet worden. Es ist nur noch sehr wenig Eis in der Nähe von hier.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; Obdam von Rotterdam; Manitoba von London.

Genua: Werra von New York.

Marseille: Patria von New York.

Antwerpen: Friesland von New York.

Hamburg: Bohemia von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Etruria nach Liverpool; Circassia nach Glasgow; Obdam nach Rotterdam.

New York: La Normandie nach Havre; Rotterdam nach Rotterdam.

Liverpool: Aurania nach New York. (Mit dem neuen päpstlichen Ablegaten für Canada, Monsignore de Val.)

Southampton: New York nach New York.

Havre: La Touraine nach New York.

Queenstown: Pavonia, von Liverpool nach Boston.

Boston: Anchoria nach New York.

Beendete Streiks.

Paterson, N. J., 20. März. Die 300 Streiker der Enterprise-Seidenweberei sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ihre Forderung, ihre Löhne um 30 Prozent zu erhöhen, d. h. zu den alten Löhnen zurückzukehren, bewilligt worden war. Dieser Sieg ist der erste, welchen die Ausständigen in Paterson gewonnen haben. Der Streik in der Phoenix-Seidenweberei ist noch immer im Gange; die Weberei wird aber mit Nicht-Gewerkschaftlern betrieben, und die Besitzer sagen, sie würden keinen Versuch machen, die Ausständigen zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen.

Elwood, Ind., 20. März. Der Ausstand in der Elwood-Fensterglas-Fabrik ist auf gütlichem Wege beigelegt worden, und heute wurde der volle Betrieb in der Fabrik wieder aufgenommen.

Feuersflammen.

Toledo, O., 20. März. Die polnische katholische St. Hedwigskirche an Lagrange Str., welche vor 6 Jahren erbaut wurde, ist zu früher Morgenstunde vollständig niedergebrannt. Verlust $60,000, Versicherung nur gering. Man munkelt von Brandstiftung.

Opfer der Klopffechterei.

Philadelphia 20. März. Durch einen Schlag in die Nähe der Herzgegend, sehr ähnlich demjenigen, welcher den Sieg von Fitzsimmons über Corbett entschied, wurde hier Edward Gibbons bei einem Faustkampf mit John Perry innerlich tödtlich verletzt und starb einige Stunden nachher.

Perry wurde daraufhin in Haft genommen, und es sollen noch mehr Verhaftungen in dieser Angelegenheit erfolgen.

Stürmische Konvention.

St. Louis, 20. März. In der „Masonic Hall“ wurde die demokratische Stadtwahlen-Konvention eröffnet. Es ging dabei überaus stürmisch her, bis zwei Wagen voll Polizisten eintrafen und die Ruhe wiederherstellten. Dann wurde unter verhältnißmäßiger Ruhe die Kandidatenliste aufgestellt.

Ausland.

Die „rothe“ Märzfeier.

Brlin, 20. März. Die Gräber der Märzgefallenen des Jahres 48 sind mit Kränzen vollständig bedeckt. Es ist dies die sozialdemokratische Kundgebung gegen die Zentennarfeier. Die Sozialdemokratie hat sich der Märzgefallenen vollständig für ihre Propaganda bemächtigt. Es fanden zur Märzfeier hier 10 Massenversammlungen statt, in welchen sozialdemokratische Abgeordneten Reden hielten.

Dr. Arendt klagt.

Berlin, 20. März. Dr. Arendt, der bekannte deutsche Silbermann und Herausgeber des „Deutschen Wochenblattes“, hat den Kladderadatsch“ anläßlich einer bildlichen Darstellung wegen Beleidigung verklagt.

Acht Arbeiter getödtet.

Münster, 20. März. Bei Dortmund hat in der Zeche „Pluto“ eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Acht Personen sind dabei getödtet worden.

Neuer Loyd-Dampfer.

Bremen, 20. März. Die Probefahrt des neuen Palastdampfers des „Norddeutschen Lloyd“, „Königin Louise“, ist zu allseitiger Befriedigung verlaufen.

Hinrichtung.

Stettin, 20. März. Hier ist der Raubmörder Weise, früherer Pantoffelmacher aus Grabow, hingerichtet worden.

Schachkundiger gestorben.

Wien, 20. März. Hier starb der weithin bekannte Schach-Redakteur und Schriftsteller Hermann Lehner, welcher die „Oesterreichische Lesehalle“ und die „Oesterreichische Schachzeitung“ redigirte, im Alter von 54 Jahren.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 20. März. Georg Schönerer, der fanatische Deutsch-nationale und Antisemit, kommt wieder in den Reichsrath. Er ist in Eger, Böhmen, gewählt worden.

Der Polenklub hat große Verluste erlitten. Geradezu niederschmetternd sind indeß die Verluste der Deutschliberalen. Sie haben bei den Wahlen in den Städten bereits 11 der Mandate, welche sie bisher innehatten, verloren. Dr. Max Menger, einer der eifrigsten Deutschliberalen, welcher einst sagte: „Unser Adel lernt czechisch, um uns besser bekämpfen zu können; die Nachkommen fränkischer Grafen, die Nachkommen süddeutscher Dynastien, sie kämpfen gegen uns, das deutsche Volk in Oesterreich“, — auch dieser ist in seinem bisherigen Wahlkreis geschlagen, aber in einem anderen gewählt worden.

Der Sozialist Dr. Victor Adler aus Wien ist bei der Stichwahl in Reichenberg, Böhmen, unterlegen.

War nicht willkommen.

In der Gasse hinter dem Grundstück Nr. 8006 Commercial Avenue ist heute Morgen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Die Polizei ist auf der Suche nach der Mutter desselben.

Kreta.

Rußland soll zu einem griechisch-türkischen Krieg treiben.

London, 20. März. Der Korrespondent des „Chronicle“ in Athen meldet, russische Rachsucht dränge den türkischen Sultan zu einer Kriegs-Erklärung an Griechenland, und Rußland sei bereit, der Türkei finanziellen Beistand zu leisten. Die Regierung des Zaren erwartet angeblich, daß die erste Schlacht eine vernichtende Niederlage für die Griechen sein werde, wodurch dann Rußland in den Stand gesetzt würde, den Türken Halt zu gebieten und Bedingungen vorzuschlagen, welche Griechenland dann gern annehmen würde.

Die Note, welche die französischen und italienischen Offiziere in Kreta dem Oberst Vassos, dem Befehlshaber der griechischen Truppen auf der Insel, überreichten, enthielt, wie man jetzt hört, keine Aufforderung, die Insel zu verlassen, sondern setzte den Oberst blos von der Verhängung der Blockade über Kreta formell in Kenntniß und ersuchte ihn, der Proklamation der Admiräle der auswärtigen Flottengeschwader betreffs der geplanten Selbstverwaltung für Kreta kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Athen, 20. März. Der griechische Kronprinz Konstantin ist an der Spitze von 4700 Mann nach der türkischen Grenze aufgebrochen. Die Bevölkerung zeigte bei seiner Abreise eine ganz ungeheure Begeisterung, und vieltausendstimmig erscholl es: „Hurrah für Mazedonien!“ als die Truppen durch die Straßen marschirten. Von Vielen wird der Aufbruch des Kronprinzen nach der Grenze als ein sicheres Zeichen für den Ausbruch des Krieges mit der Türkei betrachtet.

Die griechische Regierung hat Depeschen aus Kreta erhalten, in denen abermals versichert wird, daß die gesammte christliche Bevölkerung der Insel die, von den Großmächten geplante Selbstverwaltung ablehne und auf der Angliederung an Griechenland bestehe.

Wie verlautet wurde, hat die Boule (griechische Kammer) das Gesetz betreffs Einreihung ausländischer Freiwilliger in die griechische Armee (als besondere Heeres-Organisation?) angenommen. Offiziere unter diesen Freiwilligen sollen dabei denselben Rang einnehmen, den sie in der einheimischen Armee bekleideten. Die einberufenen 65,000 Mann griechischer Reserven haben sich, wie amtlich mitgetheilt wird, bis auf 1500 gestellt.

London, 20. März. Einer Meldung der „Times“ zufolge ist der griechische Kronprinz Konstantin persönlich noch nicht nach der Grenze aufgebrochen — wohin sich gestern Abend das Erste Infanterieregiment begab — sondern bleibt vorerst noch in Athen. Der Korrespondent des Blattes fügt noch hinzu: Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß, wenn die Blockade der Großmächte auf die griechischen Häfen ausgedehnt werden sollte, sofort der Krieg mit der Türkei losbrechen wird. Wenn die griechischen Häfen nicht blockirt werden, so mag dieser Krieg verhütet werden.

Wien, 20. März. Das „Fremdenblatt“ theilt mit, daß das österreichische Torpedoboot „Meteor“ und die Aviso-Boote „Krähe“ und „Staar“ Befehl erhalten hätten, in die See zu stehen.

Sofia, Bulgarien, 20. März. Die bulgarische Regierung hat einen Kontrakt mit der Krupp'schen Kanonenfirma in Deutschland behufs „baldiger“ Lieferung von 90 Stück Feldgeschützen abgeschlossen.

Deutscher Reichstag.

Eine der Regierungsforderungen theilweise gutgeheißen. — Aber zwei andere Forderungen gänzlich abgelehnt.

Berlin, 20. März. Eugen Richter, der Führer der freisinnigen Volkspartei, bekämpfte im Reichstag die Regierungs-Extraforderungen für Flottenzwecke. Er sagte, die Streichungen der Verwilligungen durch den Budgets-Ausschuß seien noch nicht einmal durchgreifend genug, und eindringlich empfahl er eine Rückkehr zu der Einfachheit, durch welche die erste Zeit des neuerstandenen Reiches so populär geworden sei. Des Weiteren bemerkte er noch: „Deutschland hat sich durch seine Einmischung in die Angelegenheiten der Transvaal-Republik nur geschadet und schadet sich auch jetzt wieder durch die sensationelle Einmischung in die kretische Angelegenheit.“

Mit besonders nachdrücklicher Betonung sagte der Redner: „Die Frage der Kredite, wie sie von der Regierung verlangt werden, betrifft nicht mehr blos das Marine-Departement, sondern sie ist zu einer Verfassungs-Frage geworden, nämlich zu der Frage: Ob der Reichstag überhaupt das Recht behalten solle, über einen Etat zu entscheiden, oder ob er sich blos gehorsamst vor der Regierung verneigen und zu allen ihren Forderungen Ja sagen soll.“

Der Ausland-Minister Marschall v. Bieberstein erwiderte kurz auf die letzteren Auslassungen und meinte, wenn Hrn. Richters Ideen ausgeführt würden, so wären die Prinzipien der Reichsregierung überhaupt gegenstandslos.

Berlin, 20. März. Der Reichstag bestätigte heute mit 245 gegen 91 Stimmen den Entschluß des Budget-Ausschusses, einen Extra-Kredit für den Bau eines neuen Stahl-Panzerschiffes zu bewilligen.

Vorher aber lehnte der Reichstag mit 204 gegen 143 Stimmen die Forderung der Regierung betreffs Bewilligung von Krediten für neue Kreuzerboote ab, und ebenso wurde, und zwar mit ungetheiltem Votum, die Forderung, die Kredite für den Bau neuer Torpedoboote zu erhöhen, abgelehnt.

Durch diese zwei Ablehnungen, sowie durch die ersterwähnte Annahme, sind die Beschlüsse des Budget-Ausschusses vollkommen gutgeheißen worden.

Berlin, 20. März. Es ist im Reichstag gekommen, wie man ziemlich allgemein erwartet hatte. Dem einstimmigen Entschluß des Zentrums entsprechend, welches ausschlaggebend war, hat der Reichstag beschlossen, an den Entscheidungen des Budget-Ausschusses festzuhalten.

Und was nun? Wird der „Kladderadatsch“, mit welchem einer Aeußerung des Frhrn. v. Stumm zufolge der Kaiser gedroht hat, jetzt kommen? Die kaiserliche Drohung schloß mit den Worten: „Alle Minister werden herausgeworfen werden.“ Das „Berliner Tageblatt“ sagt in einem Artikel „Minister-Kladderadatsch“: „Ein Rückfall in die Anschauungen Ludwigs des Vierzehnten ist ausgeschlossen“, und das Blatt fragt, ob auch eine Auflösung des Reichstags in diesen „Kladderadatsch“ eingeschlossen sei.

Gerüchtweise verlautet, daß die Firmen Krupp und Schichau und andere auf jeden Fall Schiffe bauen und dem Kaiser 100 Millionen Mark zur Verfügung stellen werden. Es wird in diesen Kreisen erwartet, daß der Reichstag die Forderungen später doch noch bewilligen werde.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Politisches Allerlei.

Die Demokraten der 22. Ward scheinen der Boßwirthschaft „Bobby“ Burkes herzlich müde zu sein und haben ihm dieses jetzt auch deutlich zu verstehen gegeben. Gestern Abend hielt nämlich der reguläre demokratische Klub jener Ward in seinem Hauptquartier, Nr. 370 Sedgwick Str., eine Versammlung ab, und indossirte, trotz heftigster Opposition Burkes, die Wieder-Nomination Alderman Maltbys. Burke, der den Milchhändler John Wendt aufgestellt wissen wollte, gerieth ob der ihm zu Theil gewordenen derben Zurechtweisung schier aus dem Häuschen und sein Zorn richtete sich vornehmlich gegen die „Dutchmen“, denen er das Recht absprach, in der Versammlung mitstimmen zu können. Aber selbst ohne diese verhaßten „Dutchmen“ wurde der Sekretär des demokratischen Zentral-Komites gründlich geschlagen, und die Klubmitglieder wollen jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, um Maltbys Namen auf das reguläre Partei-Ticket zu bekommen. Weigert sich das Zentral-Komite, ihren Wünschen zu entsprechen, so will man den ganzen Fall vor die Wahl-Kommissäre bringen.

Mayors-Kandidat Carter H. Harrison bemerkte gestern Abend gelegentlich einer Kampagnerede in der 14. Ward: „Sollte das demokratische Ticket am 6. April siegreich sein, so bedeutet dieses ein direkter Schlag gegen McKinley. Es würde dem ganzen Lande beweisen, daß die Bürger Chicagos herzlich müde sind, noch länger auf die verheißene Prosperität zu warten. Der augenblickliche Wahlkampf ist das erste Geplänkel in dem großen Streit, welcher der demokratischen Partei im Jahre 1900 Sieg und dem Lande endlich Erlösung bringen wird.“

Alderm. Manierre hat die Nomination als Aldermans-Kandidat der 24. Ward auf dem Hesing-Ticket jetzt offiziell angenommen. Die Silber-Demokraten werden ihm höchstwahrscheinlich Kapt. Miles Barry entgegenstellen.

Gegen die Humphrey-Bill.

In der Battery „D“ wird heute Abend, wie bereits ausführlich in der „Abendpost“ berichtet wurde, unter den Auspizien der „Civic Federation“ eine große Massenversammlung stattfinden, in welcher gegen die Annahme der berüchtigten Humphrey'schen Straßenbahn-Vorlagen Protest erhoben werden soll. Die Resolutionen, welche man der Protestversammlung unterbreiten will, sind von den Herren F. J. Loesch, Sidney C. Eastman, J. J. Gleßner, E. B. Smith und Sigmund Zeisler ausgearbeitet worden. Die Herren E. Burritt Smith, Dr. P. S. Henson, Judge C. C. Kohlsaat, Dr. McIntyre, Charles S. Thornton, J. J. McGrath, N. A. Partridge, Franklin H. Head, John W. Ela, Samuel B. Raymond und Mayor Swift werden Ansprachen halten. Um der Versammlung jeden parteipolitischen Charakter zu nehmen, sind sämmtliche vier Mayors-Kandidaten, Alderman Harlan, Richter Sears, Washington Hesing und Carter H. Harrison zur Theilnahme eingeladen worden. Als Vorsitzer wird William T. Baker, Präsident der Civic Federation fungirten. Falls die Resolutionen von der Versammlung gutgeheißen werden, soll ein aus 100 hervorragenden Bürgern zusammengesetztes Komite ernannt werden, das sich unverzüglich nach Springfield zu begeben hat, um vor der Legislatur mit Nachdruck für diese Vorschläge einzutreten.

Die neue Grandjury.

Etwa 400 Fälle sollen zur Untersuchung kommen.

Richter Gibbons wird am nächsten Montage die Großgeschworenen für den März-Termin vereidigen, und man erwartet, daß bei dieser Gelegenheit den Herren der Rath gegeben werden wird, sich ausschließlich mit den ihnen vorgelegten Fällen zu beschäftigen, anstatt ihre „werthvolle“ Zeit mit allerlei Spezialuntersuchungen zu vertändeln. Derartige Abschweifungen vom regulären Arbeitspensum sind während der letzten Zeit bei den Richtern des Kriminalgerichts stark in Mißkredit gerathen. Der neuen Grand-Jury werden die folgenden Bürger angehören: Leroy Powers, Barrington; S. F. Knowles, 449 W. Congreß St.; M. L. Benson, 2556 Armour Ave.; R. Halle, 1079 Milwaukee Ave.; Andrew F. Crane, 1093 W. Taylor St.; John Dutnall, 7544 Stoney Island Ave.; M. F. Carbry, 2868 Main Str.; James P. Waggoner, 2803 Armour Ave.; R. H. M. McCullock, 1234 Argyle Str.; L. H. Haynes, Wheeling; Paul Schulze, 617 W. 62. Str.; Geo. B. Johnson, 216 Grand Ave.; Herm. Freise, Schaumberg; Geo. W. Walton 106 W. Madison Str.; J. F. Walsh, 383 Bissell Str.; W. F. Partello, 26 Drake Str.; John Krebs, 2411 Canal Str.; C. J. Carlson, 758 W. 61. Str.; Thos. Peterson, 871 W. North Ave.; G. Preßmeyer, 46 DeKalb Str.; Wm. Rogers, 490 Fairfield Ave.; G. Ralhfs, 23 Ivory Place, und Wm. Spear, 97 51. Str.

Unter den etwa 400 Fällen, welche während der zweiwöchentlichen Sitzungsperiode zur Untersuchung kommen sollen, wird sich auch die Mordanklage gegen den Musiker Ludwig Waltenberg befinden, der bekanntlich unter der Anschuldigung steht, den Schankwirth Henry Schomaker, von 299 Wells Str., erschossen zu haben.

Bezahlte seine Schulden.

Aber er that's mit dem Gelde der Parkverwaltung.

Das Direktorium der Nationalbank von Illinois und Massenverwalter McKeon haben heute im Bundesgericht ihre Antwort auf die Klageschrift der Westseite-Parkverwaltung eingereicht, die vom Massenverwalter die Rückzahlung der öffentlichen Gelder verlangt, mit denen ihr Schatzmeister Dreyer die Verbindlichkeiten zum Theil gedeckt hat, welche die Firma E. S. Dreyer & Co. gegen die Nationalbank von Illinois hatte. — In der Klagebeantwortung heißt es, Herr Dreyer hätte zwar in der Zeit vom 4. April 1894 bis zum 18. Juli 1895 bei der Nationalbank von Illinois Gelder in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Parkverwaltung deponirt, von letzterem Datum an aber alle Einzahlungen in dem Privatkonto seiner Firma buchen lassen. Am 29. Juni 1896 habe Herr Dreyer der National-Bank von Illinois eine von Farson, Leach & Co. ausgestellte Anweisung auf $350,000 übergeben, er habe es aber mit dem ausdrücklichen Ersuchen gethan, diesen Betrag von dem Schuldkonto seiner Firma in Abzug zu bringen. Es möge sein, daß dieses Geld der Parkverwaltung gehörte, und die Verklagten wollten nicht bestreiten, daß Farson, Leach & Co. von Herrn Dreyer für jenes Geld Parkbonds erhalten haben, aber zur Zeit sei der Nationalbank offiziell hiervon nichts bekannt gewesen, sie habe einfach von Herrn Dreyer Geld zurück erhalten, welches sie der Firma desselben vorgestreckt hatte. Herr Dreyer habe in der Zeit vom 18. Juli 1895 bis zum 21. Dezember 1896 überhaupt nicht mehr als Schatzmeister der Westseite Parkbehörde verkehrt, sondern immer nur als privater Kunde und Geschäftsfreund der Bank. Aus diesem Grunde müßten das Direktorium sowohl als auch der Massenverwalter es entschieden ablehnen, Gelder herauszuzahlen, welche er zur Abtragung seiner Schulden an sie abgeliefert habe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuer.

Im Maschinenraum der Edison'schen Beleuchtungs-Anlage, Ecke 27. Straße und Wabash Avenue, kam heute Morgen ein Feuer zum Ausbruch, das Schaden im Betrage von mehreren Tausend Dollars anrichtete und die Maschinerie der Anlage zeitweilig unbrauchbar gemacht hat. Die Lampen, welche von jener Zentralstelle aus gespeist werden, sind bereits mit anderen Maschinenhäusern der Gesellschaft in Verbindung gesetzt worden, so daß eine Störung im Beleuchtungsdienst für die Kunden in jenem Bezirk nicht eintreten wird.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; lebhafte westliche Winde.

Iowa: Bewölkt und kälter heute Abend: morgen schön und klar; westliche Winde, die veränderlich werden.

Missouri: Schön und kälter heute Abend und morgen; starke westliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 47 Grad; Mitternacht 43 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad und heute Mittag 40 Grad über Null.

Mit List.

Wie der Schrecken von Schreckensdorf unschädlich gemacht wurde.

Mit einem Zuge der Northwestern-Bahn traf heute Morgen ein wilder Mann aus dem Westen in Chicago ein, nämlich ein baumlanger Rinderhirt aus Idaho, Namens Jacob Keller. Jacob, der seit frühester Jugend im wildesten Westen gelebt hat, befindet sich auf dem Wege nach Ohio, wo er seinen Verwandten durch seinen Besuch eine heimliche Freude zu machen beabsichtigt. Unterwegs hat Jacob in Carson City angehalten und dort der Preisklopferei zwischen Corbett und Fitzsimmons beigewohnt. Nach seiner Abreise von Carson City hatte er auf dem Zuge anfänglich lange schweigsam an einer Flasche gelutscht. Der Inhalt derselben scheint ihm schlecht bekommen zu sein, denn er fing nachher an, die Einrichtungen der Bahn unter aller Kritik zu finden. Die Dampfheizung des Zuges machte ihn zu warm, das Pfeifen der Lokomotive störte ihn in seiner Gedankenarbeit, das Stoßen und Rütteln des Zuges hatte eine nachtheilige Einwirkung auf seine Verdauung. Als seine Beschwerde über diese Mißstände vom Zugführer nur mit einem Achselzucken beantwortet wurde, zog Jacob unter Ausstoßung von großen Fluchworten einen fußlangen Revolver aus dem Gürtel und erklärte, er sei der Schrecken von Schreckensdorf, wer ihm nicht gefalle, den mache er dem Erdboden gleich. So machte sich der wilde Jacob zum Alleinherrscher auf dem Zuge, und alle Mitfahrenden sehnten sich unter Zittern und Beben dem Endziel der Reise entgegen. Endlich lief der Zug in die hiesige Bahnhofs-Einfahrt ein. Der Zugführer rief den Polizisten Reardon herbei, und dieser verstand es vortrefflich, sich mit Keller in das schönste Einvernehmen zu setzen. Zunächst ließ er sich von ihm sein gewaltiges Schießeisen zeigen und entnahm demselben sämmtliche Patronen. Dann stellte er es ihm frei, die Akustik des Bahnhofes mit einigen Kriegsrufen zu erproben. Keller brüllte, daß es für Leute mit festen Nerven eine wahre Freude war. Reardon lud den Ankömmling darauf zu einer kleinen Erfrischung ein und führte ihn mit aller Gemächlichkeit meuchlings zur Polizeistation an Chicago Avenue. Dort sitzt er nun im Schatten, sehr verdrossen wegen der sonderbaren Art von Gastfreundschaft, die ihm zu Theil wird. — Uebrigens scheint es, als ob dieses Naturkind ein wenig am Delirium Tremens leide. Man wird es in Verwahrung behalten, bis man über die Berechtigung dieser Annahme Klarheit gewonnen hat.

Ein Racheakt.

Charles Potter, der Vorsteher des hiesigen Bureaus der Postal Telegraph Co., wurde heute zu früher Stunde an der Ecke von Washington und LaSalle Str. von mehreren Leuten angefallen und ganz gewaltig durchgeprügelt. Die Angreifer sollen ehemalige Angestellte der genannten Gesellschaft gewesen sein, welche sich auf diese Weise an Potter für ihre Entlassung gerächt haben. Auffallend ist, daß Potter der Polizei die Namen seiner Angreifer nicht mittheilen will.

Selbstmordversuch.

Der 48jährige Arbeiter Vincent Roeßler versuchte heute Vormittag in seiner Wohnung, Nr. 333 Milwaukee Ave., durch Einathmung von Leuchtgas Selbstmord zu begehen. Er wurde kurz vor Mittag bewußtlos auf seinem Bette liegend aufgefunden und sofort in ärztliche Pflege gegeben. Seine Wiederherstellung soll jedoch äußerst zweifelhaft sein. Als Veranlassung der That wird längere Arbeitslosigkeit angesehen.

Verschoben.

Richter Tuthill wollte sich heute eigentlich mit „Sleepy“ Burke, dem geständigen Theilnehmer an dem Schrage-Bondraub, beschäftigen, da aber Niemand von den Herren erschien, die sich des Burke annehmen zu wollen versprochen haben, so wurde der Fall bis auf Weiteres verschoben. Auch die Fällung des Urtheils über den Gattenmörder O'Brien schob der Richter noch bis zur nächsten Woche auf.

Identifizirt.

Die alte Dame, über deren gestern Abend im Deutschen Hospital erfolgten Tod an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, ist heute als Frau O. L. Parker aus Buena Park identifizirt worden. Dieselbe ist 83 Jahre alt gewesen, war aber noch so lebenslustig, daß sie gestern Abend allein in das Theater zu fahren beabsichtigte. Auf dem Wege dorthin ist sie vom Tode ereilt worden.

Jetzt ebenfalls blatternkrank.

Aus dem städtischen Isolir-Hospital wird berichtet, daß bei Frau Griffin, der Gattin des „farbigen“ Waggondieners, der kürzlich in der Anstalt an den Blattern gestorben ist, die Krankheit jetzt ebenfalls zum Ausbruch gekommen ist. Die Vorsicht des Gesundheitsamtes, welches diese Frau mit ihrem Gatten in dem Hospital unterbringen ließ, hat sich somit doch als angebracht erwiesen.

Aus der Stadthalle.

Die Geleiseerhöhung soll beschleunigt werden.

Mayor Swift ist augenblicklich mit der Durchsicht der vom Stadtrath angenommenen St. Charles Air Line-Ordinanz beschäftigt, die bekanntlich der Massen-Geleisekreuzung an Clark und 16. Str. den Garaus macht. Es heißt, der Bürgermeister bestehe darauf, daß es den verschiedenen Eisenbahngesellschaften zur Pflicht gemacht werde, die Ordinanz binnen 30 Tagen, statt binnen 60 Tagen, wie es ursprünglich in der Vorlage heißt, anzunehmen; nur wenn die Ordinanz so amendirt werde, würde er sie mit seiner Unterschrift versehen. Die dringende Nothwendigkeit einer möglichst schnellen Beseitigung jener gefährlichen Kreuzung geht übrigens schon zur Genüge aus der Statistik der daselbst in den letzten vier Jahren stattgehabten Unfälle hervor. Diese lautet wie folgt:

	Getödtet.	Verletzt.
1893	169	598
1894	131	432
1895	102	333
1896	105	346

In den letzten vier Jahren wurden somit insgesammt 507 Personen an jenem Bahnübergang getödtet und nicht weniger als 1709 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Die Ordinanz, wonach der Stadtclerk fortan alle Lizenzschilder und Lizensmarken den Applikanten nach Bezahlung des Gewerbebscheines frei liefern muß, ist vom Mayor bereits unterzeichnet worden. Bis dahin hat Stadtclerk Van Cleave hiermit ein recht einträgliches Nebengeschäftchen betrieben, und Komptroller Wetherell hat ausgerechnet, daß sich dessen Einnahmen aus dieser Quelle auf mindestens 17,000 Dollars belaufen haben, die rechtlich der Stadt zukommen. Van Cleave will mit den Moneten indessen nicht gutwillig herausrücken, und der Stadtrath wird ihn jetzt wohl ernstlich an seine Pflicht erinnern müssen.

Der stadträthliche Beschluß, wonach dem blinden Alderman „Billy“ Kent ein Führer mit $900 Jahresgehalt bewilligt wurde, wird wahrscheinlich vom Mayor vetirt werden, zumal der Korporationsanwalt die Rechtmäßigkeit dieser Maßregel angeblich stark in Zweifel zieht. Kent verlor, wie erinnerlich, sein Augenlicht im Jahre 1892 während eines Krakehls in der Früh'schen Schankwirthschaft an Wallace Str.; er war damals städtischer Tunnel-Inspektor.

Der vom Gemeinderath angenommene städtische Haushaltungs-Etat bewilligt für das Jahr 1897 zu Verwaltungszwecken, einschließlich Tilgungsfond, Schulrath und Bibliotheks-Behörde, $16,472,699.34. Nach der Aufstellung des Komptrollers sind nun hierfür aus den Steuer-Erträgen von 1896 zu bestreiten: $12,894,976.10, während die restirenden $3,577,723.24 diversen Einnahmequellen zu entnehmen sind.

Eingegangen.

Gestern Nachmittag geriethen in der Wirthschaft von Rustuk & Levins, Nr. 182 Madison Straße, drei halb angetrunkene junge Burschen mit einander in Streit. Sie versuchten einander Biergläser an die Schädel zu werfen, trafen aber leider nicht immer, und in Folge dessen gingen mehrere schöne Spiegel und Fensterscheiben in Trümmer. Als Polizei herbeigerufen wurde, rissen zwei von den Schlingeln aus, der dritte, ein gewisser George Higgins, wurde eingekäfigt. Abends kamen zwei Burschen auf die Station an der Harrison Straße und wollten den Gefangenen sprechen. Man führte sie zu ihm, und Sergeant Murphy hörte, wie sie ihm unter Drohungen riethen, nicht zu verrathen, daß sie an der Prügelei theilgenommen haben. Murphy nahm die Beiden daraufhin beim Kragen und machte sie zu Zellennachbarn des Higgins.

Noch gut abgelaufen.

Wie kläglich es zur Zeit mit der öffentlichen Sicherheit in der Stadt bestellt ist, das mußte gestern Abend auch die Kosthauswirthin Frau Dora Weisand, Nr. 322 W. Randolph Str., am eigenen Leibe erfahren. Es kamen zwei Kerle zu ihr in's Haus, die zuerst Geld von ihr verlangten und sie dann mittels Sandsäcken niederschlugen. Ehe die Räuber zur Plünderung schreiten konnten, wurden sie durch hinzukommende Hausgenossen verscheucht. Einer von ihnen ließ bei der hastigen Flucht seinen Ueberrock zurück, den Frau Weisand als Beweisstück für die ihr widerfahrene Unbill an die Polizei abgeliefert hat.

Die Wettfahrt der Radlerinnen.

Im Tattersall gelangt heute Abend die sechstägige Wettfahrt der Radlerinnen zum Abschluß. Es haben daran zwölf junge Mädchen theilgenommen, die in zwei „Klassen“ eingetheilt worden sind. Jede Klasse hat täglich zwei Stunden geradelt, und die von den einzelnen Theilnehmerinnen bis heute zurückgelegten Strecken stellten sich der Meilenzahl nach wie folgt:

1. Klasse — Glaw, Farnsworth und Allen, je 200; Anderson, 199.9; Gable 197.7; Berry, 193.9.

2. Klasse — Mullen und Finning, je 184; Nowalska, 183; Haskell, 181.7; Bartley, 179.1; Dav, 164.3.

MON TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Bericht $151,390,552, der gesammte Baarvorrath $217,990,425.

— In St. Louis hat die Lithographenfirma E. Stephens & Co. Bankerott gemacht. Der Massenverwalter erklärt, die Gläubiger würden nichts verlieren.

— Nach der neuesten Entscheidung des Staats-Obergerichtes von Michigan darf der Gouverneur Hazen S. Pingree doch nicht mehr Bürgermeister von Detroit sein, und ist eine Neuwahl in Detroit auf den 5. April anberaumt.

— Wie aus Yankton, S. D., mitgetheilt wird, ist der ganze Güterverkehr auf der Great Northern-, Milwaukee- & Northwestern wegen des Hochwassers eingestellt worden, durch welches Brücken und Dämme stark gefährdet werden.

— Ungefähr gleichzeitig mit dem texanischen Wirbelsturm brauste auch über Utica, Miss., ein Wirbelsturm dahin, riß Häuser um und entwurzelte viel Bäume. Der Landwirth Hill wurde getödtet, und seine Frau schwer verletzt.

— In den westlichen Vororten von Milwaukee ist infolge einer Eisstauung im Menomineefluß theilweise eine Ueberfluthung entstanden, und über 100 Familien mußten sich in die oberen Stockwerke oder auf die Dächer ihrer Häuser flüchten. Indeß ist Niemand umgekommen.

— Bei einem Mississippi-Dammbruch etwa 50 Meilen von Caruthersville, Mo., sollen 17 Menschen umgekommen sein. Es sind Gerüchte verbreitet, daß dieser Dammbruch vorsätzlich herbeigeführt worden sei, um im Interesse des Staates Tennessee das Hochwasser nach Arkansas hinüberzuleiten!

— Memphis, Tenn., ist infolge des Hochwassers vom telegraphischen und zum Theil auch vom Bahn-Verkehr mit vielen Städten abgesperrt. — Paducah, Ky., ist vollständig von Wasser umgeben und auch ganz überschwemmt. — Fünfundzwanzig Meilen westlich von Davenport, Ja., ist auch eine Wasserhose niedergegangen. — Alle angeschwollenen Flüsse steigen noch weiter!

— Präsident McKinley hat die Abdankung des General-Landamts-Kommissärs Silas W. Lamoreaux endgiltig angenommen, und wahrscheinlich wird der frühere Kongreß-Abgeordnete Binger Herrmann von Oregon diesen Posten erhalten. — Willis vanDevanter wurde vom Präsidenten zum Hilfs-Oberbundesanwalt ernannt, an Stelle von Isaac R. Lionberger, welcher abdankte.

— Walter Hughes in St. Louis, ein früherer Angestellter der Southern Pacificbahn, wurde von zwei Geheimpolizisten erschossen, als er gerade im Begriff war, in das Haus von Frank Dunn einzusteigen, um die Dunn'schen Kinder zu rauben. Dieser Raub sollte behufs Erpressung eines Lösegeldes stattfinden; der Plan war aber verrathen worden, und Geheimpolizisten bewachten dann beständig das Haus.

— Im Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur — welche heute keine Sitzungen abhielt — brachte La Monte gestern auch eine Vorlage gegen das Einschüchtern von Lohnarbeitern bei Wahlen, sowie eine solche gegen das „Verwässern" von Aktien ein, und Revell reichte einen Entwurf ein, wonach ein Gesundheits-Inspektor angestellt werden, und die Verfälschung von Brotstoffen, Kaffee, Thee, Pfeffer und anderen Nahrungsmitteln strafbar gemacht werden soll. Auch beantragte Revell gesetzliches Verbot der Börsen-Spekulationen in Getreide, Fleisch und Schmalz.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 216 Bankerotte gemeldet, in Canada 50, zusammen also 266, gegen 310 (in den Ver. Staaten 261 und in Canda 49) in derselben Woche des Vorjahres, 317 in der vorigen und 305 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Geschäfte von Woche zu Woche sich mehrten, obwohl noch nicht in dem Maße, wie die Geschäftsleute es wünschten, und daß eine sehr bedeutende und allgemeine Zunahme der Ankäufe für den Verbrauch nicht mehr lange ausbleiben könne. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 2.8 Proz. abgenommen, in Chicago um 11.1 Proz.

Ausland.

— In Leipzig starb der ehemalige Bassist und spätere Theaterdirektor Heinrich Behr.

— Zu kleineren Vorposten-Gefechten ist es an der griechisch-türkischen Grenze bereits gekommen. Näheres wird über dieselben nicht gemeldet.

— Der russische Großfürst Wladimir ist von St. Petersburg nach Berlin abgereist, als Vertreter des russischen Zaren bei der Feier des 100jährigen Geburtstages von Kaiser Wilhelm I.

— In Königsberg, Ostpreußen, starb der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Karl Friedrich Wilhelm Schultze. Er gehörte dem deutschen Reichstag seit 1890 ein.

— Die türkischen Beamten in Epirus verhindern mit Gewalt die griechischen Rayahs (Nicht-Mohamedaner, aber türkische Unterthanen) Epirus zu verlassen, um sich den griechischen Streitkräften anzuschließen.

— Ein großer Theil Deutschlands wurde von heftigen nächtlichen Stürmen heimgesucht, welche von Hagelschlag begleitet waren. Es wurde eine, noch nicht bekannt gewordene Anzahl Menschen getödtet oder verletzt, und auch großer Schaden an Gebäuden und anderem Eigenthum verursacht.

— Wie aus Wien gemeldet wird, haben sämmtliche Delegaten zur internationalen Sanitäts-Konferenz einen Vertrag unterzeichnet, welcher auf Grundlage der Pariser und der Dresdener Konvention entworfen ist. Die Konferenz wird als sehr erfolgreich bezeichnet.

— In der spanischen Hauptstadt Madrid wurden bei der Einweihung eines republikanischen Klubs revolutionäre Reden gehalten, und es kam dann zu Radau und einer Schlägerei, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm eine ganze Anzahl Verhaftungen vor.

— Aus Canea, Kreta, wird gemeldet: Noch immer dauern die Kämpfe in derUmgebung von Retimo und Candia Tag und Nacht ununterbrochen an, und die Häuser und Läden der Christen werden immer noch von den, durch die Großmächte beschützten Moslemiten geplündert.

— Eine Depesche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg besagt: Die Weigerung der Königin Olga von Griechenland, den russischen Geschäftsträger in Athen zu empfangen, hat hier einen recht peinlichen Eindruck gemacht. Mit jedem Tag werden die Beziehungen zwischen Rußland und Griechenland gespannter.

— Wie aus Larissa, Griechenland, mitgetheilt wird, haben die türkischen Konsule in Thessalien, nachdem sie die türkische Regierung auf die drohende Haltung der Griechen aufmerksam gemacht, von der Pforte die Erlaubniß bekommen, nach Konstantinopel zurückzukehren, wenn sie es für rathsam hielten.

— Wie aus Glasgow, England, berichtet wird, hat die kretische Frage auch die Schiffahrt ganz bedeutend in Mitleidenschaft gezogen, da der orientalischeHandel arg darniederliegt. Eine Firma, welche 35 Schiffe in dem Handel nach dem Orient beschäftigt, hat alle diese Schiffe nach Großbritannien zurückberufen, um sie künftig für den Handel im Westen zu verwenden.

— Sechs welfische Mitglieder des Stadtrathes von Hannover haben, dem Vorgang sozialistischer Stadtverordneten in Berlin und anderwärts folgend, dagegen protestirt, daß öffentliche Gelder für die Feier des 100jährigen Geburtstages von Kaiser Wilhelm I. verwendet würden. Der Protest wurde natürlich überstimmt. — In Lüneburg legte der Bürgervorsteher Grumbrecht, ebenfalls ein Welfe, sein Amt nieder, weil anläßlich der 100jährigen Kaiserfeier ein öffentlicher Platz durch Beschluß der Stadtverwaltung „Wilhelm-Platz" getauft worden ist.

— Der serbische Gesandte in Konstantinopel hat die türkische Regierung auf die Zustände aufmerksam gemacht, welche in der Provinz Kossowo bestehen. Dort herrscht unter den Christen eine panikartige Angst anläßlich der Mobilisirung der türkischen Reserven und Baschibozuks und wegen des Verhaltens dieser. Auch machte der Gesandte auf den kürzlich erfolgten Angriff auf die serbischen und österreichischen Konsule in einem Kafé zu Uskum aufmerksam und sprach die Erwartung aus, daß die Pforte künftig solche Ausschreitungen verhüten werde, da sonst sehr ernste Folgen daraus entstehen könnten.

Lokalbericht.

Unter Fremden gestorben.

Unter den Insassen eines südwärts fahrenden Straßenbahn-Waggons der Nord Halsted Str.-Linie befand sich gestern Abend um halb acht Uhr eine elegant gekleidete Greisin. An der Lincoln Avenue bemerkte der Kondukteur, daß die alte Dame ohnmächtig geworden war. Er hielt nun vor der Polizeistation zwischen Webster und Garfield Avenue an und lieferte die Kranke dort ab. Die Polizei schaffte die Frau nach dem nahen Deutschen Hospital. In dieser Anstalt ist die Frau bald darauf gestorben. In den Taschen der Todten fand sich außer einer von D. M. Halberta ausgestellten Anweisung auf Freipässe an den Geschäftsführer von McVickers Theater nichts, was zur Identifizirung der Frau hätte führen können. Herr Halberta ist ein „dramatischer Kritiker", der ein Bureau im Pullman-Gebäude hat. Er kann sich nicht entsinnen, einer alten Dame Pässe für McVickers Theater angewiesen zu haben.

Es gibt einen Husten hervorgerufen durch Dyspesie. Dr. D. Jayne's Expectorant and Alterative entfernt denselben. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Politisches.

Richter Sears und das Zivildienstgesetz.

Allerlei vom Schachbrett der Lokal-Politik.

In der Central Music Hall fand gestern Abend eine republikanischeMassenversammlung statt, die indessen bei Weitem nicht den erhofften Besuch hatte, woran hauptsächlich wohl das miserable Wetter die Schuld trug. Die „Massen" bestanden aus kaum 500 Zuhörern, und selbst diese, die Regen und Sturm getrotzt, beseelte kein allzu großer Enthusiasmus. Richter Kohlsaat fungirte als Vorsitzer der Versammlung, und auf der Bühne hatten unter Anderen Mayor Swift, Ex-Mayor Roche, Charles Truax, W. H. Tatge, George D. Kirkham, Edw. G. Halle und sonstige Parteileuchten Platz genommen. Das HauptInteresse konzentrirte sich naturgemäß auf die Rede des republikanischen Mayors-Kandidaten, der darin erklärte, daß das inhaltsschwere Wörtchen „Zivildienstreform" das eigentliche Feldgeschrei der Partei in diesem Wahlkampf sein müsse. „Ich werde mich heute Abend," so begann Richter Sears, „nicht über Cuba oder Kreta, auch nicht über den Tarif oder die Währungsfrage auslassen, sondern nur den Punkt beleuchten, der meiner Ansicht nach das Haupt-„Issue" der Frühjahrswahl involvirt. Und das ist die Reform des Zivildienstes. Nirgends dient das Zivildienstgesetz so vollkommen zur Richtschnur bei munizipalen Ernennungen, wie gerade hier in der großen Metropole des Westens. Zivildienstreform ist die stärkste Schutzwehr munizipaler Ehrlichkeit. Ja, noch mehr als das. Sie ist ein Sporn für jeden Bürger, auch den Aermsten, zum Vorwärtsstreben; sie zeigt ihren Kindern, nachdem diese die nöthige Schulbildung erlangt haben, den Weg, wie ihre Verdienste im öffentlichen Leben Anerkennung finden können, ohne daß man seine Mannesehre oder seine politische Freiheit zu opfern und sich den Politikern vor die Füße zu werfen braucht. Soll nun das Zivildienstgesetz, das nur den Maschinenpolitikern ein Dorn im Auge ist, beibehalten oder aber wieder abgeschafft werden? Um diese Frage dreht sich der heurige Wahlkampf. Das Gesetz ganz zu beseitigen, das steht wohl kaum in der Macht seiner Gegner, aber man könnte es leicht auf jede Art und Weise umgehen und seine Bestimmungen so zum Gespött aller Welt machen. Die Wähler sollten nun ihre Stimmen nicht Kandidaten zuwenden, die von vornherein keine Aussicht auf Erfolg haben. Eine Zersplitterung der Kräfte wäre diesmal erst recht nicht angebracht. Alle Freunde des Zivildienstgesetzes, ob sie nun Demokraten oder Republikaner sind, sollten sich brüderlich die Hand reichen und in geschlossener Phalanx den Kandidaten unterstützen, der sich offen und klar als ein unentwegter Freund und Förderer desselben erklärt hat, wer aber ein Anhänger des politischen Raubsystems ist, sollte auch dem ausgesprochenen Befürworter desselben seine Stimme zuwenden."

Nach Richter Sears hielt noch der bekannte Advokat John H. Hamlin eine Ansprache an die Versammlung.

* * *

Das Gerücht, wonach in der Kasse des Postamts kürzlich Unregelmäßigkeiten entdeckt worden sind, wird von den Gegnern Hesings natürlich thunlichst zu Kampagne-Zwecken ausgebeutet. Es heißt jetzt, daß der inzwischen neuernannte Postmeister Chas. U. Gordon sofort nach seinem Amtsantritt eine genaue Untersuchung einleiten wird, zu welchem Zwecke von Washington aus ein eigener postalischer Untersuchungs-Ausschuß nach hier gesendet werden würde. Auch mit dem Postinspektor James E. Stuart will man angeblich ein Hühnchen zu pflücken haben. Derselbe soll nämlich von den Unregelmäßigkeiten wohl gewußt, dieselben seinem Vorgesetzten indessen verschwiegen und dem Postmeister gestattet haben, das fehlende Geld unter derHand zu ersetzen. Dieses Alles, so munkelt man, aus Gefälligkeit seinem politischen Freunde, dem Ex-Senator C. B. Farwell gegenüber, der einer der Bürgen Hesings ist. Herr Hesing selbst stellt wiederholt diese Gerüchte als völlig unbegründet in Abrede und erklärt, daß er durchaus keinen Grund habe, eine Untersuchung seiner Amtsthätigkeit als Postmeister befürchten zu müssen. Von anderer Seite wird dem Mayors-Kandidaten Hesing übrigens auch stark zugesetzt. Schon seit langem ist es bekanntlich Hesings Steckenpferd, bei jeder sich bietenden Gelegenheit gegen das „verbrecherische" System der Besteuerung loszuwettern, wobei er dann jedesmal darauf hinweist, wie „erbärmlich" niedrig beispielsweise das „Staatszeitungs"-Eigenthum besteuert werde. Jahrelang habe er, Hesing, bereits die diversen South Town-Assessoren auf diese schreiende Ungerechtigkeit den übrigen Bürgern gegenüber aufmerksam gemacht, indessen rein vergebens. Nun kommen aber heute fünf frühere Assessoren und der gegenwärtige Assessor des South Towns, John W. Hepburn, und sagen einstimmig, daß an alledem auch nicht ein Körnchen Wahrheit sei. Ganz das Gegentheil sei der Fall, erklärt Herr Hepburn, indem vor Kurzem erst der Geschäftsführer der „Staatszeitung" zu ihm gekommen sei und ihn um eine Ermäßigung ver Grundsteuer gebeten habe, „da das Staatszeitungs-Eigenthum viel zu hoch besteuert werde". Er, Hepburn, habe daraufhin die Steuer um $1000 ermäßigt.

* * *

Die „Sozialistische Arbeiter-Partei" hat für die Frühjahrswahl ebenfalls ein vollständiges Stadt-Ticket aufgestellt. Dasselbe lautet: Mayor, John Glambeck; Stadtclerk, J. R. Pepin; Stadtschatzmeister, F. Kalbitz und Stadtanwalt, J. A. Weaver. Auch für die einzelnen Town-Aemter sind sozialistische Kandidaten im Felde, wie sich die Partei auch in der 5., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 19., 22., 29., 30. und 31. Ward um Sitze imStadtrath bewirbt.

* * *

Die Demokraten haben folgende weitere Aldermen-Kandidaten nominirt: in der 4. Ward, A. A. Ballenberg; in der 7. Ward, Henry Fick jr.; in der 9. Ward, Rud. Hurt; in der 12. Ward, Joseph H. Francis; in der 17. Ward, N. Maggio; in der 18. Ward, Ald. John Brennan, und in der 25. Ward, John W. Kennedy.

* * *

Seitens der „Municipal Voters League" ist die Kandidatur Charles Lanes, der sich als Unabhängiger um einen Stadtrathsitz in der 12. Ward bewirbt, indossirt worden. Die Liga ersucht alle Bürger, denen dieSache der Reform am Herzen liegt, diesem Kandidaten ihre volle Unterstützung zu Theil werden lassen zu wollen, damit dem bisherigen Vertreter der Ward, Ald. James L. Campbell, die wohlverdiente Niederlage beigebracht werde.

* * *

Der Bürger-Kandidat John Maynard Harlan hat jetzt ebenfalls die positive Erklärung abgegeben, daß er im Kampf um das Mayors-Amt bis zum Schluß auszuhalten gesonnen ist. Chester M. Dawes, von der B., C. & Q.-Bahn, hatte ihn dieser Tage in einem öffentlichen Schreiben aufgefordert, zu Gunsten Richter Sears zurückzutreten, worauf Herr Harlan nun geantwortet hat, daß er nicht eher ruhen noch rasten werde, bis der „Gang" und die politische Maschine, derSears seine Nomination zu verdanken habe, für immer zerschmettert sei.

Sozialistische Arbeiter-Partei.

Unter den Auspizien der sozialistischen Arbeiterpartei (deutsche Abtheilung) wird heute Abend in Uhlichs nördlicher Halle, Nr. 27 N. Clark St., eine große Commune-Feier veranstaltet werden, deren Reinertrag dem Agitationsfond zu Gute kommen soll. Als mitwirkende Vereine werden der Sozialistische Sängerbund, der Union-Männerchor, der Westseite-Sängerkranz und der Chicago Concertina Club genannt. Festredner sind die Herren Fritz Kalbitz und Jesse Cox. Den Schluß der Festlichkeit wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Eintrittspreis 25 Cents für Herr nebst Dame. Anfang punkt 7 Uhr.

Fidelity-Loge Nr. 608.

In Schmidis Halle, Ecke Clybourn und North Ave., wird heute Abend die „Fidelity-Loge No. 608, K. & L. of H." ein Tanzkränzchen veranstalten, bei welcher Gelegenheit es jedenfalls höchst gemüthlich und vergnügt zugehen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen Frau Mueller, Frau Wetzel, Frau Gumbinger, Frau Renich, Frau Hahn und Herrn Emil Rabe. Für gute Tanzmusik und Erfrischungen der verschiedensten Art wird bestens gesorgt sein. Der Eintrittspreis ist auf 15 Cents pro Person festgesetzt worden.

Der Nemcick-Fall.

In dem Mordprozeß gegen den Spezialpolizisten Thomas J. Hodges, welcher am 12. November vorigen Jahres den George Nemcick erschossen hat, ist gestern die Auswahl der Jury beendet worden. Die Namen der Geschworenen lauten: J. P. Lampert, John Cleary, W. W. Kuhlmann, A. L. Mills, H. W. Kerns, J. McCarthy, Charles Peine, E. D. Seaton, O. E. Taylor, W. H. Montgomery, G. B. Bent und John J. Schaller. Die Vertheidigung wird geltend machen, daß Nemcick sich seiner Verhaftung widersetzt hat und mit Hodges handgemein geworden ist. Der Revolver des Letzteren habe sich dann rein zufällig entladen.

Schutzverein „Veritas."

In Uhlichs Halle, an der Nord Clark Str., findet morgen zum Benefiz des Herrn Gustav Strelow, des Geschäftsführers der bekannten „Employes Protective AssociationVeritas" eine Abendunterhaltung, verbunden mit Ball, statt. Bei dieser Gelegenheit werden mehrere der besten Schülerinnen der Balatka'schen Akademie, sowie der Zitherschule von Rahn und der Schmoll'schen Musikschule mitwirken, u. A. die Damen Frau Emma Schmehl und Frl. Gertrud Franke. Als Preise für die besten Tänzer sind eine goldene Uhr und ein Elfenbeinfächer ausgesetzt worden. An Unterhaltung dürfte es also den Theilnehmern nicht fehlen.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. msa*

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Verhandlungen vor dem Gewerbegericht in Sachen der Gerber.

Die Gerbereibesitzer erklärten gestern vor dem Gewerbegericht, das sich im Sherman House in Sitzung befindet, daß sie bei den bisherigen Chicagoer Lohnraten und besonders bei der neunstündigen Arbeitszeit, auf welcher ihre Angestellten beständen, mit ihren Milwaukeer Konkurrenten nicht in Wettbewerb treten könnten. Sekretär C. A. Cady von der Illinois LeatherCo. legte Geschäftsbücher vor, aus denen er nachwies, daß die Produktion der Milwaukee'r Gerbereien sich in den letzten vier Jahren um 300,000 Häute vermehrt hat, während für Chicago in demselben Zeitraum ein Rückgang um 173,000 Häute zu verzeichnen gewesen ist. — Herr W. N. Eisendraht versicherte, daß die Milwaukee'r Konkurrenz seine Firma um fast allen Profit gebracht habe. Die Ursache hierfür sei in den niederen Arbeitslöhnen zu suchen, welche in Milwaukee gezahlt würden, ferner auch in dem neunstündigen Arbeitstag, dessen Einführung die hiesigen Gerber im Mai 1886 erzwungen hätten. — Zeugen für die Arbeiter setzten auseinander, daß der geschäftliche Rückgang in der Gerb-Industrie größtentheils revolutionären Wandlungen zuzuschreiben sei, welche sich wie in vielen anderenIndustrien, so auch in dieser vollzogen hätten. Anwalt Devereux erbot sich, im Namen derArbeiter, mit einem Komite nach Milwaukee zu reisen und eine Liste der angeblich so niedrigen Lohnraten herbeizuschaffen, die dort gezahlt werden. Die hiesigenArbeiter seien durchaus bereit, diese Raten anzunehmen. Die Gerbereibesitzer wiesen diesen Vorschlag von der Hand, so lange die hiesigen Gerbereiarbeiter sich nicht mit der Wiedereinführung des zehnstündigen Arbeitstages einverstanden erklären.

Zu Vergeltungs-Maßregeln oder Repressalien, wie man in Deutschland zu sagen pflegt, wollen die Steinhauer gegen die Maurer schreiten. Die am Maschinenhaus für dieHochbahnschleife beschäftigt gewesenen Steinhauer haben auf Weisung desBaugewerkschaftsrathes die Arbeit niedergelegt. Die Maurer thaten das nicht und sollen seither an dem Bau auch Arbeiten verrichtet haben, die nach zünftlerischem Herkommen in dasFach derSteinhauer schlagen. Diese kündigen an, daß sie künftig behauene Steine auch vermauern würden. Bisher war letztere Arbeit den Maurern überlassen worden, da aber diese jetzt außer allem Zusammenhang mit den anderen Baugewerkschaften stehen, will man jede Rücksicht gegen sie fallen lassen.

Senefelder Liederkranz.

Das große Frühjahrs-Konzert, welches der Senefelder Liederkranz am Ostersonntage, den 18. April, zu veranstalten beabsichtigt, verspricht, dem Programm nach zu urtheilen, eine äußerst genußreiche Affaire zu werden. Als Hauptnummer ist wiederum der „Coriolan" in Aussicht genommen, jene wirkungsvolle Komposition, mit deren Wiedergabe der Verein im Herbst-Konzert d. v. J. einen so riesigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Es wurde damals vielfach erwartet, daß der Senefelder Liederkranz das Werk sofort wiederholen werde, und es wäre das auch vermuthlich geschehen, wenn man nicht auf die bedeutenden Unkosten hätte Rücksicht nehmen müssen. Jetzt ist dieses Hinderniß aus dem Wege geräumt, und es darf als sicher vorausgesetzt werden, daß der „Coriolan" auch diesmal ein volles Haus ziehen wird. Die „Veturia" und „Volumnia" werden wiederum von den Damen Frau Dr. Hemmi und Frl. Eva Emmet Wycoff gesungen, während der „Coriolan" in Herrn William A. Wegener einen würdigen Vertreter gefunden hat. Herr Wegener, ein geborener Milwaukee'r, der seine Ausbildung an der Königl. Hochschule in Berlin genossen hat, ist sowohl in Deutschland, wie in Amerika mit großem Erfolge als Konzert- und Oratoriensänger aufgetreten, und seine Mitwirkung wird deshalb von seinen zahlreichen Freunden und Gönnern mit aufrichtiger Freude begrüßt. Die Damen Frau Dr. Hemmi und Frl. Eva Emmet Wycoff singen Lieder von Liszt und Kücken. Das Quintett aus der Oper „Undine" kommt mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Das Orchester, welches stark besetzt sein wird, spielt Wagners Tannhäuser-Ouvertüre und die erste ungar. Rhapsodie von Frz. Liszt. Außerdem wird der Senefelder Liederkranz vier neue Chöre vortragen, und zwar „Rosenzeit" von Ahl, „Wie ist doch die Erde so schön" v. Kirchl, „Ein Morgen im Walde" von Fr. A. Kern, Dirigent des Senefelder Liederkranz, und „Liebchen, wach auf" von Meyer-Helmund. Für reiche Abwechselung ist also wiederum in ausgiebigster Weise gesorgt worden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Erstes Stiftungsfest.

Der in bestem Ansehen stehende deutsche Frauenverein „Louise" wird heute, Samstag, Abend in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., sein erstes Stiftungsfest feiern. Es sind aus diesem Anlaß großartige Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein außerordentlich glänzender Erfolg der Festlichkeit als sicher vorausgesetzt werden kann. Das reichhaltige und mit großer Sorgfalt zusammengestellte Programm umfaßt Gesang- und Zither-Vorträge, Festreden, komische Unterhaltungen u. dgl. m. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen Henriette Doßmann, Margarethe Weber, Emilie Naß, Louise Kreiling und Marie Lohf.

Deutsches Theater in Hooleys.

Am morgigen Sonntage: „Annas Traum", Lustspiel in vier Akten von Adolph L'Arronge.

Man muß es der Direktion Welb & Wachsner lassen, daß sie für reiche Abwechselung in ihrem Repertoir Sorge trägt. Für morgen Abend ist wiederum eine Novität angekündigt, die sich im alten Vaterlande als ein Treffer ersten Ranges erwiesen haben soll. Das Lustspiel „Annas Traum" wurde von Adolph L'Arronge aus Anlaß der Rückkehr des berühmten Charakterkomikers Georg Engels von seiner Gastspielreise aus Amerika geschrieben, um demselben mit der Rolle des Schneiders „Philipp Wisotski" am Abend seines ersten Wiederauftretens im Berliner „Deutschen Theater" zu einem neuen glänzenden Erfolge zu verhelfen. Hier in Chicago wird diese dankbare Rolle mit Herrn Theodor Pechtel besetzt sein, dessen erprobtes schauspielerisches Können die beste Gewähr für eine Musterleistung bietet. Als Regisseur wird Herr Hermann Werbke fungiren. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Philipp Wisotski, Schneider	Theodor Pechtel
Therese, seine Frau in zweiter Ehe	Anna Richard
Gustav, Schiffsmaschinist, Wisotskis Sohn aus erster Ehe	Georg Carl
Anna, Thereseus Tochter aus erster Ehe	Agnes Buenger
Kommerzienrath Lambach	Hermann Werbke
Anton, dessen Sohn	Carl Golty
Schwamminger, Student d. Medizin	Ludw. Kreiß
Pastor Hiller	Wilhelm Stengel
Lieschen Fiedler, Modistin	Elizabeth Diekmann
Tiedemann, Hauswirth	Siegmund Selig
Hollbaum, bei Lambach angestellt	Adolf Beyer
Ein Briefträger	Albert Knuepfer

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Sonntag-Nachmittags-Konzert.

Unter Leitung des vielbewährten Dirigenten Herrn Hans Balatka findet morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle das diesjährige Benefiz-Konzert für Herrn Carl Troll statt, welches sich ohne Zweifel nicht allein zu einem künstlerischen, sondern auch zu einem finanziellen Erfolge gestalten wird. Bei der großen Beliebtheit, deren sich Herr Troll in allen Kreisen des Deutschthums der Südseite zu erfreuen hat und in Anbetracht seiner rastlosen Bemühungen, die von ihm geleiteten Sonntags-Konzerte auf der Höhe der Zeit zu halten, läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß die Festhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird, zumal den Besuchern diesmal ganz außergwöhnliche Genüsse geboten werden sollen. Der Benefiziant selbst wird sich mit dem Violin-Solo „Zigeuner-Weisen" von Sarasate vernehmen lassen. Außerdem sind als mitwirkende Solisten zu nennen: Die rühmlichst bekanntenSängerinnen Frl. Clara Clasen und Frl. Sophia Schiffmann, sowie Herr Christian Balatka, der mit dem Piano-Solo „Polacca brillante" von Weber-Liszt auf dem Programm verzeichnet steht. Das vollständige Konzert-Programm weist die folgenden hochinteressanten Nummern auf:

1. Marsch: „Sommernachtstraum", Mendelssohn. 2. Ouverture: „Jubel", Weber. 3. Walzer: „O schöner Mai", Strauß. 4. Violin-Solo: „Zigeuner-Weisen", Sarasate (Herr Carl Troll). 5. Ouverture: „Die lustigenWeiber von Windsor", Nicolai. 6. Aus der Herodiate: „He is kind, He is good", Massenet (Frl. Sophia Schiffmann). 7. „Frühlingslied", Streichquartett, Mendelssohn. 8. Piano-Solo: „Polacca Brillante", Weber-Liszt (Herr Christian Balatka). 9. Lieder für Sopran: a) „Wilt not thou Dream and Love?", Abt; b) „Good Bye", Tosti (Frl. Clara Clasen. 10. Walzer: „In Cupidos Armen", Karger. 11. „Amerikanische Patrouille", Micham. 12. Galopp: „Hausse", Fahrbach.

Das Konzert beginnt, wie gewöhnlich, um 3 Uhr Nachmittags.

* Morgen Vormittag wird Dr. Adolf Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., über das Thema sprechen: „Die heutigen Kulturvölker."

* Der Advokat George Sweyer, der in letzter Zeit schon mehrfach wegen ähnlicher Finanz-Transaktionen Schwierigkeiten gehabt hat, ist gestern abermals wegen Verausgabung werthloser Bankanweisungen verhaftet worden.

Hilsbee's

Peptonisirtes

Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Hilsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten

Blatz MALT-VIVINE TRADE MARK

bringt Gesundheit in das Haus und treibt Krankheit aus Eurem Hause. **Es wirkt nicht berauschend** und ist deshalb ein Malz-Extrakt **für Jedermann.** Rekonvaleszenten müssen es haben. Es gibt neue Kraft—neues Leben dem abgespannten Körper. Bei allen Apothekern zu haben.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Union und Erie Str.
Telephon Main 4357.

Theo. Philipp

62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)

Die folgenden neu erbauten **schnellen Doppelschrauben-Dampfer** sind in den Dienst der von mir vertretenen **Baltischen** u. **Hansa Linie** gestellt worden:

„**Aragonia**", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
„**Ambria**", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer
„**Arcadia**", 7000 Tons, 3000 Pferdekr.
„**Asturia**", 7500 Tons, 3000 Pferdekr.

Passagepreise:

Per Hansa Linie: **Chicago-Hamburg $40** / **Hamburg-Chicago $41**
Per Baltische Linie: **Chicago-Stettin $43** / **Stettin-Chicago $42.50**

Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.

Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Albert May,
Rechtskonsulent und Notar.
Spezialität:
Erbschafts-Angelegenheiten,
Vollmachten, Cessionen, Testamente u. s. w.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt.
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags Vormittag.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | **Erbschaften** eingezogen.
Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: **92 La Salle Str.**
Der frühere Platz von 15zmmflm
A. Boenert & Co.

Will man eine recht angenehme und billige Reise nach
Deutschland
machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weitbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Für beste Bedienung in Chicago sowohl wie in New York wird speziell Sorge getragen.
Schiffskarten
von Deutschland erhält man stets zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte jetzt die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue).
Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5fbm

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,**
Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Warum nicht Häute?

Wenn die Schafzüchter auf Kosten aller Bürger beschützt werden müssen, welche wollene Kleidungsstücke tragen, warum nicht auch die Viehzüchter auf Kosten aller Schuhkäufer? Diese Frage wird den republikanischen Tarifreformern jetzt in so dringlicher Weise und von so einflußreicher Seite vorgelegt, daß sie sich nicht mehr in „schweigende Verachtung" hüllen können. Allerdings würde ein Zoll auf Rohleder nicht den Farmern zugute kommen, die ja ihr Rindvieh gewöhnlich nur nach dem Lebendgewichte an die Großschlächtereien verkaufen, aber auch der Wollzoll nützt dem Landwirthe nichts, der nur wenige Schafe um des Fleisches willen aufzüchtet. Er bereichert lediglich die Besitzer der riesigen Heerden in den Wüstenstaaten, die für das Fleisch ihrer Schafe keinen Markt haben, und deshalb aus der Wolle allein Reichthümer herausschlagen wollen.

Die republikanischen Führer sind sich auch vollständig im Klaren darüber, daß die von ihnen vorgeschlagenen Raubzölle auf Wolle und Wollwaaren selbst von den meisten Schutzzöllnern gemißbilligt werden. Sie wollen aber um jeden Preis die Zustimmung der „Silberrepublikaner" zu ihrer Tarifbill erkaufen und sollen auch schon die Versicherung erhalten haben, daß die Senatoren aus Colorado, Arizona, Idaho, Montana, Wyoming, Utah und Washington keine „Obstruktion machen" werden, wenn die Rohwolle „ausreichend geschützt" wird. Denselben Staaten, die zusammen nicht so viele Einwohner haben, wie ein einziger Staat von Rechtswegen haben sollte, haben die Republikaner auch in der Silberfrage gefährliche Zugeständnisse gemacht, ohne sich ihres Beistandes wirklich zu versichern. Es rächt sich immer wieder an der republikanischen Partei, daß sie einiger Elektoralstimmen wegen die in der Wüste gelegenen Territorien zu Staaten erhob.

Die Wollzölle sollen sogar als besondere Bill aus dem allgemeinen Tarif herausgehoben und in beiden Häusern möglichst schnell durchgedrückt werden, damit nicht gar zu viel Wolle eingeführt werden kann, ehe sie in Kraft treten. Durch diess Verfahren wird der angestrebte Zweck schwerlich erreicht, wohl aber die Aufmerksamkeit des Volkes erst recht auf den anstößigsten Theil der republikanischen Tarifbill gelenkt werden. Und wer bürgt für die Treue der Silberrepublikaner, wenn sie ihren Lohn schon in der Tasche haben? Die „Führer" scheinen blind zu sein und der Führung zu bedürfen.

Amerikanische Titelsucht.

Auf die „Geldmacherei" verlegen sich die Amerikaner zwar immer noch mit Vorliebe, aber nicht mehr ausschließlich. Sie kennen vielfach schon höhere Genüsse, als den des Zusammenscharrens todter Reichthümer und fördern, wenn sie es dazu haben, sogar in anerkennenswerth freigebiger Weise die Künste und Wissenschaften. Ihr Ehrgeiz scheint aber im eigenen Vaterlande nicht vollauf befriedigt zu werden, denn je reicher sie sind, desto mehr sehnen sie sich danach, in die europäische „Gesellschaft" zugelassen zu werden. Es heißt, daß Präsident McKinley in jede europäische Hauptstadt einen Millionär als Gesandten oder Botschafter schicken könnte, weil sich so viele Millionäre um diplomatische Anstellungen beworben haben. Auch die Stellen der Gesandtschaftssekretäre wird er durchweg mit „Söhnen der besten Familien" besetzen können, die auf das Gehalt nicht zu sehen brauchen. Jeder Reiche scheint lieber in London, Paris oder Berlin, als in New York, Chicago oder San Francisco glänzen zu wollen.

Wahrscheinlich liegt das daran, daß in dem „Lande des allmächtigen Dollars" der reiche Emporkömmling trotz alledem und alledem nicht „nach Gebühr gewürdigt" wird. In Europa erhält er vor allen Dingen einen Titel oder Orden, der ihn über die gemeinen Sterblichen erhebt und ihm erlaubt, sich auch äußerlich von den gewöhnlichen Menschen zu unterscheiden. Ein Kommerzienrath, der sich ein Bändchen in's Knopfloch flechten darf, geht schon nicht mehr zu Fuß, und wird er gar geadelt, so bewegt er sich nur noch „in den höchsten Kreisen". Wer mit ihm in Berührung kommt, muß ihm den Tribut zollen, den seine Größe fordern darf, und jeder Brief, der an ihn gerichtet ist, erinnert ihn daran, daß er zu den Hochwohlgeborenen gehört. Dieses Behagen kann der amerikanische Protze nicht kosten, auch wenn er hundertfacher Millionär geworden ist. Für sein Geld kann er sich Paläste bauen, Pferde, Diener und Schmeichler anschaffen, prunkhafte Feste geben und in den Zeitungen von sich reden machen, aber die süße Selbsttäuschung, daß er zu einem höheren Stande emporgestiegen, und folglich etwas Besseres geworden sei, kann ihm die demokratische Republik nicht bieten. Er ist und bleibt schließlich nur Mister Krösus und unterscheidet sich nicht von jedem beliebigen Mister Brown oder Smith.

Die einzigen Titel, welche die Ver. Staaten bieten können, sind die amtlichen, wie ja auch in Europa ursprünglich die Grafen, Herzöge u. s. w. Beamte des Kaisers oder Königs waren. Deshalb wollen so viele Männer, die ihr Leben lang die „Politik" nur verachtet und sich lediglich dem „Geschäfte" gewidmet haben, auf einmal Senator, Gouverneur oder Botschafter werden. Besonders Botschafter, denn dieser Posten gibt ihnen den Rang der persönlichen Vertreter von Kaisern und Königen, stellt sie also gewissermaßen den Souveränen selber gleich. Als Botschafter ist man nicht nur selbst „bei Hofe", sondern man hat auch die unaussprechliche Genugthuung, Andere vorstellen zu können, die sich daheim vielleicht für ebenbürtig gehalten haben. Das Lakaienthum, das ja sogar in den hochadligen Günstlingen des französischen Sonnenkönigs steckte, sodaß geborene Fürsten sich glücklich schätzten, ihm das Handtuch reichen zu dürfen, läßt sich anscheinend durch demokratische Staatseinrichtungen allein auch nicht aus der Menschenseele bannen. Als die Väter der amerikanischen Verfassung alle erblichen Titel und das Ordenswesen abschafften, rechneten sie offenbar nicht mit der menschlichen Natur. Die französische Republik, die werthvolle Erfahrungen hinter sich hat, läßt ihren Adel fortbestehen, und Großbritannien, dessen Einrichtungen nur dem Namen nach nicht republikanisch sind, hält auf das überflüssige Haus der Lords noch große Stücke.

Mit der Zeit mag für die Republik sogar eine Gefahr daraus entstehen, daß die Reichen ihren Ehrgeiz nur durch amtliche Titel sättigen können. Jeder Monopolist, der wahrscheinlich ganz zufrieden wäre, wenn er sich Kommerzienrath oder Baron nennen und seinen Frack „dekoriren" dürfte, sucht sich jetzt eine Stelle im Senate zu kaufen oder die Ernennungsgewalt durch fürstliche Beiträge zur Wahlkasse zu bestechen. Der Bundessenat ist schon oft als Millionärklub bezeichnet worden und macht sich dieser Bezeichnung in steigendem Grade würdig. In jedem Wahlfeldzuge stehen den Politikern ungeheure Summen zur Verfügung, über die sie keine öffentliche Rechenschaft abzulegen brauchen, und die sie schwerlich nur für „legitime Zwecke" verwenden. Wer so viel Geld besitzt, daß es für ihn keinen Reiz mehr hat, wird immer nach einer „Auszeichnung" streben, und um dieselbe zu erlangen, wird er mit dem Gelde nicht sparen. So wird durch die Titelsucht auch die Korruption gefördert.

Ein werthvolles Eisenbahngesetz.

Eine unlängst von dem Obergericht von New Hampshire abgegebene Entscheidung lenkt die Aufmerksamkeit auf ein eigenthümliches Eisenbahn-Gesetz jenes Staates, welches wohl einer kurzen Beleuchtung werth ist.

Die Entscheidung des Obergerichts erledigte eine Klage, welche der Staat schon vor längerer Zeit gegen die „Manchester und Lawrence Eisenbahn" anhängig gemacht hatte, und sprach dem Staate die Summe von $750,000 zu, auf Grund jenes Gesetzes, nach welchem der Staat zu irgend einem, 10 Prozent übersteigenden Verdienstüberschuß berechtigt ist, welchen irgend eine Eisenbahn im Staate erzielen mag. Erreicht z.B. eine Bahn auf ein Grundkapital von $10,000,000 mehr als $1,000,000 Reinverdienst, so gehört das Mehr dem Staate. Die Manchester und Lawrence Bahngesellschaft verdiente eine Reihe von Jahren hindurch mehr als 10 Prozent und wurde daher zur Zahlung der diesem Gesammt-Mehr entsprechenden Summe verurtheilt.

In der Begründung dieser Entscheidung geht das Gericht auf die früher den Landstraßen- (Turnpike-) Gesellschaften und Fähren-Eigenthümern gegebenen Freibriefe zurück, nach welchen die Chaussee- und Fährgelder so eingerichtet werden mußten, daß die Verdienste nicht über zehn Prozent hinausgingen. In dem fraglichen Eisenbahn-Gesetz wird nur dieser Grundsatz aufrecht erhalten; unter demselben sucht der Staat nicht durch seine Machtvollkommenheit, durch Besteuerung oder auf andere Weise das Eigenthum der Bahngesellschaft an sich zu bringen, sondern er sucht einfach wiederzugewinnen, was ihm gehört, das Mehr, das vom Volke bezahlt worden ist. Es kann, nach Ansicht des Gerichts, der Bahngesellschaft gleichgiltig bleiben, ob ihre Fahrpreise so angesetzt wurden, daß ihre Verdienste zehn Prozent nicht übersteigen würden, oder ob die über diesen Prozentsatz hinaus erzielten Gewinnste an den Staat zurückgegeben werden müssen. Da es undurchführbar wäre, von der Bahn zu verlangen, daß sie die Ueberforderung an die einzelnen Personen zurückzahle, so ist eine Zurückzahlung nur auf die Art möglich, daß der Ueberschuß (über 10 Prozent Verdienst hinaus) an den Staat gezahlt wird, der in diesem Falle die Gesammtheit der Bürgerschaft bedeutet. Der Staat hat dasselbe Recht, seine Gerechtsame zu verkaufen, wie der einzelne Bürger, und wenn er dieses Recht besitzt, dann muß er auch Bestimmungen treffen dürfen, in welcher Weise das Entgelt zu bezahlen ist. Das Gesetz, welches den Bahnen nicht mehr als zehn Prozent Verdienst erlaubt und die Rückzahlung eines Verdienstüberschusses verlangt, wird somit als gerecht und verfassungsgemäß aufrecht erhalten.

Würde ein solches Gesetz auch in andern Staaten zu Kraft bestehen, so würde es im Allgemeinen die Dampf-Eisenbahnen wohl nur wenig berühren, denn deren Verdienste sind zumeist in den letzten Jahren nur sehr mager gewesen, und die zehnprozentige Dividende blieb für sie in unerreichbarer Höhe, aber auf die Straßenbahnen angewendet, würde das Gesetz eine Quelle ganz bedeutender staatlicher oder städtischer Einnahmen geworden sein. Wie könnte Chicago heute dastehen, wenn seine Straßenbahnen sämmtliche über zehn Prozent vom Grundkapital (d. h. vom unverwässerten!) hinausreichenden Gewinnste hätten an die Stadtkasse abgeben müssen! Natürlich müßten aber auch Mittel und Wege gefunden werden, einer ungebührlichen Verwässerung des Grundkapitals vorzubeugen, denn sonst würde auch ein solches Gesetz werthlos bleiben. In New Hampshire scheint man dies fertig gebracht zu haben.

In den Staatsgesetzgebungen.

Die Gesetzgebungsmühle ist überall im ganzen Lande lustig am Klappern. Es wird fleißig geschafft, und die Masse des Produkts verspricht bis zum Schluß der verschiedenen Tagungen groß zu werden. Die voraussichtliche Durchschnittsqualität läßt sich noch nicht beurtheilen; wahrscheinlich wird man aber im Allgemeinen den Staatsmännern der verschiedenen Staaten mehr dankbar sein müssen für das, was sie nicht thaten, als für die Gesetze, die sie erließen, denn die diesjährige Legislatur-Periode hatte eine besonders große Anzahl Bills gezeitigt, die man nur mit „Staunen und mit Grauen" betrachten konnte, die aber zum Theil wenigstens abgewiesen wurden, oder denen doch glücklicherweise dies Schicksal bevorsteht. Freilich wurden auch manche solcher Vorlagen zum Gesetz, während andere, verdienstliche durchfielen. Alles in Allem hat das Jahr 1897 ein Vorlagen-Allerlei geliefert, wie es bunter oder gemischter nicht gedacht werden kann.

Die Arbeiten der Gesetzgebung von Illinois sind bekannt, erwähnt sei hier nur, daß von allen ungeheuerlichen Vorlagen, die dieses Jahr ihr Erscheinen machten, der Präriestaat in den berüchtigten Humphrey-Bills die verwerflichsten zeitigte, dahinan reicht kein anderer Staat. Der Nachbarstaat Wisconsin hat noch nicht viel Wichtiges fertig gebracht, man erachte denn die Verwerfung der Bill, welche den Milwaukeer Stadtrath zur Feststellung des Straßenbahn-Fahrgeldes auf 4 Cents berechtigte, als solches. Dagegen würde die Annahme der noch schwebenden Primärwahlen-Bill, welche bestimmt, daß die Vorwahlen der Parteien thatsächlich in derselben Art und Weise und in denselben Wahllokalen, wie die allgemeinen Wahlen, aber auf Kosten der Parteien abgehalten werden sollen, wohl von Wichtigkeit sein und einen Fortschritt bedeuten. Der Senat Michigans hat eine Vorlage angenommen, welche die Hypothekensteuer (für Hypotheken auf Michiganer Grundeigenthum) ablöst und irgend eine Hypothek, welche mehr als 7 Prozent Zinsen trägt, für ungiltig erklärt.

Der Minnesota'er Senat hat die dortige Hausbill gutgeheißen, welche für Städte von 40,000 Einwohnern und darüber das Verdienst-System einführt, also ein bedeutender Sieg des Zivildienstreform-Gedankens ist.

Die Gesetzgebung von Missouri nahm eine Bill an, welche bestimmt, daß in Zukunft alle Hinrichtungen innerhalb der Mauern des Staatsgefängnisses stattfinden sollten. Dieses Gesetz wurde von Gouverneur Stephens vetirt, mit der Begründung, daß durch diese Verlegung der Hinrichtungen von der Szene des Verbrechens, das sie sühnen sollen, nach dem Staatsgefängnisse der Hauptzweck der Todesstrafe, die Abschreckung, „die Warnung an andre Missethäter", unerreicht bleiben würde. Man versuchte daraufhin, die Bill über das Veto hinweg anzunehmen, ob mit oder ohne Erfolg ist nicht bekannt.

In Connecticut wurde eine Bill, welche, nach dem Muster der famosen Frau Clara Foltz'schen Bill in New York, an sämmtlichen Kriminalgerichten des Staates den Posten eines öffentlichen Vertheidigers schaffen sollte, prompt abgewiesen. Ein neues Gesetz des Staates Texas verbietet den Verkauf alkoholhaltiger Getränke an Minderjährige, und Utah besitzt ein neues Libel-Gesetz, welches die doppelte Veröffentlichung einer Widerrufung an drei aufeinanderfolgenden Tagen verlangt. Einem Beschluß der Gesetzgebung von Nord Dakota zufolge werden die Bürger dieses Staates in der nächsten Staatswahl über einen Verfassungszusatz abstimmen, welcher auf der einen Seite das Stimmrecht von einer Bildungsprobe abhängig macht, dasselbe auf der anderen Seite aber zur Stimmpflicht umwandelt, indem es qualifizirte Wähler mit Strafen bedroht, wenn sie bei einer allgemeinen Wahl ihre Stimmen nicht abgeben.

In der Gesetzgebung von Kansas hat manch' merkwürdige Bill das Licht der Welt erblickt, worüber zum Theil schon berichtet wurde. Hier sei nur erwähnt, daß die Legislatur ein Anti-Trust-Gesetz annahm und wirklich reformatorisch vorging in der Annahme des Gesetzes, welches für alle Aemter reichliche Gehälter auswirft, dagegen sämmtliche Sporteln (fees) in die öffentlichen Kassen fließen läßt. Die Gesetzgebung von California hat sich ausgezeichnet. Weniger durch die Annahme einer Bill, welche Fahrradpfaden das Wegerecht gibt, und durch jene, welche Richtern verbietet, Verwandte (bis zum dritten Grade) als Massenverwalter zu ernennen, als durch den s. Z. gemachten Vorschlag eine dreitägige Vertagung eintreten zu lassen, damit die Mitglieder Zeugen der großen Corbett-Fitzsimmons'schen Keilerei am 17. März werden könnten. Darauf ging die Mehrheit nicht ein, aber man vertagte sich am 15. "sine die".

Die Legislatur von Washington schuf einen Begnadigungsgerichtshof, gab Arbeitern für Arbeitslöhne ein erstes Anrecht auf Eigenthum jeder Art, schloß „bewegliches Eigenthum" bis zur Höhe von $1000 von Pfändung aus (ausgenommen für Arbeitslöhne); schuf eine Waldkommission und erließ eine Waldschutzbill. Dagegen fiel ein Beschluß durch, welcher die Einführung der „Initiative" und des „Referendums" durch einen Verfassungszusatz hinzielte, da er nicht die nöthige Zweidrittel-Mehrheit erhielt. Das dortige Abgeordnetenhaus nahm ferner eine Bill an, welche eine Bounty auf Rübenzucker bewilligte, vorausgesetzt, daß die Zuckerfabrikanten $5 die Tonne für Rüben zahlten (der Senat wollte diesen Preis auf $4 die Tonne herabgesetzt wissen).

Die schon vertagte Legislatur von Nord Carolina that Vieles — nicht. Sie weigerte sich ein Anti-Trust-Gesetz anzunehmen, ließ eine Bill zum Schutze der Singvögel durchfallen, desgleichen eine Bill gegen das Lynchunwesen und das Verkaufen von Schnaps und Tabak an Minderjährige. Dagegen wurde das „Dispensary"-System in vier Counties und drei Städten eingeführt und sämmtliche Anstalten für Farbige wurden Farbigen zur Verwaltung untergestellt.

Oklahoma erließ ein Gesetz, welches die Bezahlung aller Steuern in Baar verlangt und der Senat von Arizona, dem vielgeschmähten, nahm eine Bill an welche einen zehnjährigen Zwischenraum zwischen den Legislatursitzungen anberaumt! Nur alle zehn Jahre eine Gesetzgebungstagung! Und da wollen noch Leute behaupten Arizona gehöre zu den rückständigen Gemeinwesen! So viel Weisheit, wie die Senatoren Arizonas, haben doch die Staatsmänner aller anderen Staaten und Territorien zusammen genommen nicht gezeigt.

Lokalbericht.

Es war beängstigend.

Chicago zeitweilig unter einer Tarnkappe.

Auf dem Gebiete der Witterung ist man in Chicago ja so Manches gewöhnt, der gestrige Tag hat in dieser Hinsicht aber doch Ueberraschungen mit sich geführt, durch welche auch abgehärtete Eingeborene zeitweilig aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht worden sind. Neblig und trübe und regnerisch war es fast den ganzen Tag hindurch; kurz vor fünf Uhr zog aber von Westen her eine Nebelwand von so bedrohlicher Schwärze herauf, daß man hinter ihr schlimmes Unheil vermuthen mußte. In der unteren Stadt wurde aus Anlaß dieser Finsterniß der Straßenbahnverkehr eingestellt, und den Leuten, die sich in den hohen Office-Gebäuden befanden, kam es plötzlich nicht mehr geheuer darin vor. Sie flohen auf die Straße hinaus, und dort gab es nun ein ängstliches Gedränge. Doch nur kurze Zeit dauerte die unheimliche Verfinsterung der Luft. Um 5 Uhr wurde es wieder heller. Noch einmal wich dann das Licht dem Dunkel, dann aber brach es sieghaft durch die schwere feuchte Atmosphäre und bis zum Abend hin genoß Chicago nun die ersten Stunden des Frühlings. Zwischen neun und zehn Uhr änderte sich die Szenerie nochmals. Es zog sich ein Gewitter zusammen, das eine halbe Stunde lang mit gewaltiger Heftigkeit tobte, aber keinen besonderen Schaden angerichtet hat.

Infolge des andauernden Regens erweist es sich wieder einmal unmöglich, die Fluthen des Flusses mittels der vorhandenen Pump-Vorkehrungen stromaufwärts und in den Illinois-Kanal zu zwingen. Der Fluß wälzt allen seinen Unrath in den See, und die Qualität des Trinkwassers wird entsprechend schlechter und gesundheitsgefährlicher. Kommissarius Kerr läßt seinen alten Warnruf ertönen: „Kocht das Wasser!"

Wahrscheinlich in den Fluß gesprungen.

Polizist Halpin hat letzte Nacht auf dem Dock in der Nähe der Lake Str.-Brücke einen Rock und einen Ueberzieher gefunden, die nach Briefschaften, welche darin steckten, das Eigenthum des Grundeigenthum-Maklers Valentin G. Hunt von Nr. 2412 Wabash Ave. gewesen sind. Erkundigungen, die sofort eingezogen wurden, ergaben, daß Hunt gestern Morgen seine Wohnung verlassen hatte und noch nicht dahin zurückgekehrt war. — Hunt, der etwa 45 Jahre alt gewesen ist, hat früher ein ziemlich bedeutendes eigenes Grundeigenthums-Geschäft gehabt, war in letzter Zeit aber finanziell stark zurückgekommen und arbeitete nun als Agent für eine andere Firma. Man nimmt an, daß er sich in den Fluß gestürzt hat und wird diesen nach seiner Leiche absuchen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert. 20mz,fa,1j

*Im Countygericht wurde gestern Robert A. Ure, Inhaber einer Meierei an der nördlichen Stadtgrenze, auf Ansuchen seiner Gattin, als Gewohnheitstrinker für nicht länger verfügungsfähig erklärt. Das Gericht wird ihn unter Vormundschaft stellen.

BLUT Und Leben

hängen dicht zusammen. Leben, Gesundheit, Glückseligkeit, Brauchbarkeit hängen von dem gesunden Zustande des Blutes ab. Reines Blut sichert gute Gesundheit. Hood's Sarsaparilla reinigt das Blut. Dieses ist die Zeit, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen, denn das Blut ist jetzt mit Unreinigkeiten überladen, die ausgeschieden werden müssen, wenn nicht die Gesundheit gefährdet werden soll. Hood's Sarsaparilla heilt alle Arten von Frühjahrs Ausschlag, Finnen und Geschwüre und macht den Schwachen kräftig.

„Ehe ich Hood's Sarsaparilla gebrauchte, erschien mir das Leben als eine Bürde, aber jetzt bin ich guten Muthes. Ich finde, es treibt das Gefühl der Ermüdung weg, reizt den Appetit und kräftigt."
A. R. KRAKE, Black Lake, New York.

HOOD'S Sarparilla ist bei allen Apothekern zu haben. Preis $1, sechs für $5. Ueberzeugt Euch, das Ihr Hood's erhaltet.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Kann bös für ihn werden.

Im Sommer des Jahres 1894 entführten der private Brand-Inspektor E. Cowie und ein gewisser William Alexander den A. Hüffer von Nr. 658 Jefferson Str. nach Kenosha, Wis., wo sie ihn der Mitschuld an einer Brandstiftung beschuldigten. Hüffer wurde freigesprochen. Cowie, dem vorher und nachher noch eine ganze Anzahl von ähnlichen Mißgriffen passirt sind, hat seither sein Geschäft aufgeben müssen. Er verließ Chicago zeitweilig und als er vor Kurzem hierher zurückkehrte, ließ Hüffer ihn verhaften. Auch Alexander, der sich zuletzt in Columbus, O., aufgehalten hat, ist dort festgenommen worden. Detektiv James McCarthy wird ihn herholen, und dann soll auch er sich wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung zu verantworten haben. Außerdem ist er angeblich selber dringend der Brandstiftung verdächtig.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Umständliches Verfahren.

Der chinesische Wäschereibesitzer Ching Wah von Nr. 147 Plymouth Place ist in der vorletzten Nacht um 3 Uhr Morgens in seiner Wohnung von drei räuberischen Negern überfallen worden, die ihn mißhandelten und dann seine Kasse ausräumten, in der sich $30 befunden haben. Ching Wah meldete den Vorfall gestern Morgen einem schriftgelehrten Landsmann. Dieser setzte ein ausführliches Protokoll auf und reichte dasselbe bei dem Schreiber des Polizeigerichts in der Armory ein. Das Schriftstück war nun zwar künstlerisch schön ausgeführt, aber leider in chinesischer Sprache abgefaßt und dieser ist Clerk Heller noch immer nicht ganz mächtig. Erst mit Hinzuziehung eines Dolmetschers gelang es, den Sinn der Hieroglyphen zu entziffern, worauf der Bericht zu den Akten gelegt wurde.

Sänger können reichlich Brown's Bronchial Troches gebrauchen ohne Nachtheil zu befürchten, da sie nichts Schädliches enthalten. Sie sind unschätzbar im Lindern von Heiserkeit und Reiz in der Kehle, hervorgerufen durch Ueberanstrengung der Stimme, indem sie die Stimme wirksam klären und stärken.

Kurz und Neu.

* Frau Sadie Bell von Nr. 804 Grand Ave. ließ gestern zwei Burschen Namens Henry Baker und George Prendergast unter der doppelten Anklage des Hausfriedensbruches und der böswilligen Sachbeschädigung verhaften. Die Beiden sollen im Verein mit dem Gatten der Klägerin, von welchem diese sich getrennt hat, gewaltsam in die Wohnung der Frau Bell gedrungen sein und dort alle Möbel kurz und klein geschlagen haben.

* Wm. Jenkinson, Inhaber einer Thür- und Fensterrahmen-Fabrik an der Ecke von 23. und La Salle Str., stellte gestern seine Zahlungen ein und gab Herrn Charles L. Boyd Vollmacht für die Abwicklung seines Geschäftes. Die Bestände der Firma werden mit $50,000 angegeben, die Verbindlichkeiten sollen sich nur auf die Hälfte dieser Summe belaufen. Frau Harriett Jenkinson hat der Sicherheit halber vor Anmeldung des Bankerotts durch den Sheriff ein auf $2883 lautendes Zahlungsurtheil gegen ihren Gatten vollstrecken lassen.

Würde ein todtkranker schwindsüchtiger Mann untersuchen?

Als Christus auf Erden war, nannten sie ihn einen Betrüger.

Als Professor Koch in Berlin vor fünf Jahren der Welt erklärte, daß er Schwindsucht heilen könne, hielt ihn die medizinische Welt auch dafür und wollte es nicht glauben, bis er es über allen Zweifel nachwies, nachdem Heilung auf Heilung durch die Anwendung seiner wunderbaren Lymphe erzielt worden war.

Die Berliner Aerzte schickten ihm hunderte von Fällen zu, die er heilte, und sein Name wurde in der ganzen zivilisirten Welt bekannt. Seine Medizin, die Lymphe genannt wird, wurde an viele amerikanische Doktoren verschickt, die sie brauchten und in vielen Fällen die wunderbare Behandlung mißbrauchten. Sie kannten die Anwendung nicht und in vielen Fällen gebrauchten sie dieselbe verkehrt. Solche Aerzte schimpfen auf diesen großen Lebensretter.

In einer Versammlung der Medizinischen Gesellschaft wurde Geld aufgebracht mit der Bestimmung, einen Arzt zu dem Zweck hinzuschicken, um einen Kursus in der Anwendung und dem Gebrauch dieses großen Heilmittels durchzumachen. Dies geschah vor über zwei Jahren; seit der Zeit ist die Koch'sche Lungen-Kur in 84 Dearborn Straße etablirt, und hunderte Patienten sind geheilt worden.

Viele haben auf ihre eigenen Kosten veröffentlicht, wie ihr Leben dem schrecklichen Würger, Schwindsucht, abgerungen wurde, der Zehntausende in ein vorzeitiges Grab in diesem wechselnden Klima bringt.

Unter den Vielen, die geheilt worden sind, möge Fräulein Amalie Sachman, 8323 Superior Str. wohnhaft, Erwähnung finden. Sie befand sich im ersten Stadium der Schwindsucht und ihr Fall galt für unheilbar. Dutzende von Aerzten versuchten diesem unglücklichen Mädchen zu helfen, doch wurde sie allmählig schwächer und hilfloser unter deren Behandlung, ihre Lungen fingen an zu schwinden, sie hustete und hatte jenen Schleimauswurf, der das erste Stadium der Schwindsucht kennzeichnet. Ihr Athem wurde kürzer, und sie hatte jenes müde, träge Gefühl und war kaum noch im Stande, selbst die leichteste Arbeit zu thun. Sie litt an Blutungen, thatsächlich bluteten ihre Lungen fast bei jedem schweren Husten-Anfall.

Sie hatte von Professor Koch's Heilung von Schwindsucht gehört, und entschloß sich dieser Kur als letzte Hoffnung zu unterziehen. Sie begab sich am 1. Dezember 1896 in Behandlung. Nach Gebrauch der Koch'schen Einathmung besserte sie sich sehr rasch, bis auf heutigen Tag sie durch diese Behandlung ein kräftiges, gesundes Mädchen geworden und ein lebendiger Beweis ist, was die Koch'sche Lungenheilmethode leisten kann.

Indem sie über ihren Fall sprach, sagte sie: „Ich bin von den Aerzten der Koch'schen Lungenheilanstalt in der Office des Medical Council, 84 Dearborn Str., geheilt worden, und gebe ich mein Zeugniß aus freiem eigenen Antriebe ab. Sie haben mein Leben gerettet, indem sie mich von dem ersten Stadium der Schwindsucht geheilt haben.

„Zum Beweise der Wahrheit obiger Erklärung füge ich meinen Namen hierunter bei."

Amalie Sachmann,
8323 Superior Ave., Chicago.

Dr. Wildman

Der bemerkenswerthe Erfolg, welchen Dr. Wildman während den letzten zehn Jahren in der Heilung von katarrhalischen Leiden erzielte, nachdem andere Aerzte erfolglos waren, hat ihn über das ganze Land hinaus berühmt gemacht. Jedes Untersuchungsfeld ist interessant; aber nirgends hat es solche Wirkung, wie unter Leuten, die an verschiedenartigsten Krankheiten leiden. Das Publikum geht dahin, wo es erfolgreiche Behandlung erhält. — Das Geheimniß dieses Erfolges ist: Jeder Fall wird einzeln, individuell, behandelt.

Heilt

Dr. Wildmans Behandlungs-Methode ist ganz seine eigene und wird allgemein als ein wichtiger Fortschritt in der medizinischen Wissenschaft anerkannt, soweit die Heilung von Katarrh, Taubheit und Ohrenlaufen, Krankheiten der Kehle und der unteren Luftröhre, Asthma, bronchitische Beschwerden und Schwindsucht in ihren Anfangsstadien in Betracht kommen; Fälle, die früher für unheilbar angesehen wurden, werden jetzt leicht überkommen mit sehr verbesserten Methoden.

Katarrh

In der Behandlung von katarrhalischen Leiden erreichen die angewandten Mittel die affizirten Theile gleich so vollständig, daß Linderung gewöhnlich sofort zu verspüren ist; radikale und dauernde Heilung erfolgte in Fällen, welche als hoffnungslos aufgegeben waren, und es ist eine der glücklichsten Eigenschaften seiner Behandlung, daß dieselbe nicht die geringsten Schmerzen, Unannehmlichkeiten oder Pein verursacht, und daß dieselbe mit Leichtigkeit bei Kindern oder sehr nervösen Personen angewandt werden kann.

Herr Martain Moczkoski, 4732 Page Str.

Chronischer Katarrh geheilt.

Herr Moczkoski erzählt von seiner Behandlung durch Dr. Wildman.

Dr. Wildman hat ein höchst bewunderungswürdiges System in der Behandlung von Katarrh. Ich halte sehr viel davon, sagte Herr Moczkoski, nicht nur wegen der so zufriedenstellenden Resultate bei mir selbst, sondern auch wegen der Resultate, die bei Andern erzielt worden sind, von denen ich weiß, daß sie sich dieser Kur unterwarfen. Mein eigenes Leiden hatte seinen Ursprung in einem gewöhnlichen Nasen-Katarrh, welcher aber allmählich Hals und Magen affizirte. Meine Nase war verstopft und sonderte große Mengen Schleim ab. — Ich litt an heftigen Kopfschmerzen, Schmerzen in den Kanälen der Nase. Schleim tröpfelte mir in die Rachenhöhle und fortwährend mußte ich husten und spucken. Mein Magen war vollständig außer Ordnung. Nach einmonatlicher Behandlung durch Dr. Wildman waren alle diese Symptome verschwunden, und bin ich jetzt wieder ein gesunder Mann."

Die Nase voll mit Polypen.

Herr C. E. Harwood, 7000 Chauncey Ave. wohnhaft. — Nase 8 Jahre lang vollständig verstopft. — In einer Woche geheilt.

„Eine Reihe von Jahren," sagt Herr Harwood, „war ich mit fortwährender Verstopfung der Nase belästigt, was mir das Athmen bedenklich erschwerte. Ich konsultirte verschiedene Aerzte, welche mir alle sagten, daß dieselbe von einer Anschwellung der Schleimhäute herrühre, doch nach einer Behandlung von wenigen Wochen verschwinden werde. Aber keiner konnte mir helfen. Als Dr. Wildman mich untersucht hatte, sagte er meine Nase wäre voller Polypen, die entfernt werden müßten, ehe ich geheilt werden könnte. Er entfernte sie schmerzlos und zum ersten Male seit Jahren kann ich frei durch die Nase athmen; ich kann mich gar nicht besinnen, daß ich jemals mich wohler befunden hätte, wie heute."

Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen Magen und der Haut geheilt.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str.,
Chicago, Ill.

Office-Stunden 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7–8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Rosalinde Struck im Alter von 70 Jahren gestern Nachmittag, den 19. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1001 N. Kedzie Ave., nach Waldheim.

Albert Struck, Lucia Mielke, geb. Struck, Caesar Struck, Kinder.
Franz H. A. Mielke, Schwiegersohn.
Wittwe Augusta Struck, Mary Struck, Mary Struck, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Hansa No. 38.

Beamten un Mitgliedern to Nahricht, dat Broder Wm. Eßler, 485 N. Francisco Str., am Freedag, den 19ten März, storben is. Die Beerdigung findet statt am Mondag, den 22sten März, üm 1 Uhr nach Waldheim. De Beamten sünd ersöcht punkt üm 12 Uhr in de Gilde Halle to erschienen un den Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Henry Mueller, Meester.
Henry Lorenzen, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Wilhelm Eßler Freitag Abend 10 Uhr im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 22. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 485 N. Francisco Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Louise Eßler, Gattin.
Lina Freese, Schwester.
Fritz Eßler, Bruder.
Eaty Freese, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Henry, im zarten Alter von 1 Jahr und 6 Monat, heute Morgen um halb 4 Uhr entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 400 Lincoln Avenue, nach dem Rosehill Friedhof.

Fritz und Anna Strauß, (geb. Scherf) Eltern.
Freddie, Ella und Anna, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Frank Jakofski vom Todtenhause im Waldheim Friedhof Sonntag Nachmittag 2 Uhr beerdigt wird. Die trauernde Wittwe

Bertha Jakofski, geb. Kraemer.
Frank Jakofski, Sohn.

Großes Preiskegeln
des
Turnverein Vorwärts

zum Besten des Hallenbau-Fonds, auf seiner neuen Doppel-Kegelbahn, 1166–1168 West 12. Str., nahe Western Ave. 100 verschiedene werthvolle Preise, darunter Baarpreise im Betrage von $20, $15, $10, $5 und ein Spezialpreis von $10.00 für die meisten Zehner. Das Kegeln beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets zu 5 Würfen 25c.

Damen-Kegeln
Freitag, den 26. März, und Donnerstag, den 1. April, von 2 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends.

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion........Welb & Wachsner.
Sonntag, den 21. März 1897:
21. Abonnements-Vorstellung:
Zum ersten Male: Neu! Neu!
Adolph L'Arronge's neuestes Lustspiel
Anna's Traum,
Lustspiel in 4 Akten.
Repertoirstück des Deutschen Theaters in Berlin.
Sitze jetzt zu haben. bofrsa

Apollo Theater,
Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Direktion........Robert Hepner.
Onkel Tom's Hütte.

Freibergs Opernhaus,
180–184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
1871-71 Der deutsch-französische Krieg.

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag: Benefiz für A. Rodenberg:
„Mit Gott für König und Vaterland!

Muellers Halle,
Onkel Tom's Hütte
Auftreten von
Goodmans Plantation Neger-Quartetts.

Allgemeine Gedenkfeier des 100sten Geburtstages Kaiser Wilhelm I.
am 22. März in der Nordseite Turnhalle.
Großes Konzert, Gruppenbild, Reden, Gesang und zum Schluß allgemeiner Kommers.

Gedenk-Feier des hundertsten Geburtstages „Kaiser Wilhelm I.,"

GROSSES KONZERT UND BALL
veranstaltet von der „Deutschen Krieger-Kameradschaft" von Chicago.
Unter Mitwirkung des Gesang-Vereins „Freier Sängerbund" u. des Morrison, Plummer & Co. Quartett.
Am Sonntag, 21. März '97, in Schoenhofens Halle,
Ecke Milwaukee u. Ashland Aves.
Tickets: 25 Cts. die Person. Anfang 3 Uhr Nachm.

Großes Schauturnen, Konzert und Ball
veranstaltet von den Aktiven des
Turnverein Einigkeit
am Samstag, den 27. März '97, in
HOERBERS HALLE. 710–714 Blue Island Ave.
Tickets im Voraus 25c. An der Kasse 35c.
Unter gefl. Mitwirkung einer großen Anzahl böhmischer und deutscher Turnvereine. 20,27mz

Erstes Stiftungs-Fest
des
Deutschen Frauen-Vereins Louisa,
abgehalten
Samstag, den 20. März 1897,
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str.
Souvenirs werden verschenkt. msa

Großer Ball und Unterhaltung,
veranstaltet von der
Employes Protective Association "VERITAS",
zum Benefiz für Manager Gustav Strelow, in Uhlichs Halle, 19–35 N. Clark Str., Sonntag, den 28. März 1897, Nachmittags 5 Uhr. Tickets an der Kasse 25 Cents @ Person. Preis-Walzer. Preise für den besten Tänzer und Tänzerin. Preise: Goldene Uhr für Herrn, Elfenbeinfächer für Dame.

Elsaß-Lothringer, aufgepaßt!
Mitglieder werden aufgenommen in den Elsaß-Lothringer Unterstützungs-Verein während des Monats April und Mai zum Preise von 1 Dollar. Versammlungen jeden zweiten und vierten Samstag im Monat in Fishers Halle, 82 Ost Lake Str.
20,27mz Der Vorstand.

Zweites Stiftungs-Fest und Ball des Douglas Frauen-Verein
in E. Rohdes Halle, Ecke Ogden u. California Ave., am Samstag, den 27. März 1897, Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents @ Person.

The Chicago
104–Wells Str.–104
Familien-Resort. Eintritt frei.
Jeden Abend:
Konzert und Gesangvorträge.
Extra! Montag, den 22. März: Extra!
Große Fest-Vorstellung
zu der 100jährigen Geburtstagsfeier
Kaiser Wilhelm I.
Repräsentation des Kaisers Wilhelm I., Fürst Bismarck und General Moltke, dargestellt vom Charakter-Komiker Herrn Ad. Kappel. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
H. TAUBERT, Prop.
A. STUTZER, Mgr.

Hans Althalers Familien-Resort
145 Ost North Ave.
Vollständig neues Programm!
Geschwister Friedle,
Tyroler Truppe, bestehend aus 5 Personen.
Emil Klöpfel, Komiker. Rosa Norma, Soubrette.–The Klopfs, Duettisten. 6ffbw
Anfang 4 Uhr Sonntag Nachm.— Eintritt frei.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Große Vorstellung und Konzert!
am Sonntag, den 21. März 1897.
Auftreten des berühmten bayrischen Herkules Ferdinand Arnold in seinen großartigen Leistungen, Heben und Balanciren von schweren Kugelstangen und Gewichten. Gesangsvorträge mit Zither- und Guitarre-Begleitung. Ebenso Auftreten von Zither-Virtuose G. Schein. Es ladet freundl. ein B. Holzapfel.

South Side Turner Hall,
3143–47 STATE STR.
Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Von 3–6 Uhr.–Eintritt 25c. 2jsbw

Große Commune-Feier, veranstaltet unter den Auspicien der Sozialistischen Arbeiter-Partei (Deutsche Branches), unter gefälliger Mitwirkung des Sozialistischen Sängerbundes, sowie anderer Gesang-Vereine, zum Besten des Agitations-Fonds, in Uhlich's nördl. Halle, 27 N. Clark Str., am Samstag, 20. März. Anfang 7 Uhr Abds. Ticket 25c für Herr u. Dame. bofa

Gesundheits-Nährmittel sammt allen natürlichen Heilmitteln sind zehnmal besser als alle Medizinen für Kinder, Kranke, Schwache, Blutarme, Bleichsüchtige zc. Macht Euch damit bekannt und lernt, wie man sich selbst ohne Gift kuriren kann. Braucht gesunde Nahrungsstoffe, die man haben kann 576 N. Ashland Ave. Dr. E. Gleitsmann, Naturarzt.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile irgend was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 19jfamomidod

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—Brian Boru.
Schiller.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—The Wizard of the Nile.
Great Northern.—Camille d'Arville in „Kismet".
Hooley's.—E. S. Willard in „The Rogues Co[illegible]".
McVicker's.—Shamus O'Brien.
Lincoln.—A Trip to Chinatown.
Academy of Music.—Slaun Rhue.
Alhambra.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematograph und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington geschickt.

Chicago, den 20. März 1897.

600 Auer Jsabela
601 Arend D
602 Agen Jven
603 Baumowsky B
604 Bapping Mathilde
605 Bajner Paul
606 Bajchte Otto
607 Battillini Mattos
608 Bathmer Jacob
609 Bathnovr Jacob
610 Bauer Otto
611 Becker Henri
612 Behrens Gustav
613 Petrojski Anna
614 Bengel Christian
615 Bernau Alex (2)
616 Bertelsen C
617 Bertels Kajpar
618 Bertoarten M
619 Best Konrad
620 Bialek A Mrs
621 Bistorf Charles
622 Borchart Carl
623 Blank Jsrael
624 Bockowski Jwan
626 Bockowsky Jwan
627 Bozenzweig R R
628 Brendt Elje M
629 Breh Wilhelm
630 Brikman Bertha
631 Brügge Bertha M
632 Bustler John
633 Bukata Adam
634 Byanski A F
635 Byczkowski Adolph
636 Chezoenowski A
637 Cup Karl
638 Cieska Marcin
639 Cohen Morris
640 Cohn William
641 Curti Thomas
642 Cygunski Anton
643 Czeowenka Frank
644 Daniel Sophia
645 Damgnert Augusta
646 Dangireln Kajimir
647 Derkananesham Minna
648 Dopp Joachim
649 Drujeckka Kate
650 Eelin E M
651 Eichman Charles
652 Ellerstein J
653 Epstein B
654 Ewald Friedrich
655 Eyler Gustav
656 Fagerstedt Annie Miß
657 Fatten John
658 Feinberg M
659 Fehok Barbara
660 Fingerhut George
661 Filarsky Maria Frau
662 Fischer S
663 Forman A
664 Frerichs August
665 Frilling H
666 Gacek Jacob
667 Goelek Maryanna
668 Göözke Simon
669 Gorzkawka Ludwig
670 Graut J
671 Groh John
672 Groß Wilhelm
673 Gryeon Jolyan
674 Hanck Heiry
675 Hausen Chr
676 Hecker Viktor
677 Heuchan Mich
678 Herman Anna
679 Herman Helena
680 Herries Minni
681 Hoffman Joe
682 Hornung Christ
683 Huber Ernst
684 Huebsch Joseph
685 James C B
686 Janssen Henry
687 Jamesz Jan
688 Jarinski Kasimir
689 Jhonda Vaclav
690 Jobbler Otto
691 Kuelzorn Sranac
692 Kalman Borsodi
693 Kuleka Joseph
694 Kuminski Piola
695 Kierus Josef
696 Kindraz Chas
697 Kleimkofski John
698 Knuf Chirstioph
699 Kackermann Frank
700 Kolarik Jan
702 Konski Wielmod
703 Kobala Stanislaw
704 Kojenthal Jsaak
705 Koschnitzki Julius
706 Kowalski T
707 Kreypwa Franz
708 Krota Gryl
709 Kuehne J
710 [illegible]
711 [illegible]
712 [illegible]
713 [illegible]
714 [illegible]
715 [illegible]
716 [illegible]
717 Lazaroff S
718 Lher P
719 Lilienthal L
720 Lischowski Josephi
721 Linz Carl
722 Lyrius Otto
723 Majeke Jacob
724 Mundel S
725 Marceceski Tomas
726 Markowisky S
727 Matwiewiez A
728 Matkoski Franceski
729 Metzler Emma Miß
730 Mieth Christian
731 Milemoshi Jan
732 Miliky W
733 Musiak Jacob
734 Miccera Michat
735 Movecobi W
736 Moodbrand Max
737 Myecynski Andrej
738 Neufang Friedrich
739 Nissen Johanna Miß
740 Olens Joe W
741 Ojchinski Frank
742 Papper L
743 Perina Josef
744 Petersen Clementine
745 Piela Frank
746 Pinkowski Josef
747 Plautze
748 Placek Tomas
749 Pohlmann Agathe M
750 Povlansky J
751 Pubenstein D
752 Regelskis Rafael
753 Rode Gottfried
754 Rosmaschy Frank
755 Rosenberger Georg
756 Roztowski Andrej
757 Rubenstein B
758 Ruegg Albert
759 Sobinski Lachuta
760 Sanders Anna Mrs
761 Schapiro S
762 Schißling Stanislaus
763 Sahß Dr
764 Schroeder Henry
765 Sebien Joseph
766 Senn Heinrich
767 Schojenski Josif
768 Schultz John
769 Siebenmann O
770 Sickierevnsky Edw.
771 Siemieniec Rosalie
772 Silvermann L
773 Simacek Karl
774 Simler Ben
775 Singer M
776 Siconteh Banet
777 Slapah Albert
778 Slioke Tomas
779 Smith Jacob
780 Sowlanski Joseph
781 Somlemen Sem
782 Sonnenschein David
783 Spear Mary Mrs
784 Struel Hattie
785 Stege Car
786 Snedorf Ludwig
787 Switalski Alexander
788 Sestaz Josif
789 Setamer Wilhelm
790 Tabor Mary
791 Turber B Miß
792 Verderber Josef
793 Vycie Dako
794 Vogel Friedrich
795 Van Leißberg Fr
796 Wagner Lise Miß
797 Walter Alfred
798 Werner Martin
799 Wall Bod
800 Wesson Jos
801 Weitzenfeld Bee
802 Wersbuy Josef
804 Wilansky Hymam
805 Wicyik Adam
806 Wisnewski Frank
807 Wolf Ferd H
808 Yaks Albert
809 Zawacki Franciszek
810 Zalwisi Alex
811 Znige Michel
812 Zebraek Eva
813 Zibrat Zella
814 Zimmermann H
815 Ziaga Jan
816 Zusha Stanislaus
817 Zakowus Simon

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheffield Ave., zwischen Roscoe und School Str., 32×80, A. M. Harris an G. McKibbin, $3,000.
Diversey Ave., Nordost-Ecke Avers Ave., 52×125, J. R. Sahling an A. R. Sahling, $2,000.
Monroe Str., Nordwest-Ecke Rockwell Str., 99×121, G. Herrmann an die Hoffman Brg. Co., $19,200.
Diversey Ave., Südwest-Ecke N. 41. Ave., 435×125, E. Stock an P. F. Weber, $7,500.
South Park Ave., 50 Fuß südl. von 34. Str., 25×127, J. Livingston an S. Livingston, $12,500.
Grand Ave., Südwest-Ecke W. 45. Place, 22½×125, und andere Grundstücke, A. Calland an H. W. Duncanson, $3,300.
Western Ave., Nordost-Ecke Belleplaine Ave., 24×124, L. Knaup an E. Buckholz, $2,000.
Winchester Ave., 357 Fuß südl. von Clybourn Pl., 24×125, W. H. Duncanson an A. Calland, $3,000.
W. 19. Str., Südost-Ecke Rockwell Str., 48×123½, und andere Grundstücke, M. in C. an die Lake View B. and L. Ass'n., $6,019.
Gebäulichkeiten 2[illegible]0 Humboldt Str., 25×123, R. Peters an M. [illegible] Eads, $7,500.
54. Court, 138 Fuß westl. von Halsted Str., 50×114, W. J. Harmon an J. H. Wentzel, $3,700.
Tracy Ave., 54 [illegible] westl. von Grand Ave., 50×125, J. A. Rice an J. Madden, $1,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Josse Lublinsky, Silie Goland, 24, 22.
Frank Misicka, Julia Boken, 24, 22.
John Hehenberger, jr., Minnie Malokofsky, 21, 20.
Paul Simon, Bertha Van der Heyde, 26, 28.
Paul Koenig, Emma Gumport, 41, 33.
Emil Beltz, Margueriete Mohr, 23, 25.
Hermann Jesohawitz, Emilie Raue, 42, 45.
Emanuel Uhler, Katharine Betz, 21, 19.
Hermann Pergande, Frieda Krüger, 28, 24.
Louis Shock, Dora Caldwell, 24, 23.
Elmer Bennett, Christina udebec, 26, 18.
Ludwig Kasberg, Emilie Nimmergut, 22, 20.
Frank A. Faltskog, Elvira Simpson, 30, 30.
J. Webb, Carrie Collins, 29, 18.
Emil A. Sawalisch, Cora Bernette, 21, 18.
Edgar McCracken, Katherine Mumford, 38, 25.
Thornton B. Arnold, Marie Meyer, 41, 34.
L. Edward Sherman, Edith E. Ferrell, 24, 20.
Fred Müller, Lizzie Schmehl, 36, 19.
Horace Carter, Mattie Riley, 31, 20.
John Hanlon, Mary Fitzgerald, 26, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William Weisgerber, 3stöck. und Basement Brick Flats, 80 Julian Str., $2,400.
John Wischner, 2stöck. Frame Flats, 943 Ballou Str., $1,000.
E. Overfield, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1499 Humboldt Str., $2,00.
Martin Jacobson, 2stöck. und Basement Brick Store und Flat, 2439 W. Harrison Str., $4,000.
E. A. Orr, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 3654 Champlain Str., $1,500.
P. L. Underwood, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 3035 Butler Str., $2,500.
Hills Estate, drei 1stöck. und Basement Brick Stores, 3962 bis 3972 Cottage Grove Ave., $3,000.
H. W. Sweeney, vier 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 148 bis 154 W. 68. Str., $0,000.
W. P. Cummings, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 3632 und 3634 Michigan Ave., $20,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Maria Kolle, 34 Jowa Straße, 77 J.
Henry Strauß, 400 Lincoln Ave., 1½ J.
Johanna Bartelt, 7?, Cypreß Str., 71 J.
Udo Hanf, 266 W. Lake Str.
John Hagen, 558 W. Superior Str., 77 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna gegen Joseph Johnson, wegen Verlassung; Mary A. gegen Frank E. Hooker, wegen Verlassung; Alvina gegen John Scanlan, wegen Trunksucht; Hilma gegen Charles T. Binnon, wegen grausamer Behandlung; Laura gegen William Schoen, wegen Trunksucht.

Briefkasten.

Richard H. — Ihre Frage ist schon im Briefkasten der „Abendpost" vom 17. d. M. beantwortet worden.

William S. — Die Zahl der Beschäftigungslosen in Chicago dürfte sich zur Zeit auf etwa 75,000 belaufen.

E. i. l. M. — So viel wir wissen, wird der Honig einfach mit dem Gerstenschleim zusammen aufgekocht und dann die Mischung so heiß wie möglich eingenommen. Wenn Sie aber wirklich an Luftröhren-Katarrh leiden, so thun Sie besser, einen tüchtigen Arzt zu Rathe zu ziehen.

A. W. — Uns ist keine derartige Privatanstalt bekannt.

E. W. — Sie können den Jungen allerdings bei der Mutter zurückfordern, [illegible].

G. B. — Sie bedürfen dazu keiner obrigkeitlichen Erlaubniß.

J. L. — Frl. Jane Addams vom Hull House, Nr. 335 S. Halsted Straße, wird Ihnen darüber [illegible] Auskunft geben können.

R. St. — Am Sichersten ist es jedenfalls, wenn Sie sich durch Vermittelung einer der hiesigen Banken [illegible] Konsulat wenden.

S. F. — Die sogenannten Tabakzigaretten — Zigaretten mit Tabak-Deckblatt — unterliegen nicht der [illegible].

J. B. — Sie müßten, wenn Sie in Ihrem Geschäft [illegible] 10 Dollars Lizensgebühren bezahlen.

A. P. — Sie wenden sich am Besten direkt an das Bezirkskommando des Truppentheils, bei dem Sie gedient haben.

F. W. H. — Frank Wenter.

G. M. — Schreiben Sie an irgend eine deutsche Zeitung, die in Buffalo, N. Y., erscheint, z. B. an den „Buffalo Volksfreund", Redakteur Wilhelm Keilmann.

W. O. — Wir empfehlen Ihnen die Abtheilungen für Augenleidende im Michael Reese-Hospital, 29. Straße und Groveland Ave., und im Deutschen Hospital, 754—756 Larrabee Straße. — Ueber die Aufnahmebedingungen werden Sie an Ort und Stelle alles Nähere erfahren.

N. Kr. — Sie lassen das Buch lieber nicht „drucken", es würde Ihnen das sonst ziemlich theuer zu stehen kommen. Vielleicht übersetzt Ihnen irgend ein Bekannter den Inhalt desselben.

Leser. — Um Bundessoldat werden zu können, ist folgendes erforderlich: Sie müssen zunächst körperlich tauglich sein, dann das Englische sprechen, lesen und schreiben können, wenigstens das sogenannte „erste Papier" herausgenommen haben und außerdem auch ein gutes Leumundszeugniß beibringen. Schließlich dürfen Sie (nach den neuesten Vorschriften) nicht jünger als 21 und nicht älter als 30 Jahre sein. Auch müssen Sie ledig sein. Das Rekrutirungsbureau befindet sich in dem Hause Nr. 82 W. Madison Str.

E. P. — Ex-Präsident Cleveland ist von englischer Abstammung, doch befindet sich seine Familie schon seit vielen Generationen in den Vereinigten Staaten.

J. P. — Die Western Avenue ist — von Stadtgrenze zu Stadtgrenze gerechnet — 24, die Halsted Straße nur 22½ Meilen lang.

C. G. Sch. — Theoretisch hat ein Wähler nicht das Recht, an den Primärwahlen zweier verschiedener politischer Parteien theilzunehmen, in der Praxis wird das aber nicht so genau genommen.

F. N. — Um gegen zu hohe Einschätzung zu protestiren, ist es jetzt zu spät. Sie hätten sich rechtzeitig an das Countygericht wenden müssen. Erkundigen Sie sich einmal nach der Einschätzung ähnlicher Grundstücke und Gebäude in Ihrer Nachbarschaft. Sind andere Besitzer besser fortgekommen, so mag es angebracht sein, sich der Steuereintreibung mittels eines gerichtlichen Einhaltsbefehles zu widersetzen.

S. P. — Die Hochbahnschleife soll bis spätestens Mitte Juni dem Verkehr übergeben werden, doch ist es nicht rathsam, auf die Zuverlässigkeit dieses Versprechens Gift zu nehmen. — An die Ecke von State und Van Buren Straße kommt eine Station. — Das Bureau der Union Loop Co. befindet sich vorläufig zusammen mit dem der Lake Straßen-Hochbahn und der Nordseite Straßenbahngesellschaft an der Südost-Ecke von Division und Clark Straße.

Oscar N. — Nach den neuesten statistischen Berichten sind während des Bürgerkrieges 1861—1865 von den verschiedenen Staaten für die Unionsarmee im Ganzen rund 2,690,000 Mann rekrutirt worden, von denen jedoch manche mehrmals in die Listen eingetragen wurden, sodaß in Wirklichkeit nur etwa 1,500,000 verschiedene Soldaten den Krieg auf nördlicher Seite mitgemacht haben. Auf Seiten der Konföderirten sollen etwa 750,000 Mann im Felde gewesen sein. — Die Gesammtzahl der in Schlachten gefallenen, an Wunden oder Krankheit gestorbenen Soldaten beläuft sich für die Bundesarmee auf 349,944, für die konföderirte Armee (die Angaben sind hier unvollständig) auf etwa 180,000. Pensionirt sind zur Zeit etwa 970,000 ehemalige Soldaten. Die Bundesregierung bezahlt keine Pensionen an frühere Angehörige der konföderirten Armee; es sind jedoch von einzelnen Südstaaten besondere Pensionskassen für diesen Zweck eingerichtet worden.

Marktbericht.

Chicago, den 19. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.15 per Faß.
Blumenkohl, $3 00—$3 50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 75—85c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 35—40c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19×25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.00—$1.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8½c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 6—8c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.24—$3.67½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.30—$5.10.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$6.00.
Schafe, $4.10—$4.25.
Schweine, $4.05—$4.10.

Früchte.
Birnen, $2.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 20—25c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c—$1.70 per Faß.
Citronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 73½—74c; Mai 74½—75c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½c; Nr. 2, roth, 85—90c.
Nr. 3, roth, 78—83c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24—24½c; Nr. 3, gelb, 23½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33½c.

Gerste.
Neue 23—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20½c; Nr. 3, 16½—19½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.00.
Nr. 2 Timothy, $6.50—$7.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. $12 monatlich. 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrener Hefenkocher. 665 W. 21. Place, oben.

Verlangt: Bäcker an Brot, zweite Hand. 188 W. 22. Place.

Verlangt: Ein guter Junge, die Bauschlosserei zu erlernen. Keine Loafers. 568 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 297 Sedgwick Str.

Verlangt: Geschirrwascher, $5 per Woche u. Board. Restaurant, 347 Wells Str.

Verlangt: Schneider, junger lediger Mann, Gehilfe an Röcken und Busheling, stetige Arbeit. Nachzufragen 10 bis 11 Uhr. 213 Lincoln Ave.

Verlangt: Trimmer an Röcken. 346 W. North Ave.

Verlangt: Intelligenter, thätiger Deutscher an der Nordseite bekannt, um feinste Stadtlotten zu verkaufen, fünf Meilen vom Courthaus. Leichte Zahlungsbedingungen, Erfahrung nicht nöthig. Kommission und Gehalt. Antworten in Englisch. Adr. O. 603 Abendpost.

Verlangt: Barbier, der selbstständig arbeiten kann, eine gute Zukunft für den rechten Mann. 4758 LaSalle Str. dja

Verlangt: Abbügler an Nähten. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor. fja

Verlangt: Starker junger Mann, im Butchershop zu helfen. 5159 Center Ave. fja

Verlangt: Ein Mann, der an der Drehbank u. an Violin-Bogen arbeiten kann. Würde Denjenigen vorziehen, der bei mir an Wabash Ave. gearbeitet hat, im Herbst 1895. Nachzufragen 400 W. Madison Str. Joseph Bohmann. dfja

Warum Miethe bezahlen, wenn die Miethe für ein Haus bezahlt in

West Grossdale

Jedermann, der Miethe bezahlt, macht während seiner Lebenszeit thatsächlich seinem Hauswirth ein Geschenk von mehreren guten Häusern. Hier sind Zahlen, um zu beweisen, auf wie hoch verschiedene Beträge, von $10 bis $25 per Monat, wenn sie als Miethe bezahlt werden, in einem Zeitraum von 10 bis 20 Jahren, mit 6 Prozent Zinsen per Jahr, der Zins zum Kapital geschlagen, sich belaufen, und daher, wie viele gute Häuser mit diesem weggeworfenen Gelde auf monatliche Abzahlungen hätten gekauft werden können.

Miethe per Monat.	10 Jahre.	15 Jahre.	20 Jahre.
$10.00	$1,581.68	$2,793.10	$4,414.26
15.00	2,372.52	4,189.64	6,621.39
20.00	3,163.36	5,586.19	8,828.52
25.00	3,954.20	6,982.73	11,035.65

Warum sich nicht selbst ein Heim schenken?

Frei-Exkursion

Züge fahren ab vom Union Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., am

Samstag um 1:30 u. 3:15 Nachm., Sonntag, den 21. März, 2:10 Nachmittags

und jeden Samstag und Sonntag zu derselben Zeit, und halten an 16. Str. und Western Ave.

Leichteste je gebotene Bedingungen — Ein wenig Baargeld als Anzahlung, Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit als Anzahlung auf die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple.
State und Randolph Str., Chicago.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Schmiedehelfer. 1158, 63. Str.

Verlangt: Ein Baister und ein Vorbügler an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: Ein Mann, der Stroh flechten kann für Bienenkörbe. Zu erfragen 141 W. Clybourn Ave., W. Radtke.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. Früher 1156 Milwaukee Ave., jetzt 645 Wood Str. Julius Roeder. 20mz1w

Verlangt: Lediger Schmied. Muß Pferde beschlagen können. 3222 Milwaukee Ave.

Verlangt: Färber und ein Mann zur Hilfe. 110 E. Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann zum Packen. Chicago Millinery S. Co., 114 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei oder drei Agenten, deutsch und englisch sprechend, um Spitzen- und Draperievorhänge und andere Haushalts-Spezialitäten auf wöchentliche Abzahlungen zu verkaufen. Stetige Arbeit mit Bezahlung jeden Samstag. Nachzufragen zwischen 9 und 12, bei T. S. Day, 3671 State Str. 17mz1w

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3okfalj

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. B. M. Mai, Buchhandlung, 146 Wells Str. 15mz1w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Alter von 15 Jahren. The Chicago Net and Twine Co., 199 S. Water Str.

Verlangt: 2 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: 10 erfahrene Kleidermacher-Mädchen an Waists. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 370 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmdchen an Shop Coats und ebenfalls Mädchen fr. Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmdchen an Männerhosen. M. Michals, 79 Wade Str. smoi

Verlangt: Maschinen- und Handmdchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, Bäckerstore zu tenden. 3 Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, Blumen zu machen, und eines um Paperboxes zu machen. Nachzufragen 913 W. North Ave., Drugstore. smo

Verlangt: Erfahrene Näherin, Polin, der deutschen Sprache mächtig, bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: 20 Mädchen an Strohhüten, auch zum Lernen, und Drahthüte-Arbeiter. Nachzufragen am Montag. 922 Milwaukee Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. Dampfkraft.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen, auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. djmo

Verlangt: Junges Mädchen, Paperboxes zu machen. 54 Pierce Ave. frsa

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 286 Superior Court, zwischen May Str. und Centre Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. 19mz7t

Verlangt: Gute Verkäuferin für Drygoods, Crockery und Millinery-Department. 882 Clybourn Ave. fja

Verlangt: Gute Knopflocharbeiterin. 615—617 S. Halsted Str. fja

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1318 Wolfram Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren aus reinlicher Familie, zur Stütze der Hausfrau. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 925 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 66 Florimond Str., 4. Floor. sm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 553 Orchard Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 506, 26. Str., Top Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 31 W. Polk Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 3207 S. Park Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite, leichte Arbeit, Haushälterinnen. Veritas, 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1427 Michigan Ave., Flat A.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um in der Hausarbeit behilflich zu sein. $1 per Woche. Keine Kinder. Gute Heimath. Referenzen. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin. Jakuschek, 627 Nelson Str.

Verlangt: Mittelältliche, deutsche, katholische Haushälterin, gutes Heim, wenig Lohn. Wittwer. S. T. 165 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Referenzen verlangt. Vorzusprechen Sonntag. 72 Wisconsin Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4236 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gute Empfehlungen hat, für zweite Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 4218 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Keine Sonntags arbeit. 193 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 190 Center Str., Store.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1616 Wellington Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 417 Oak Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1252 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 174 Eugenie Str. fja

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für eine Privatfamilie. 2937 Archer Ave. fja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, die etwas vom Kochen versteht. Nordwest-Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Saubere Frau als Haushälterin, muß etwas kochen können. N. Bladdey, Hotel Nicollet, Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 und $4. Mädchen für Restaurant. $3. 599 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Howe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. 372 Garfield Ave. dsja

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elselt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger junger Mann sucht Stellung als Bartender oder Waiter. Adr. F. 515 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 23 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgend welche Beschäftigung. 615? Carpenter Str. smdt

Gesucht: Junger Mann wünscht Painter oder Maler zu erlernen. 5118 Wood Str.

Gesucht: Junger intelligenter Mann wünscht sich in Hotel oder Restaurant als Koch oder Waiter einzuarbeiten. 5118 Wood Str.

Gesucht: Ein starker Junge, 18 Jahre, sucht Arbeit oder ein gutes Handwerk zu erlernen. Spricht deutsch, englisch und böhmisch. 134 N. Desplaines Str.

Gesucht: Ein ehrlicher Junge, 16 Jahre alt, wünscht das Grocerygeschäft zu erlernen. Sieht nicht auf Lohn, sondern auf Gelegenheit zum Lernen. 2254 Wentworth Ave., 2. Stock. mja

Gesucht: Junger Mann, 6 Jahre Erfahrung in Pferdezucht, sucht Stellung. Adr. A. Unger, 3106 Rhodes Ave., City. fja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Wittmann, 474 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein starkes Mädchen wünscht eine Stelle für Hausarbeit. 27 N. Wood Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle. Sieht mehr auf Heim als Lohn. 624, 12. Str., eine Treppe.

Gesucht: Eine Kleidermacherin, die deutsch und englisch spricht, wünscht eine passende Stelle. Anna Einfiedl, 1895 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Gute Mädchen stets zu beziehen. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle zum Haushalten. Saloon nicht ausgeschlossen. 157 N. Halsted Str., 2 Treppen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle bei freier Wohnung und etwas Gehalt, Haushaltung bei Doktor oder Aehnliches. Adr. O. 636 Abendpost.

Gesucht: Eine ordentliche Frau mit einem Kinde sucht eine gute Stelle als Haushälterin. Nachzufragen bei Miß Mutsch, 1147 N. Western Ave., zweiter Stock.

Gesucht: Junge Frau mit einem vier Jahre alten Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Mrs. Denhart, 648 Homan Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 848 Diversey Boulevard, oben.

Gesucht: Anständiges junges Mädchen sucht Stellung in kleiner feiner Familie oder zur Stütze der Hausfrau. Bitte vorzusprechen 756 W. Chicago Ave., Flat P.

Gesucht: Eine tüchtige Frau, perfekt in der Küche, wünscht Stellung als Wirthschafterin. Adr. O. 619 Abendpost.

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. L. Hausen, 886 Racine Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch aus zum Waschen und Putzen. 726 Lincoln Ave., Kopf.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz bei einer Wittwe. 515 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Reinliche Wittwe sucht Waschplätze. 318 Larrabee Str., hinten. N. Wagner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. Kann auch gut nähen. 464 W. Superior Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Plätze zum Hausreinigen, Waschen und Nähen. 3932 State Str. ssmo

Dienstmädchen kostenfrei geliefert. Schickt Postkarte. 372 Garfield Ave. 18mz1w

Herrschaften können gute Köchinnen, zweite oder Kindermädchen bekommen. Mädchen erhalten gute Stellen. Mrs. Mandel, 687 S. Halsted Str. 16mz2w

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Picnics. — Ogdens Grove kann jetzt für Picnics gemiethet werden an Sonn- und Wochentagen. Nachzufragen 415 Clybourn Ave. 8mz2w

Conrad Schmidt empfiehlt sich als praktischer und billiger Schindler und Roofer. 1081 Hoyne Ave.

Chicago Federation of Labor. — Reguläre Versammlung, Sonntag, den 21. März, 187 Washington Str., B. J. C. Hall 5. — C. G. Stivers, Sekr.

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 13mz2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mz1m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $300 zu einem Unternehmen ohne Konkurrenz und gutem Verdienst. Adr. O. 620 Abendpost.

Verlangt: Ein Zigarrenmacher als Partner mit Geld, in einer Zigarrenfabrik. O. 655 Abendpost. smo

Partner verlangt mit $75 und Dienstleistung. Kann $8 wöchentlich ziehen. Factory-Arbeit. Antwort englisch. Adr. R. 134 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage mit 8 Zimmern, großer Porch und Boden. Stallung für Pferd und Wagen, schöne Yard und Hühneryard. Nachzufragen 1430 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Modernes Flat, 6 Zimmer. 739 Balmoral Ave., Summerdale, Lake View.

Zu vermiethen: Nordseite, schönes zweistöckiges Haus, großer Stall, billig. Näheres Groß, 214 Blue Island Ave. 20mz1dd2w

Zu vermiethen: Ein schöner Eck-Store, 1 Block nördlich von Division Str., in 292 Sedgwick Str. In der Nähe von 3 Butchershops.

Zu vermiethen: Ein 15 Jahre etablirter Schuh-Store. 903 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures, deutsche Nachbarschaft. 1793 N. Western Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: 1 Floor, Hofwohnung von 5 Zimmern. 1400 N. Halsted Str.

Eigenthümer eines Hauses in bester deutscher Nachbarschaft wünscht Miether. Würde boarden. Zimmer 35, 161 Randolph Str. 20mz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer, billig. 10 Waldo Place, oben.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. $1 die Woche. Auch mehrere Roomers, 50c die Woche. 53 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Ein großes, helles Zimmer bei deutscher Frau. 487 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1. 212 Division Str.

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer für 2 Herren, bei alleinstehender Wittwe. 336 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board, Privat. 502 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Boarder. 377 Cornell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren, bei einer anständigen Wittwe. 150 E. Superior Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer. 241 Wells Str. mdsja

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocery-Fixtures, Showcases, Scales, auch Stock, sehr billig. 359 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Verschiedene Bäcker-Tools und gute Bettstelle mit Spring. 3537 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei-Einrichtung. 9252 South Chicago Ave., South Chicago.

Unbemittelter Mann sucht ein gut erhaltenes doppeltes Bruchband zu kaufen. 407 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Hobelbank, Schraubzwingen und Schraubknechte, Bureau, Stühle und ein großes Bild, Niagarafalls darstellend. 514 W. 14. Place. fja

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kleineRange, billig. 294 Wells Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Möbel für Schlafzimmer, Eßzimmer und Parlor. 1049 N. Clark Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Bureau $4, Couch, Extension Tisch, Kleiderschrank, Kommode $1. 346 E. North Ave. jmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen mit kleiner Route, billig. Südwestseite. Adr. T. W. 41 Abendpost. fjm

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

$28 kauft Pferd mit Topbuggy, feines Pony und Topwagen, billig. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd. 3535 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Nachmittags. 893 Clifton Ave.

Zu kaufen gesucht: Pony, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, kleine gelbe Cart. 30 Coblentz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: 4 Pferde, 1 Single Truck, 1 Topwagen, 1 Expreßwagen. 36 Ellen Str., nahe Wood Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 1090 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde für Buggy und Milchwagen. 384 Clybourn Ave.

Muß billig verkaufen: Zwei gute schwarze Pferde mit Geschirr. Gewicht 2850 Pfund. 975 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Delivery- und Buggy-Pferde, spottbillig. 331 Hudson Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Leichter Farmwagen, 1- oder 2-spännig. 128 Orchard Str., nahe Willow Str.

Zu verkaufen: Ein 3 Spring Wagen und 2 Pferde, billig, verkaufe auch einzeln. 326 W. Division Str.

$18 kauft schönen Deliverywagen, $12 langes Buggy, $10 doppeltes Geschirr, $6 Great Dane, $3 Pug Hund. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. 708 W. 21. Str.

Muß verkaufen: Ein gutes Buggy. $8. 827 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 2 große Hunde. Muß verkaufen wegen Abreise. Ein feiner Wachthund für Store. 1420 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Umzugshalber ein gutes Topbuggy, billig. 946 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Kanarienweibchen, 50c, ebenso Brutkäfige. 173 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Pedigree Ulmer Puppies, oder zu vertauschen für Fancy Tauben, gutes Pony, Ziegen, auch Expreßwagen zu verkaufen. 371 Dickens Ave.

$15 kauft guten Grocery Topwagen. 359 Roscoe Str., Lake View.

Spezialverkauf von Harzer Gebirgs-Kanarienvögel, gute Sänger. $1.39 das Stück. 187 Milwaukee Ave., Vogel-Store.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen, gut für Laundry oder Bäckerei. Nachzufragen Sonntag bis Mittag. 1247 N. Ashland Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Starker Expreßwagen, sowie Geschirr und Foldingbett, billig. 709 N. Halsted Str.

Ziertauben, Harzer Kanarienvögel, Vogel- und Taubenfutter zu verkaufen. Ashland und North Ave. 13mz6ja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25felm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 28olj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Englisch schnell und gründlich gelehrt in der Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Schulgeld mäßig. 27sesmmlm

Opernsängerin wünscht noch einige Gesangschüler? Deutsch-italienische Methode. Honorar mäßig. Adr. F. 528 Abendpost.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 608 N. Halsted Str.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 26felm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore, sehr billig, guter Platz. 1238 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute. Lange, 742 W. 21. Str.

$65 kauft alt etablirtes gutzahlendes Zigarren- und Confectionerygeschäft, billig für $150. Miethe für Store und Wohnung $13. 344 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und Boardinghaus mit Boarders, Alters halber. 2107 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein Country-Store in aufblühendem deutschen Settlement in Arkansas, mit allem Zubehör und 40 Acker gutes Farmland. Eigenthümer will sich zur Ruhe setzen. Näheres bei Geo. A. Melzer, Wirth, Ark.

Zu verkaufen: Meat Market in guter Nachbarschaft. Guter Trade. Krankheitshalber zu verkaufen. Alles Nähere zu erfragen 87 Washington Str., Zimmer 208.

Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen. 995 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine deutsche Zeitungsroute. 3910 LaSalle Str., oben.

Zu verkaufen: Confectionery-, Tabak- u. Schulwaarengeschäft, Laundry-Office, Kirche und Schule gegenüber. 857 Belmont Ave., Ecke Perry Str.

$90 kaufen ausgezeichnet gelegenes Butchergeschäft, Wohnzimmer, Stall. 1103 Noble Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon, wegen zweier Geschäfte. 144 Ecke Hoyne Ave. und 23. Str.

Zu verkaufen: Meat-Market. 66. und Laflin Str. jmo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade, wegen Abreise nach Europa, billig. Zu erfragen Bergers Apotheke. 1486 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei-, Tabak- und Candy-Store. B. C. 237 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein neues Carroussel, die neueste Erfindung. 2748 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Meatmarket, gute Gelegenheit für den rechten Mann. Keine Konkurrenz. 916 LeMoyne Str., Ecke Homan Ave.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Butcherstore. Baares Geschäft. Tägliche Einnahmen $30 bis $35. Christ. Keller, 217 W. Division Str. jmo

Zu verkaufen: Restaurant mit Delikatessenstore, alter Platz. Habe zwei Geschäfte. Nachzufragen 911 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Umständehalber ein Sattlergeschäft, billig. 615 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore, wegen Abreise nach Europa. 823 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, an W. Chicago Ave. Duensing, 352 Noble Str. fja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon u. Boardinghaus ist wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen. Agenten verbeten. 123 Elston Ave. fjmo

Ein gutgehendes Restaurant ist preiswerth zu verkaufen. Käufer kann sich tagelang das Geschäft mit ansehen, bevor er es kauft. 196 N. Clark Str. fja

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerstore, Nordseite, wegen Schwäche der Eigenthümerin. Zimmer 302, 84 LaSalle Str. 16mz1w

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Storetrade und Route. Ursache: Krankheit meiner Frau. Adr. F. 534 Abendpost. 15mz1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mz1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25felm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jdd*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 1301 und 1303, 134—142 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg. 17fe*

Verlangt: Bin jederzeit bereit, Baargeld für bebautes oder unbebautes Stadtgrundeigenthum zu zahlen. Nur große Bargains finden Berücksichtigung. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu verleihen: $5000 auf erste Hypothek, bei 6 Prozent. Adr. K. 100 Abendpost.

Suche Geld privat, auf schuldenfreie Lot etwas zu bauen. Adr. R. 427 Abendpost.

Zu verleihen: Irgend eine Summe auf bebautes oder unbebautes Stadtgrundeigenthum zu niedrigen Zinsen. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Verlangt: Bezahle Baar für erste oder zweite Hypotheken auf bebautes Stadtgrundeigenthum; fällig oder überfällig. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sparbanken und Bau-Vereine mögen falliren, aber nie können Sie einen Dollar verlieren, wenn Sie Ihr Geld in guten Grundeigenthums-Hypotheken anlegen. Ich habe sie im Betrage von $200 bis $2000, nur ein Drittel des Eigenthumswerthes, bringen 7 Prozent. Werden bald fort sein. Schreibt sofort. — Adr. N. 400 Abendpost.

Große Gelegenheit, ein Heim zu erlangen, feines neues 7 Zimmer Haus, offenes Plumbing, Gas, Oel-Finish, Lot 36×125, 113 Montrose Boulevard, ½ Block westlich von Lincoln Ave. elektr. Cars. Nur $3000. Leichte Bedingungen. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Schuldenfreies Stadtgrundeigenthum gegen Antheil an einem Wohnhaus auf der Nordseite (Lake View vorgezogen). S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen von 40, 80, 180, 200 und 280 Acker, für gutes und möglichst schuldenfreies Property. Adr. Chas. Ducrer, 724 W. 19. Str.

Verlangt: Bezahle Baar für gute Antheile an Stadtgrundeigenthum, das für verfallen erklärt werden soll. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Schuldenfreie Farm, 80 Acker zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property. Christ. Griebel, Ober, Indiana, Stark County.

Zu verkaufen: 2 Lotten, Belmont Ave., gute Geschäftsgegend. Adr. K. 131 Abendpost.

Verlangt: Nordseite Residenz bis zu $8000. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm, 80 unter Pflug. Gute Gebäude. Eigenthümer Ch. Roßow, 8127 Duncan Ave., South Chicago.

Zu verkaufen: Haus, 13 Zimmer, Store und Stall, $1200, geschenkt. 2331 Wentworth Ave.

Zum Verkaufen: 2 Brickcottages, eine mit Grocery-Store. Billig für Baar. 724 W. 19. Str.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 29mzjmmlm

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus, 6 Zimmer Flat, Brick Basement mit Stall, bringt 12 Prozent. Preis $5100. 1190 Fremont Str., vormals Koleby Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neilsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.
Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. P. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27fejadd*

Farmland!—Farmland!

Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über zweitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 45,000 Acker schönen Landes ist, welches sie zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker, und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.
Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten, und es wird sich gewiß bezahlen, alle mögliche Auskunft über dieses Land einzuholen, bevor man anderswo kauft. Da bereits viele Leute aus Chicago von dieser Firma gekauft haben und mehrere von denselben noch in Chicago wohnen, kann man sich leicht bei ihnen erkundigen. Namen und Adressen sind auf Verlangen erhältlich.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Kirchen, Schulen u. s. w.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company, Wausau, Wis.", oder geht und sprecht mit ihrem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Er wird vom Montag, den 29. März an, jeden Montag, Dienstag und Mittwoch, von 2 Uhr Nachmittags, bis 9 Uhr Abends in seiner Office, im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., zu sprechen sein. 20feddjalm

Beim Schreiben erwähne man, bitte, die Abendpost.

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei E. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mzddja3m

Sehet hier, was wir offeriren!

Wollt Ihr selbstständige und unabhängige Männer werden? Wollt Ihr auf Eure alten Tage eine eigene Heimath besitzen? Wollt Ihr das Joch der Lohnsklaverei von Euch und Euren Kindern abstreifen, so kauft Euch 40 Acker oder mehr unseres ausgezeichneten Landes in Wisconsin. Nur 5 Dollars per Acker. Nur ein Viertel Anzahlung. Nur 5 Meilen von der Kreishauptstadt mit 3000 Einwohnern. Nur 15 Minuten für Eure Kinder zur Schule. Nicht viel Geld nöthig zum Anfangen, indem ihr Arbeit mit einem guten Verdienst haben könnt. Sichere und bessere Geldanlage denn Stadt- oder Vorstadt-Lotten. Weitere Auskunft bereitwilligst. Sonntags offen.

Wisconsin Centr. Land Office.
(P. Weihofen, Manager.)
— Nr. 674 S. Halsted Str. —

Achtung! — In der deutschen Ansiedlung, etliche Meilen vom Countysitz Grand Haven, bekannt durch die ausgezeichneten Obst-, Beeren- und Getreide-Farmen, sowie tägliche Marktverbindung mit Chicago- und Milwaukee-Booten, bietet dem ermüdeten Geschäftsmann und Arbeiter ein sicheres Heim, da hier noch mehrere Farmen zu verkaufen sind, und billig, so möchte ich einen Jeden darauf aufmerksam machen. Nähere Auskunft ertheilt John C. Behm, Agnew, Ottowa Co., Mich. mz20,27

Laßt Euch nie wieder von schlechten Zeiten überraschen, ohne daß Ihr ein eigenes Heim habt. Ich habe die feinsten $500 Lotten an der Nordseite, Montrose Boulevard, 3 Block westl. v. Lincoln Ave. Kommt heraus am Sonntag oder schreibt nach Karten. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Cars, markirt Bowmanville. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

$1500, monatliche Abzahlungen, keine Baar-Anzahlung, kauft Lake View 2 Flat-Gebäude, Scheune, gepflasterte Straße, große Lot, Zement Sidewalk. F. 527 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein Heim, zum Verschleuderungspreise, wegen Stadtverlassens. Nachzufragen 1801 N. Seely Ave.

Zu verkaufen: Kleines Brickhaus, wegen Abreise. Adr. F. 538 Abendpost.

Eine der besten Farmen zu vertauschen, mit vollem Inventar, für Chicago Property, auch sind noch Heimstätten zu vergeben. Adr. Farmer Anton Dick, Box 65, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: 3stöckiges neues Brickhaus und ein kleines, $6000. 34 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Elegante 6 Zimmer Cottage, Wolfram Str., $2000. Straße gepflastert. Zement-Bürgersteig. $200 Baar, $10 monatlich. Baliquet & McMullan, 847 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer modernes Wohnhaus. Ecke N. Paulina Str. und Rascher Ave. Summerdale, Lake View.

Zu vertauschen: Haus und 2 Lotten gegen Farm. 5205 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot an 19. Str., zwischen Halsted und Union Str. Nachzufragen 139 W. 18. Str., 2. Stock.

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Brickhaus, 17 Zimmer, 30 Fuß Front, Stall für Pferd und Wagen. $40 Miethe den Monat. Wenig Geld nöthig, denn wir geben auf die Farm. Ein Block von Pastor Wagners Kirche. 79, 18. Place, hinten, unten.

Zu verkaufen: Nur $1100, schöne kleine Cottage nebst kleinem Stall, $100 Baar, $8 monatlich. John Heim, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Nur $635, einige ausgewählte Lotten, Abzugskanal, Wasser, Straße gepflastert, alle Assessments bezahlt, $10 baar und $5 monatlich. John Heim, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: $550 schöne Lot, Wellington Ave., nahe elektrischer Car, 25 bei 200, $25 Baar, $5 monatlich. Verkaufe für $500, wenn $200 baar bezahlt werden. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu vertauschen: Verbessertes Grundeigenthum jeglicher Art gegen unbebautes, und unbebautes gegen verbessertes Eigenthum. Was habt Ihr zu offeriren? Habe etwas Ebenbürtiges für fast Alles. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu vertauschen: Schuldenfreie Farmen gegen Stadteigenthum. Sprecht vor oder schreibt nach Einzelheiten. S. Schallmann, 1109 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu verkaufen: Farm 80 Acker, gute Gebäude, schön am Wasser; gute Nachbarschaft. Preis $1000. Anzahlung $600. Ferner 40 Acker Farm, gute Gebäude, Preis $650. Bei J. Wax, Box 598, Grand Haven, Mich. mz12,13,20,27

Billig zu verkaufen: Eine Farm (40 Acker), 7 Acker geklärt, das übrige Wald, mit schönem Wohnhaus und Stallung. Gutes Trinkwasser, nahe Whitehall, in Michigan. Hinze, 520 S. 48. Ave., Chicago. fa

Zu verkaufen: Feine Geschäftsecke mit zwei Stores, an 63. Straße. Will preiswerth verkaufen. 1018 63. Str., Englewood. dja

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place. 6mzjja

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Jll. 11mzdsdilm

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport. 13mz1mdds

Zu verkaufen: Feine Geschäftsecke mit 2 Stores, $100 Miethe monatlich, will preiswürdig verkaufen. 431 W. Belmont Ave. fja

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick und Frame Haus mit Stall, Lot 40×125, an 15., nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. fja

Zu verkaufen: Haus und Lot, krankheitshalber. 863 W. 22. Str. dfja

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 26felm

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Krankfein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann daſſelbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E.
South Bend, Ind.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Porzellan-Kronen	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Brückenarbeit	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Volles Gebiß	$3.00	Regulärer Preis $6.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit 2c. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.
Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair".
9mz,bdsa,bw Gegenüber dem Palmer House.

Schmerzlose Zahnarbeit frei

in dem alten zuverläſſigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.
Zähne gereinigt .... Frei
Weiche Füllung .... 20c bis 25c
Goldkronen $2.00
Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

TEETH
Extracted and Filled without Pain

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Wobdsll
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

„Ich? — Wie so? — Ja allerdings," erwiderte sie kurz und versank dann in Schweigen. In ein wunderlich grübelndes Schweigen. Ein ungeheuerlicher Gedanke flog durch ihr Hirn, schattengleich, kaum in Worte faßbar — ein vager, seltsamer, irrender Verdacht, den sie augenblicklich wieder verwarf.

Wie absurd, wie lächerlich!

Ließ die entsetzliche Erinnerung ihr denn gar keine Ruhe mehr?

Der Zug hatte unterdeß mehrere kleine Stationen passirt und näherte sich seinem Ziele. Sonja dachte gerade darüber nach, daß jedes Ding seine zwei Seiten habe — auch die Ueberraschungen. Hätte sie doch wenigstens an Georg telegraphirt, daß er sie von der Station abholen solle! Nun mußte sie die ziemlich langweilige Wagenfahrt allein machen. — In diesem Augenblick stieß ihr Reisegefährte einen Ruf der Ueberraschung aus und fragte zum Fenster hinaus deutend: „Wie heißt das Schloß, das so malerisch dort oben auf dem Berge liegt?"

„Schloß Waldstein," erwiderte Sonja über seinen Eifer lächelnd.

Sie war aufgestanden und hatte sich dem anderen Fenster genähert, von wo man einen freien Rundblick auf das schöne Rückerzer Thal genoß. Beide schauten angelegentlich hinaus, der Fremde fragend und wißbegierig, die junge Dame erklärend, so viel sie eben selbst zu sagen wußte.

Als Sonja sich endlich abwandte, um ihr Handtäschchen und ihren Sonnenschirm aus der anderen Wagenecke herüberzuholen, fiel ihr Blick zum ersten Mal auf das ihr jetzt voll zugewandte Gesicht ihres Reisebegleiters.

Und sie schrickt zusammen, als wäre plötzlich ein Blitz vor ihr niedergefahren — ihre Augen weiten sich vor staunendem, ungläubigem Entsetzen: Das hagere, sonnverbrannte Gesicht dieses Fremden da vor ihr ist entstellt durch eine lange schmale Narbe, die sich schräg über die linke Wange von der Schläfe bis zum Mundwinkel herabzieht — und in derselben Sekunde steht — greifbar deutlich jetzt — das eigenartig dunkle Gesicht des Russen Piotr, vor ihrer suchenden Erinnerung auf — es summt und braust vor ihren Ohren, und dazwischen hinein klingt das harmlos gesprochene Wort ihres früheren Reisegefährten: „In den Bädern trifft man oft Menschen, die man viele Jahre lang nicht gesehen —"

Ist er's — ist er's nicht? — O mein Gott!

Sie zittert so heftig, daß sie sich kaum auf den Füßen hält, und während sie, von ihm abgewandt, mechanisch ihren Handschuh überstreift und Tasche und Sonnenschirm zusammenrafft, rast eine tolle Fluth unsinniger, verworrener, entsetzter Gedanken, rasen Zweifel, Fragen und blitzschnelle Antworten durch ihr fieberndes Hirn — und in all' dem tollen Wirrsal wird ihr zunächst nur das Eine klar: Gewißheit muß sie haben, ob er es wirklich ist — Piotr, der Mörder! Nicht, daß er die Narbe hat, genügt ihr als Beweis — dergleichen Narben mögen manche Menschen lebenslang mit sich herumtragen; auch nicht, daß er in Rußland gewesen — wie unruhig, wie widerstrebend er das zugegeben hatte! — Aber all' das genügte noch nicht! War er's wirklich, so mußte er die Waffe wiedererkennen, die ihn damals verwundet, und der Anblick dieses Armbandes, womit sich sein schuldloses Opfer gewehrt, mußte heute den Mörder mit Grauen und Entsetzen erfüllen — dies Alles zieht blitzgleich durch das fieberhaft arbeitende Hirn des Mädchens.

Mit der wunderbar scharfen Denk- und Ueberlegungsfähigkeit, die einem in solchen Momenten eigen, sagt sie sich, daß, wenn es wirklich Piotr, der Mörder ist, und wenn er in ihr die Tochter seines Opfers vermuthen — oder an dem Armband sogar sicher erkennen wird — daß er sie, allein wie sie ist, tödten kann, wie er ihre Mutter gemordet hat.

Aber sie beißt die Zähne zusammen und murmelt: „Ich will — ich will — ich will!"

Ihr glühender leidenschaftlicher Rachedurst, die rücksichtslose Entschlossenheit der Russin kommen in dieser Sekunde zum Durchbruch. Was ein anderes Mädchen vielleicht schwach und zaghaft gemacht, mit bangem Grauen, mit besinnungslosem Entsetzen erfüllt hätte — das weckt bei diesem jungen Geschöpf gleichzeitig alle Eigenschaften beider Nationen, die in ihr so wunderbar vereinigt sind: deutschen Scharfsinn und russische Kaltblütigkeit, deutsche Ueberlegung und russische Tollkühnheit.

Viel Zeit bleibt ihr nicht — die letzte große Kurve, und der Zug läuft in den Bahnhof ein — vorher aber muß sie Gewißheit haben — Gewißheit um jeden Preis!

Langsam, mit bleischweren Gliedern steht sie auf und thut die paar Schritte bis zum anderen Fenster — auf ihrem todtblassen Gesicht und um die festgeschlossenen Lippen liegt ein Ausdruck wilder, trotziger, unbeugsamer Entschlossenheit; die dunklen Augen brennen in verzehrendem Feuer. Mit der rechten Hand hält sie ihren Schirm krampfhaft umschlossen, die linke, an der sie den Aermel etwas hinaufgestreift hat, stützt sich auf den Holzrahmen des offenstehenden Koupefensters — so daß die silberne Schlange an ihrem Handgelenk — ein Schmuckstück, das unfehlbar Jedem auffallen muß — dicht unter den Augen des Fremden ist.

So steht sie da mit schweren zitternden Füßen; das Herz schlägt ihr bis in den Hals hinauf — setzt aus — und pocht wie rasend weiter — ihre Hände sind eiskalt und wie gelähmt.

So steht sie und wartet — und die Sekunden werden ihr zur Ewigkeit und in dieser Ewigkeit zieht ihr Leben blitzschnell und fliehenden Phantomen gleich in rasender Eile an ihr vorüber.

Wenn er's ist, und wenn er das Armband erkennt — und er muß es erkennen! — Wird er sie morden, wie er ihre Mutter gemordet hat, muß sie zum zweiten Mal denken.

Ihre Augen starren weitgeöffnet in den warmen goldrothen Abendsonnenschein hinaus und sehen doch nichts von Allem, was da draußen ist — und die Hand, die sich um das rothe Mahagoniholz des Fensterrahmens klammert, zittert so heftig, daß die feingeschuppten Ringe des Schlangenleibes silbern aneinander klirren — ein Sonnenstrahl zuckt darüber hin und läßt die funkelnden Rubinaugen unheimlich aufflimmern.

Und jetzt wendet sich der Blick des Fremden von der friedlichen Abendlandschaft draußen, streift die schlanke vornehme Gestalt in Trauerkleidern und gleitet an dem vollen Frauenarm hinab, dessen reine schöne Linien der moderne Aermel nicht ganz verbirgt — und bleibt an den silbernen Reifen haften, die diesen Arm umschließen, und nun — ein unartikulirter dumpfer Laut des Staunens, des Erschreckens — die Russin wendet langsam den Kopf, und ihre Augen und die weit aufgerissenen in sprachlosem Entsetzen erstarrenden Augen des alten Mannes begegnen sich sekundenlang — bohren sich ineinander — angstvoll, haßerfüllt, forschend, drohend —

„Sophia!" schreit er auf mit heiserer entstellter Stimme — mit beiden Händen hascht er nach der schmalen Mädchenhand, die sich ihm wild und heftig entreißt.

Hochaufgerichtet, zitternd vor Aufregung und Empörung, von der Hochfluth aller auf sie einstürmenden Leidenschaften steht das Mädchen vor ihm, kaum im Stande, ein Wort zu sprechen.

„So hieß meine Mutter," stößt sie zwischen den Zähnen hervor — „und Sie, Sie haben — Sie sind" — stammelt sie wirr, unzusammenhängend — kaum wissend, was sie sagt — und daß ihr in dieser Sekunde doch der Muth fehlt, dem verstörten alten Mann da vor ihr das furchtbare Wort „Mörder!" in's Gesicht zu schleudern.

Er blickt sie an, verständnißlos, mit blöde starrenden Augen — dann schüttelt er langsam den Kopf und murmelt: „Ich weiß nicht, was Sie meinen —"

Da packt sie unsägliche Empörung und Verachtung dieses Elenden, für den die Stunde der Vergeltung jetzt endlich geschlagen hat — sie tritt näher, dicht an ihn heran, reißt das Armband von ihrem Handgelenk und hält es ihm vor die Augen.

„Wagen Sie es, zu leugnen, daß die Narbe auf Ihrem Gesicht von dieser Schlange herrührt?"

Furchtlos, drohend, haßerfüllt schleudert sie ihm die Worte in's Gesicht.

Ihre Stimme zittert nicht mehr, sie ist ganz Herrin ihrer selbst — die Stunde ist gekommen, die sie ein halbes Leben lang erwartet hat — wie eine Rachegöttin der Urzeit steht sie vor dem alten in sich zusammengesunkenen Manne.

Furcht und Grauen wie vor etwas Unnatürlichem liegt auf seinen schlaffen Zügen, in seinen starr auf das silberne Armband gerichteten Augen. Er streicht mechanisch über die vernarbte Wunde auf seiner Wange, schüttelt den Kopf und sagt langsam, müde und heiser:

„Leugnen? — Nein! — Wozu auch! Sie wissen es ja doch — Sie, Sophias Tochter —"

Sonja ringt nach Athem.

Das ist die Gewißheit — endlich, endlich! triumphirt der wilde Rachedurst in ihrer Seele. Sein eigenes Geständniß—er ist's, der Mörder — O, daß Georg jetzt zur Stelle wäre, um ihr zu helfen! —

In diesem Augenblick ein langer gellender Pfiff, ein plötzlicher Ruck — der Zug hält. Thüren werden aufgerissen, der kleine stille Bahnhof belebt sich im Nu mit herausdrängenden Reisenden, mit durcheinanderrufenden Gepäckträgern. Vor dem Koupe erscheint Sonjas Jungfer.

Langsam und schwerfällig steht der fremde alte Mann auf und greift nach seinem Handgepäck.

Sonja ist bei dem jähen Ruck auf den Sitz zurückgesunken und beobachtet ihn mit unheimlicher Ruhe. Die Spannkraft der letzten Sekunden hat nachgelassen; unbeweglich, unfähig irgend etwas zu denken, fühlt sie instinktiv nur das Eine, daß sie ihn nicht aus den Augen verlieren darf.

„Gnädiges Fräulein?" mahnte die Jungfer bescheiden, mit heimlich staunendem Befremden.

Sonja rührt sich nicht.

Aber als hätte es nur dieser Mahnung aus dem Munde eines Dienstboten, eines unberufenen Zuschauers bedurft, um ihn augenblicklich in die Wirklichkeit zurückzurufen und ihm seine frühere Sicherheit wiederzugeben, richtete der Alte sich plötzlich mit straffem Ruck zu seiner ganzen stattlichen Größe auf und wendete sich an Sonja.

„Gnädiges Fräulein," sagte er halblaut und hastig, „ich muß Sie sprechen! Aber hier ist nicht Zeit noch Ort. Wir sehen uns wieder — in Rejnerz. Ich muß jetzt fort, mein Sohn erwartet mich. Mein Name ist von Waldkirch-Rusterheide aus Westpreußen."

Sonja starrt ihn an, als begriffe sie seine Worte nicht. „Waldkirch-Rusterheide?" wiederholt sie mechanisch — vor ihren Augen wogt es auf und ab wie Nebelschleier, rothe Funken springen dazwischen auf — „Georgs Vater!" schreit sie plötzlich gellend — greift mit den Händen um sich und sinkt haltlos in sich zusammen — ihr Kopf fällt hart und schwer auf die gepolsterte Seitenlehne.

Der alte Herr beugt sich über sie und blickt ihr starr in's Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., New York" auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Eine originelle Audienz.

In den jüngst veröffentlichten Aufzeichnungen des englischen Diplomaten Sir Drummond Hay (London) findet sich eine Geschichte vom Sultan Medschid und Lady Londonnery, die wie folgt erzählt wird: Es war in den ersten Jahren der Regierung dieses Großherrn, Hay war damals Botschaftssekretär in Konstantinopel. Hier traf nun eines Tages Lord Londonnery mit seiner Gemahlin zum Besuch ein, und diese bestürmte den englischen Gesandten, Lord Ponsonby, mit der Bitte, ihr eine Audienz beim Sultan zu ermöglichen. Der Botschafter weigerte sich jedoch, seinen Einfluß zu diesem Zweck geltend zu machen, da bisher nie eine westeuropäische Dame von einem türkischen Herrscher empfangen worden sei. Aber Lady Londonnery gab deshalb doch nicht die Hoffnung auf, ihr Ziel zu erreichen. Sie wandte sich nun an den ihr befreundeten österreichischen Gesandten, Baron Stummer, der ihr schließlich nach anfänglichem Weigern versprach, ihren Wunsch dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, zu unterbreiten.

Zunächst verhielt der türkische Würdenträger sich ablehnend gegen die Zumuthung, der englischen Dame den Weg zu der erhabenen Gegenwart seines Gebieters zu bahnen; es mochte ihm nicht ganz ungefährlich erscheinen. Als er jedoch erfuhr, daß Lady Londonnery in ihrem Reisekoffer unerhörte Schätze an Edelsteinen mit sich führe, glaubte er ihr ohne große Schwierigkeit zu einer Privataudienz Zugang zum Palast verschaffen zu können. Er kannte die Leidenschaft des Sultans für Diamanten und baute darauf seinen Plan. Eines Tages erzählte er ihm, daß eine weibliche Person mit einer Sammlung des kostbarsten Geschmeides in Konstantinopel eingetroffen sei und sie Seiner Majestät persönlich zu zeigen wünsche. Abdul Medschid war der Meinung, es handle sich um die Frau eines Juweliers und schien auch in dieser Annahme zu verharren, als sein Minister ihm erklärte, die westeuropäische Dame pflege ihre gesammten Schmucksachen anzulegen, wenn sie einem Käufer sie zur Ansicht vorführen wolle. Mit dieser Bedingung war der Großherr einverstanden und die merkwürdige Audienz kam wirklich zu Stande.

Reschid Pascha war allein zugegen und diente als Dolmetscher. Er hatte Lady Londonnery benachrichtigt, der Sultan wolle sie nur unter der Bedingung empfangen, daß sie vor ihm in ihrem kostbarsten Schmuck erscheine. Als sie nun in märchenhaftem Edelsteinglanz vor Abdul Medschid erschien, konnte dieser sich eines Ausrufes der Bewunderung nicht enthalten; zu seinem Minister sagte er:

„Sie hat wirklich herrliche Juwelen mitgebracht."

Darauf wandte Redschid Pascha sich an die Gemahlin des englischen Lords mit den Worten: „Seine Majestät heißt Sie gnädig willkommen."

Sie dankte dafür, und ihren Dank übersetzte der Dolmetscher seinem Gebieter auf folgende Weise: „Sie sagt, sie habe noch andere Edelsteine, hätte sie aber nicht alle anlegen können."

Der Sultan: „Frag' sie, was sie für jenes Diamanten-Halsband haben will."

Reschid: „Seine Majestät möchte wissen, ob Sie zum ersten Male Konstantinopel besuchen."

Lady Londonnery: „Es ist mein erster Besuch, und ich bin von Allem, was ich gesehen habe, sehr entzückt."

Reschid zum Sultan: „Sie verlangt eine Million Piaster."

Abdul Medschid: „Das ist mir zu viel."

Reschid zu Lady Londonnery: „Seine Majestät fragt, ob Sie die Moscheen schon gesehen haben? Wenn nicht, wird er Ihnen dazu einen Firman ausstellen lassen."

Lady Londonnery spricht wieder ihren Dank aus.

Der Sultan: „Frag' sie, was sie für ihren Türkisen-Schmuck verlangt!"

Reschid zu Lady Londonnery: „Seine Majestät meint, ein Spaziergang durch den Park würde Ihnen vielleicht Vergnügen bereiten."

Lady Londonnery bejaht mit angenehmer Ueberraschung.

Reschid zum Sultan: „Sie fordert 400,000 Piaster."

Sultan zu Reschid: „Führ' sie fort, von solchen Preisen will ich nichts wissen."

Reschid zu Lady Londonnery: „Seine Majestät drückt seine gnädige Genugthuung darüber aus, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben."

Gleich darauf geleitete der türkische Minister des Auswärtigen die vornehme englische Dame durch den Garten des Palastes.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Zur Schulbücherfrage.

Wie aus den Zeitungsberichten bekannt sein wird, haben sich 65 deutsche Vereine — darunter fast sämmtliche Turnvereine des Chicagoer Turnbezirks — veranlaßt gesehen, für die Lieferung freier und kostenloser Schulbücher in den öffentlichen Schulen einzutreten. Dieses geschieht nicht aus eigener Initiative, sondern nur, um die von der Lehrerschaft Chicagos eingereichte diesbezügliche Bill in Springfield thatkräftigst zu unterstützen. Dies erregte natürlicherweise den Unmuth der Klerikalen, und sie setzten alle Hebel in Bewegung, um dieser Vorlage ein solennes Begräbniß zu bereiten. Zuerst fingen die Bonifazius-Brüder zu läuten an, sogleich folgte die Ober-Kirchengemeinde in St. Louis und nun schlagen die Aloysius-Brüder an der 12. Straße die große Alarmglocke, um alle Gläubigen herbeizurufen zum Kampfe gegen Freisinn und gegen Beschränkung ihrer Einnahmen. Den Vortrab bildeten bekanntlich die St. Bonifazius-Brüder, die eine, nur für des Volkes Wohl unternommene Bewegung als unnöthig und darum als ganz und gar unvernünftig, als höchst ungerecht, als durchaus unpädagogisch, und endlich als unamerikanisch und als staatsgefährlich hinzustellen versuchten. Einer offenen Diskussion gingen diese Herren Finsterlinge aus dem Wege — sie haben auch ihre Gründe dafür —, aber wie Maulwürfe wühlen sie im Finstern und wollen das Volk glauben machen, daß sie nicht etwa für ihr eigenes Interesse, sondern für das Wohl der gläubigen Seelen arbeiten. Diese Herren behaupten, Lasten durch eine derartige Vorlage für viele Ungläubige aufgebürdet zu erhalten, vergessen jedoch ganz und gar, daß Tausende von Ungläubigen für das unbesteuerte Kircheneigenthum Lasten zu tragen haben. Die Herren Finsterlinge sprechen von Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Freiheitsliebe, während sie in Wirklichkeit nur aus egoistischen Motiven handeln. Sie wissen, daß ihnen der Boden unter den Füßen kracht, daß bei Ertheilung freier Schulbücher selbst die Kinder der gläubigen Seelen in die öffentlichen Schulen gehen werden und — nur darum schreien sie Zeter und Mordio. Da jedoch das freisinnige Element Chicagos nicht gesonnen ist, Beleidigungen dieser Finsterlinge ruhig einzustecken und die Freisinnigen mit offenem Visir kämpfen, so wollen Letztere in einer am Sonntag, den 21. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., stattfindenden Massen-Protest-Versammlung diesen Herren Kirchenbrüdern auf ihre unbegründeten und unverschämten Verdächtigungen die richtige Antwort ertheilen. Der bekannte und tüchtige Redner, Anwalt Harry Rubens, und viele andere unserer Vertreter werden daselbst diese Angelegenheit erörtern und es sollte deshalb kein Feisinniger, — was gleichbedeutend mit Turner ist — auf dieser Versammlung fehlen.

Chas. Linnemeyer,
Mitglied des Neuner-Ausschusses der 65 Vereine.

* Doppel-Bräu in Flaschen und Doppel-Bräu im Faß, das ist jetzt überall das meistbegehrte Naß. Pabst Brwg. Co., Grand Ave. und Desplaines Str. Tel. 4383.

Ein neuer Tempel.

Unter dem Namen „Ladies' Society of the First Hungarian Congregation „Agudath Achim"" ist vor Kurzem ein Verein gegründet worden, der es sich zum Zweck gesetzt hat, für besagte Gemeinde einen neuen Tempel zu erbauen. Um die hierzu erforderlichen Gelder aufzubringen, soll heute, Samstag, Abend in dem an der Ecke von Marshfield Avenue und Taylor Str. gelegenen Hallenlokal ein großer Maskenball veranstaltet werden, für den schon seit längerer Zeit umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Im Hinblick auf den guten Zweck, dem die Festlichkeit gewidmet ist, hofft das Arrangements-Komite auf eine äußerst rege Betheiligung. Die Beamten des neuen Frauenklubs sind die Damen: Frau Frisch, Präsid.; Frau Solomon, Vize-Präsidentin; Frau A. Edelmann, Schatzmeisterin, und Frau Weinmann, Sekretärin. Präsident der Congregation ist Herr A. Edelmann.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?

Dies gibt Kraft.

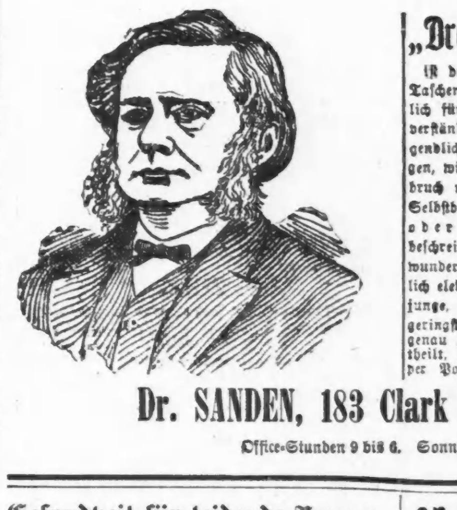
Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.



„Drei Klassen von Männern"

ist der Titel eines netten, illustrirten Büchleins im Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Gesundheit für leidende Frauen.

Dem berühmten deutschen Arzt und Gelehrten Dr. Hans von Buhren ist es nach jahrelangem Studium und Experimenten gelungen, ein unfehlbares Heilmittel für gewisse Frauenkrankheiten zu entdecken. Hunderte der schwierigsten und schon veralteten Fälle sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, bei welchen die besten Aerzte Amerikas keinen Erfolg verzeichnen konnten.

Irgend eine Dame, welche von einem Leiden, das speziell nur dem weiblichen Geschlechte eigen ist, Heilung sucht, ist uns willkommen. wir können ihr dann beweisen, daß unsere magische Behandlung sicher, selbst den schwierigsten Fall, heilen wird. Bedingungen mäßig. Office-Stunden: 10—4. Deutsch gesprochen.—Weibliche Bedienung. 10mzbw

The Von Buhren Company,
Zimmer 3 (4. Floor),
148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Kaltwasser-Kur

(Kneipps System)
Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.

Erfolgreichste Behandlung für alle Nervenleiden (Nervenschwäche) und deren Begleiterscheinungen, fehlerhafte Blutbildung und Zirkulation, alle rheumatische Leiden und Verkrümmungen. mz2bidosa

Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mja*

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverläſſigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

$5 den Monat.

Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av.,
Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.

Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.

Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.

Chicagos hervorragendste Spezialisten.

Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmfabw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Roddj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bwlbw

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

LaSalle und Washington Sts.

. . . Kapital . . .
Eine Million Dollars.
Ueberschuß - - - $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.

Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre

Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Direktoren:
A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley.......von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham.......von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt.............Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson........Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter...........von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague......von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith.......Präsid. The Northern Trust Co.

Foreman Bros. Banking Co.
(Unter Staatsaufsicht)
128 und 130 Washington Str.
Kapital : : $500,000
Ueberschuß : $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Reise, Kassirer.
Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht. 6se,sadd,6m
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

Eine sichere, in Gold bezahlbare, erste Hypothek ist die beste Sparbank.
A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STRASSE
(früher ENGERS, COOK & HOLINGER)
Ausgezeichnete Mortgages in beliebigen Beträgen von $400 bis $3500 mit 6 bis 7 Prozent Zinsen und einzelne zu größeren Beträgen zum Verkauf an Hand.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Notiz. Das schweizerische Konsulat ist nach 165 Washington Straße verlegt worden. A. HOLINGER, Konsul.
20se,sadido,1m

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

Erste 6 u. 7 Proz. Hypotheken,
in Gold zahlbar,
von $500 aufwärts, stets zu haben bei
FRANK W. ENGERS & CO.,
vorm. Engers, Cook & Holinger,
167 Washington Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, behufs Erlangung ihres Antheils an der Bankmasse, innerhalb der nächsten drei Monate an den Konkursverwalter John C. McKeon einzureichen, da die Ansprüche sonst zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.

Deutscher Rechtsanwalt.
Dethlef C. Hansen,
(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)
Allen Klagen und Prozessen vor allen Gerichten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383.
Zimmer 1109—1113.
Chicago Stock Exchange-Gebäude, Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

$20 für diese Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Montag, 22. März.

Ein Schuh-Verkauf,
der in Jedermanns Munde ist—einen solchen haben wir in unserem Laden Montag. Können die Leute anders als darüber sprechen, wenn ihnen ein Paar $3.50 Schuhe für 69c angeboten wird? Und das ist was wir thun.

$3.50, $3 und $2.50 Damen-Knöpfschuhe—950 Paar davon, alle hübsche hochfeine Waare, Größen 2½ bis 4	69c
195 Paar erster Klasse Kalbleder Welt Knöpfschuhe für Knaben, werth $2, Größen 2½ bis 5½	1.25
Feine Kalbleder Gaitor Schuhe für Männer—garantirt als so dauerhaft wie irgend ein für $2 gekaufter Schuh	98c
Feine Kid Knöpfschuhe für Damen — Neue Coin Zehe—regulärer $1.50 Werth—Alle Größen	98c
Grainleder Haus-Slippers für Damen—Schuhladen-Preis $1.00, unser Preis	49c
Erster Klasse Dongola Knöpf- und Schnürschuhe für junge Mädchen—irgend eine Mode oder Größe—11½ bis 2—Niemals für weniger als $1.69 offerirt—Montag	1.19

Kleiderstoffe und Futter.

Yard breites schwarz und weißes englisches Cashmere, unsere 25c Sorte, Montag, die Yard	15c
46-zöll. ganzwollene Serge — nur schwarz und marineblau—reguläre 65c Qualität, Montag, die Yard	35c
Reguläre 85c Henriettas, 46-zöll., ganz Wolle, importirt aus Deutschland — speziell herabgesetzter Preis, die Yard	50c

Wir haben die obigen Waaren in allen Farben.

Speziell—Soeben erhalten! — 175 Stücke neue Frühjahrs Novelty Kleiderstoffe, Waaren, welche im Retail 85c kosten sollten, Auswahl von allen, die Yard	48c
Speziell—Um 10 Uhr Morgens—5000 Yards 7c Qualität Kleider-Kattun, die Yard	3c
Extra schwere 10c Qualität Silesia, d. Yd.	6½c
Bestes Rockfutter, die Yard zu	3c
Ganzleinenes Canvas, die Yard	10c
Yard breite 12½c Percales, die Yard	6c
10c Qualität Kleider-Ginghams, die Yard	4½c

Zweiter Floor.

1800 Yards extraschwerer 30-zölliger weißer Shaker Flanell, 7c Sorte, per Yard für	3½c
25c Qualität 9-4 gebleichter Sheeting, per Yard	15c
16c Qualität 20 Zoll breites Handtuchzeug, rothe Borden, per Yard	10c
90c Qualität extragroße gesäumte Bettdecken, zu	59c
45c Qualität 60-zölliges echtfarbiges türkischrothes Tischleinen, per Yard	25c
40c Qualität Nottingham Gardinen Netting—60 Zoll breit, per Yard	25c
$4.50 extra feine Nottingham Spitzen-Gardinen—Brüsseler Effekte — 65 Zoll breit—3½ Yard lang — Samstag das Paar zu	2.98
100 große Sorte Sommer-Comforters—weiße Watte-Füllung—extra feine Silkaline-Bezüge	98c
Speziell—5000 Yards 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, werth 6c, die Yard	3c

Hausausstattungs-Waaren.

18c Haus-Besen, vierfach genäht	10c
Starke schwere Zink Waschbretter	10c
Große 48c Weiden-Waschkörbe	29c
St. Louis Bleiweiß, das Pfund	4c
Gute Farbe, die Gallone	85c

Garantirt das Beste oder Geld zurückerstattet —großes Assortiment in Maler-, Kalsomine- und White Wash-Bürsten zu den niedrigsten Preisen.

Groceries.
Unser Grocery-Departement wird Euch Geld sparen; vergleicht unsere Preise mit denen, die Ihr bezahlt.

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, das Faß	4.25
der 25-Pfund-Sack	53c
Lutz's bestes böhmisches Rye Mehl, das Faß	2.95
der 25-Pfund-Sack	38c
Beste handgepflückte Navy Bohnen, d. Pfd.	1c
Beste große Lima Bohnen, das Pfund	2½c
Beste Lump Stärke, das Pfund	2½c
Beste elektrische Seifen Chips, das Pfd.	3½c
7 Pfd. Wasch-Soda für	5c
3 Pfd. bester gerollter Hafer für	5c
2 Pfd. fancy große cal. Prunes, wt. 15c, für	5c
Beste neue holländische Herringe, d. Dutz.	7c
Arbuckle Bros. Ariosa Kaffee, wt. 25c, Pf.	14c
9 Stangen Lutz Select Seife für	25c
6 Stangen mottled German Seife für	25c
Best weiße Kartoffeln, d. Bushel	28c

—Das—
BAUER PIANO
Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.
Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt verkauft, zu nur einem Profit, daher zu Preisen, die unerreichbar für minderwerthige Instrumente verlangt werden.

Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!

Wir machen ferner auf unser großes Lager gebrauchter Pianos aufmerksam.
Wir offeriren gebrauchte „Square"-Pianos, für Anfänger gut geeignet, zu $25 bis $40.
Die besten „Square"-Pianos, mit geschnitzten Beinen, fabrizirt von den beliebtesten Fabrikaten, zu Preisen von $50 an.
Eine Anzahl feiner Bauer Upright Pianos, während dieser Saison zu Konzert-Zwecken gebraucht oder auf kurze Zeit vermiethet, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Alle Instrumente werden auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht.

JULIUS BAUER & CO.,
226—228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Straße
mj18dolabibw

Der größte Verkauf
— von —
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt worden sind. Wir wollen dem Publikum die Gelegenheit geben, diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Eure Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

$2.25. **Kohlen.** $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Größe einer Walnuß)	$5.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 81.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Allerlei Interessantes vom Hudson-Strand. — Die Anti-Trikots-Bill des Papa Mullin. — Wie Adolf Philipp sich an einem bösen Journalisten rächte. — Im Auftrage Adolfs vermöbelt dessen starker Bruder den Federhelden. — Adolf Neuendorff als wohlbestallter Kapellmeister.

New York, 18. März 1897.

Der Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen, dem lieben Herrgott und dem Teufel um die Seele des schwachen New Yorkers wird immer lustiger. Je mehr Anhänger der Teufel findet, desto leidenschaftlicher und brünstiger werden die Bemühungen der Tugendhaften, uns aus den Klauen des Satans zu retten. Das Theater, das verführerische, sündhafte Theater, so sagen die Frommen, ist die Wurzel alles Uebels, das heißt jene Sorte von Theatern, wo die holde Weiblichkeit mit ihren kaum verhüllten Reizen um sich wirft, sozusagen, und dazu mit den Augen klappert. Natürlich soll diese Gefahr durch ein Gesetz beseitigt werden. Die große amerikanische Patent-Medizin für alle sozialen Krankheiten des guten Onkel Sam, denn eben wo es am Begreifen fehlet, stellt ein Gesetz zur rechten Zeit sich ein. So ähnlich drückt sich Mephisto aus und der Teufel ist von jeher ein großer Menschenkenner gewesen, oftmals größer als der liebe Herrgott selber. Dies betreffende Gesetz, dessen Vater das Legislatur-Mitglied Mullin von Albany ist, will der Schlange nicht erst auf Umwegen zu Leibe gehen, sondern ihr gleich den Kopf zertreten. Als diesen Kopf betrachtet der weise Mullin die Trikots, in Englisch "tights", ganz besonders aber jene Art, welche in der Theatersprache "fleshings" heißen. Diese letzteren, sagt Papa Mullin stirnrunzelnd, sind die gefährlichsten, denn sie sind fleischfarbig — daher der Name — und ihre ausgesprochene Absicht ist es den Eindruck zu erwecken, als ob ihre Trägerin überhaupt keine Trikots trüge. Papa Mullin's Gesetz betitelt sich ein Amendment zu Sektion 316 und 317 des „Penal Code" zum besseren Schutz der öffentlichen Moral, zur Vertheidigung der Gesundheit und Lauterkeit der Jugend und zur Verhütung der Versumpfung von Mädchen und Frauen. Der Wortlaut dieses Amendment lautet: Eine Person, welche sich in irgend einem öffentlichen Lokal, sei es Bühne oder Platform in irgend einem Theater, Opernhaus, Konzert-Halle, Wirthschaft oder in irgend einem ähnlichen Lokal, absichtlich produzirt, wenn Mitglieder des entgegengesetzten Geschlechts zugegen sind, ihre Beine oder ihren Körper in Trikots zur Schau stellt als lebendes Bild oder in einem unbekleideten oder größtentheils unbekleideten Zustande, oder deren Auftreten und Benehmen derartig ist, daß es den Anstand verletzt oder schmutzige Gedanken anregt oder geeignet ist, die Moral der Jugend zu schädigen, macht sich eines Vergehens schuldig." Als Strafe für dergleichen hat Papa Mullin 30 Tage bis zu 1 Jahre Haft festgesetzt, während der Theater-Direktor, welcher derartigen Personen das Auftreten gestattet, nicht unter 5 Jahre Haft bekommen soll. Aber ähnlich wie die Nürnberger Keinen hängten, sie hätten ihn denn, wird auch bei uns kein Gesetz vollstreckt, es sei denn überhaupt eins. Und bis die Vorlage Mullins zum Gesetz wird, dürfte wohl noch geraume Zeit vergehen. Die Theater-Direktoren machen bereits energisch dagegen Front. Sie weisen darauf hin, daß es doch eigentlich das Einfachste wäre, wenn man Knaben und Mädchen nicht zu Schaustellungen mitnähme, welche die Eltern für gefährlich hielten, und daß überhaupt alle Diejenigen, welche Trikots als unmoralisch betrachten, eben wo anders hingehen sollten. Wie all diese ununterbrochenen Versuche zur Bevormundung des Publikums sich mit unsrer vielgerühmten „persönlichen Freiheit" vertragen, ist nicht recht verständlich. Wenn Das so weiter geht, werden wir bald väterlicher regiert sein als irgend ein Polizei- und Gottesgnadenstaat jenseits des Ozeans.

* * *

Weil ich gerade vom Theater spreche, kann ich hier des kleinen Skandälchens Erwähnung thun, dessen Helden Direktor Philipp und sein Bruder Paul einerseits und Alexander Neumann andrerseits sind. Der letztere ist ein hiesiger deutscher Journalist, bekannt durch seine Schnoddrigkeit und die Unmasse Keile, die er infolge derselben bereits bekommen hat. Er ist ohne Zweifel der vermöbeltste Federheld New Yorks. Auch der vorgenannte Skandal entstand aus einer Vermöbelung Neumann's. In einem englischen Theaterblatte, dem „Mercury", für welches Neumann ebenfalls schreibt, war vor Kurzem ein Artikel erschienen, welcher das „Germania-Theater" heftig angriff und ganz besonders darauf hinwies, daß Philipp's sonntägliche Vorstellungen das Gesetz verletzten, welches dergleichen Aufführungen am Sonntag verbietet. Durch diesen Artikel, als dessen Verfasser Direktor Philipp Herrn Neumann bezeichnete, fühlte sich der Direktor und Poet dazu dermaßen gekränkt, daß er sich an Neumann zu rächen beschloß. Vorsichtiger Weise betraute er jedoch mit dieser Rache seinen Bruder Paul, jedenfalls weil er wollte, daß Bruder Paul auch 'mal einen „Schlager" machen sollte — über welchen Scherz ich entsprechend zu lachen bitte. Paul nahm also seine sämmtliche plattdeutsche Muskulatur und ging damit nach dem „Fidelio-Klub", wo es sehr bald gar nicht fidel hergehen sollte, wenigstens nicht für Neumann. Letzteren hatte er nach diesen Klub bestellt, indem er ihm mittheilen ließ, ein Herr Wilde wünsche ihn dort zu sprechen. Neumann, der Arglose, kam, sah und wurde besiegt. Das heißt, Paulchen Philipp stellte ihn zunächst wegen des bewußten Artikels zur Rede und als Neumann ihm mit seiner gesammten Schnoddrigkeit in's Gesicht sprang, drückte Paulchen ein Auge zu, nämlich dem Neumann, und unter gütiger Mitwirkung von Paulchens in hohem Grade plattdeutschen Fäusten. Neumanns schon von Natur schwarze Augen wurden noch schwärzer und er verbat sich derartige Scherze ganz entschieden. Paulchen war jedoch nun 'mal scherzhaft aufgelegt und scherzte weiter, bis Neumann die Geduld riß und er entrüstet das Lokal verließ. Paulchen, das muskulöse Brüderchen von Adolf dem unheilbar Talentvollen — er schreibt schon wieder an einem Volksstück — ist jetzt auf Veranlassung Neumanns unter $500 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden, aber es scheint fraglich, ob die Sache zum gerichtlichen Austrag kommt. Für beide Parteien ist der Vorfall eine famose Reklame gewesen, und das ist die Hauptsache. Adolf Philipp äußerte sich mir gegenüber dahin, daß die Sympathien des Publikums auf seiner Seite wären, und daß Neumann der Vermöbelte alle Ursache hätte, "to lay low like a brer rabbit".

* * *

Eine andere, mehr angenehme Ueberraschung hatte unser deutsches Publikum durch das Wiedererscheinen von Adolf Neuendorff im musikalischen Leben New Yorks. Er war vor Jahren mit seiner Gemahlin Georgine von Januschowsky nach Wien gegangen, wo dieselbe als dramatische Sängerin an der Hofoper glänzende Erfolge errang. Jetzt hat das ausgezeichnete „Metropolitan Permanent Orchestra", das bisher unter Seidls Leitung spielte, meinen alten Freund Neuendorff zum Dirigenten gewählt, da Seidl von Maurice Grau als Kapellmeister für die Wagner-Oper am Frühjahr nach London engagirt worden ist. Vielleicht dirigirt Seidl sogar noch im Sommer in Bayreuth, was jedoch noch nicht endgiltig abgemacht ist. Neuendorff gab letzten Sonntag in „Carnegie Hall" sein erstes Konzert und zwar mit großartigem Erfolge, der bewies, daß er sich getrost in eine Reihe mit unseren übrigen hervorragenden Dirigenten stellen darf. Und das will etwas sagen.

H. Urban.

Ein Feind Bayerns.

Vom König von Griechenland erzählen die Mainzer „Neuesten Nachrichten" folgendes Geschichtchen: König Georgios weilte vor einer Reihe von Jahren in Wiesbaden zur Kur und machte von dort häufig Ausflüge in die Umgegend. Eines Tages erschien ein Herr auf der Biebricher Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrt, stellte sich als Hofmarschall Sr. Majestät des Königs von Griechenland vor und erkundigte sich, wann das nächste Boot stromabwärts gehe. Zufällig war von Mainz gerade die Nachricht eingetroffen, daß wegen Defekt an einer Maschine eine Fahrt ausfallen müsse und so wurde dem Herrn bedeutet, die nächste Tour stromab fände erst Nachmittags statt. Der Hofmarschall fand dies sehr fatal, da König Georg mit geladenen Gästen jeden Augenblick eintreffen könne, um eine Fahrt zu Schiff nach Rüdesheim zur Besichtigung des Nationaldenkmals zu machen. Das Bedauern war beiderseitig, da fiel von ungefähr der Blick des Herrn Hofmarschalls auf den vor Anker liegenden „Carolus", welcher dienstfrei war. „Könnte man nicht so ein kleines Boot bekommen?" meinte der griechische Würdenträger. „Warum nicht?" war die Antwort, „der Eigenthümer wird es gerne zur Verfügung stellen." Das war denn auch der Fall und während der Kessel geheizt und das Schiff etwas herausgeputzt wurde, machten König Georg und seine Gäste, die inzwischen eingetroffen waren, eine kleine Spritztour durch den herzoglichen Hofgarten. Nach etwa einer halben Stunde kamen die Herrschaften zurück, um das Schiff zu besteigen. König Georg schritt voran über den Landungsbock, als er plötzlich stutzte, scharf auf das Boot blickte, dann Kehrt machte und erklärte, mit dem Schiffe fahre er nicht. Große Bestürzung. Der Kapitän eilt herbei und fragt, wo es fehle, da zeigt der Herr Hofmarschall auf das Schiff, von dem unter anderen Flaggen auch eine blau-weiße lustig flattert und sagt: „Seine Majestät fahren nicht unter bayerischer Flagge, ersetzen Sie dieselbe rasch durch eine andere." Der Kapitän war starr, wollte aber die Fahrt nicht verlieren, holte deshalb die bayerische Fahne herunter und ersetzte sie durch eine deutsche. Daraufhin hellte sich das Gesicht des Königs auf und die Gesellschaft betrat das Boot, welches gleich darauf abdampfte. Wie später bekannt wurde, hat König Georgios eine unüberwindliche Idiosynkrassie gegen die bayerischen Landesfarben und Bayern überhaupt und das Wort „Bayer" darf in seiner Gegenwart niemals ausgesprochen werden, Warum? — darüber schweigt die Geschichte.

Der Schauspieler Mirowitz.

Aus den letzten Tagen Friedrich Mitterwurzers, der bekanntlich in der Behausung der Frau Mirowitz gestorben, erzählt man das folgende tragikomische Geschichtchen: Verkannt zu werden, das war von jeher das Loos Mitterwurzers, und noch in den letzten Tagen seines Lebens mußte er dies erfahren. Wie ihm in der Wohnung seiner Freundin Frau Mirowitz so schlecht geworden ist, und ihn Erstickungsanfälle gepeinigt haben, hat die Dame ihr Dienstmädchen zum nächstbesten Arzt geschickt mit der Botschaft: Frau Mirowitz lasse sich empfehlen, der Herr sei sehr krank, und der Herr Doktor soll sofort kommen. Der Doktor, ein sehr vorsichtiger Herr, der sich nicht nur darum bekümmert, wie er einen Patienten zu behandeln hat, sondern auch, wen er in Behandlung nimmt, kommt ins Haus und fragt nach dem Kranken. Man führt ihn ins Zimmer, wo sich der arme Mitterwurzer vor Schmerzen windet und krümmt.

„Ist das Ihr Mann?" fragte er die Dame.

Sie nickt.

„Was haben Sie für einen Beruf?" fragt er den Kranken.

„Schauspieler," keucht dieser.

„Schauspieler? In welchem Theater spielen Sie?"

„Burgtheater," stöhnt Herr Mitterwurzer, den die Ausfragerei schon nervös macht.

„Am Burgtheater? Da kenne ich alle Herren, wenigstens den Namen nach. Einen Hofschauspieler Mirowitz kenne ich nicht. Sie werden einfach Statist oder so was sein," klügelt der Arzt, fährt aber ordentlich zusammen, wie ihn der Kranke anschreit:

„Herr, das geht Sie einen .... an! Schauen Sie mir in den Hals hinein und damit basta!"

Später hat er es freilich erfahren, der neugierige Herr Doktor, wer sich eigentlich unter dem Namen Mirowitz verborgen hat.

Der eingelaufene Anzug.

Wie eine Episode aus einem Gerhart Hauptmann'schen Dialektstück liest sich der nachfolgende tragische Vorfall, den die in Leipzig erscheinende „Moden-Akademie" erzählt: In die städtische Pfandleihanstalt zu Liegnitz kommt eine Frau mit einem neuen Anzuge ihres Sohnes, welchen derselbe erst kurze Zeit vorher gekauft hatte. Auf die Frage des Pfandleihers, wie viel sie auf den Anzug geliehen haben wolle, erwiderte die Frau: „Na, mer mechten doch wenigstens 10 Mark dafür, daß mer nich gar zu viel dran verlieren." Als der Pfandleiher darauf meinte, wie sie eigentlich dazu käme, den neuen Anzug zu versetzen, gab die Frau folgende Erklärung: „Ja seh'n Se, die Sache is nämlich a su: Mei Suhn hot for den Anzug 15 Mark gegeben, und do hatte ern vurigen Sunndag, wie der grusse Regen war, s' irschte Mal an. Wie er nun heem koam, zug ern glei aus und ließ'n trucknen, und wie ern Dabends wieder anzieh'n wullte, do gingen die Husen ock blus bis an de Knien und de Aermel warn o a gruß Stücke su kurz, mit eenem Wurte, der Anzug woar a su kleen gewurn, daß ern nie nich tragen kann." Nachdem sich das Gelächter der Umstehenden gelegt hatte, gab der Pfandleiher der Frau den Rath, den Anzug nur wieder einzupacken und damit zum Lumpenhändler zu gehen, denn mehr sei er nicht werth.

Ein eigenthümliches Nahrungsmittel.

Ueber eine für den nicht daran Gewöhnten höchst abschreckende Fischkonserve hat Herr Mörner in Upsala Untersuchungen angestellt, die er in der „Zeitschr. f. physiol. Chem." veröffentlicht. Es handelt sich um den in Schweden „Surfisk" genannten Gährfisch, der vorzugsweise durch eine von der gewöhnlichen abweichende Fäulniß des Strömlings bereitet wird. Dieser Fisch wird lose in Tonnen bis zu zwei Drittel Höhe gebracht und mit alter Strömlingslake übergossen, worauf die Fässer in die Sonne gestellt werden. Die eintretende Gährung dauert 4—5 Wochen und muß sorgfältig überwacht werden. Der Geruch des fertigen Produktes ist furchtbar und wird hauptsächlich durch die Anwesenheit von Schwefelwasserstoff und den ekelhaft lauchartig riechenden Merkaptan bedingt, bekanntlich aber erregt unser Käse — der liebliche „Limburger" — ebenfalls bei vielen Völkern den größten Abscheu.

— Zu viel verlangt. — Das Bataillon zog im Parademarsch an dem inspizirenden General vorüber. Hintendrein kamen zum ersten Mal die Kriegshunde.

— Sie renommirt. — Frau: „Das ist doch merkwürdig, ich sehe nie einen Verehrer bei Ihnen und die Speisen sind heute total versalzen!" — Köchin: „Nun, ich werde doch auch einmal renommiren dürfen!"

— Nette Milderung. — „Mein Sohn sitzt wohl den ganzen Tag im Wirthshaus und trinkt!" — Quartierfrau: „Na, so schlimm ist es nicht, manchmal liegt der Herr Doktor auch zu Haus im Bett und schläft."

— Die Hauptsache. — Gattin eines Schmierendirektors: „Den Müller solltest Du doch entlassen, es ist ein Jammer wie der spielt!" — „O ho, der ist einer meiner besten Schauspieler, er flickt die Kostüme großartig und ist auch ein flotter Zettelausträger!"

Frei versandt!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich jedem Leidenden mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und um es weiter zu verbreiten, bin ich geneigt, Jedem, der es zu probiren wünscht, ein Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt:

John A. Smith,
Summerfield-Church Building,
MILWAUKEE, WIS.
ja—28jn

Redakteur der „Freien Presse."

Ein Redakteur und seine Frau, beide geheilt, nachdem die Aerzte sie aufgegeben.

Zwei Dankbriefe an den Verfertiger von Dr. Schoop's Wiederhersteller.

Dr. Schoop's Wiederhersteller wird meistens von intelligenten Leuten gebraucht. Er besteht nicht aus beruhigenden Mitteln, um die Nichtdenkenden zu täuschen. Er thut mehr als den Kranken zu beruhigen und die Schmerzen zu stillen. Er wirkt auf die Ursache der Krankheit. Wenn er Sie geheilt fühlen macht, dann sind Sie geheilt, und auf immer.

Denkende Leute wissen heutzutage, daß die meisten Krankheiten durch Schwäche unserer inneren Nerven verursacht werden. Die Nerven sind geschwächt, welche unser Herz, Magen, Leber und Nieren in Thätigkeit setzen, wenn diese Organe krank sind. Wenn wir diese Nerven stärken, so werden jene Organe richtig arbeiten. Es giebt Medizinen, welche Sie besser fühlen machen, aber keine Medizin wird Heilung verschaffen, außer sie stärkt die Nerven. Wenn Ihre Hauptorgane ordentlich arbeiten, so sind Sie gesund. Nur die Gefühlsnerven zu doctern, hilft nicht. Die Nerven, welche man nicht beherrscht, sind die Nerven, die man kräftigen muß. Es giebt eine Menge Arzneien für die äußeren Nerven, aber nur eine für die inneren Nerven—Dr. Schoop's Wiederhersteller.

Herr H. Gentz. Frau Sophie Gentz.

Herr H. Gentz ist der Redakteur der „Freien Presse," eine hervorragende deutsche Zeitung, welche in Cleveland, Ohio, erscheint. Er und seine Frau waren beide krank und arbeitsunfähig. Aerzte waren nicht im Stande, ihnen zu helfen. Im vergangenen Dezember sah Frau Gentz eine Anzeige von Dr. Schoop's Wiederhersteller und sie probirte ihn. Als er sie kurirte, gebrauchte ihn auch Herr Gentz, und hier sind die Dankbriefe, die sie freiwillig darüber geschrieben haben.

Cleveland, O., 30. Jan. 1896.

Werther Doktor!

Frau Gentz hat Sie bereits davon in Kenntniß gesetzt, daß durch den Gebrauch Ihres Wiederherstellers ihr Zustand sich bedeutend gebessert hat, und ich möchte noch hinzufügen, daß diese Besserung nicht nur temporär, sondern von Dauer war, und daß sie seit Jahren nicht so wohl gefühlt, als jetzt. Ihr Appetit ist sehr gut, sie schläft gut, und sie hat fast gar keine rheumatischen Schmerzen mehr.

Was mich anbetrifft, so möchte ich erwähnen, daß ich den Wiederhersteller regelmäßig dreimal des Tages, vor jeder Mahlzeit, gebraucht, und von den Resultaten äußerst befriedigt bin. Meine Gesundheit im Allgemeinen ist besser und der Ausschlag an meinem Gesicht und Körper ist ganz verschwunden, obgleich ich nie erwartete, daß dies durch Medizin bewerkstelligt werden könnte, da mein Familienarzt, der mich jahrelang behandelte, mir nicht einmal nur temporäre Linderung verschaffen konnte.

Mit der Wiederherstellung meiner Gesundheit hat sich meine Thätigkeit gesteigert, und befinde mich täglich am Pult, mit den Redaktionsarbeiten für meine Zeitung beschäftigt. Ich kann Sie versichern, daß bei meinem jetzigen Gesundheitszustand ich mich noch mit Erfolg mit fast jedem meiner jüngeren Collegen zu messen im Stande bin.

Ihr Wiederhersteller ist nach den von mir gemachten Erfahrungen ohne Zweifel die bedeutendste unter den Medizinen.

Ergebenst H. Gentz.

Cleveland, O., 5. Jan. 1896.

Werther Doktor!

Ich habe zwei Flaschen Ihres Wiederherstellers gebraucht und erlaube mir, Ihnen hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen für die Wohlthat, die er mir gebracht hat.

Ich konnte des Nachts nicht schlafen und war sehr unruhig und litt viel in Folge von Nervösität; ich nahm zuerst eine Ihrer wiederherstellenden Nerven-Pillen vor dem Schlafengehen, die mir jedoch nicht gleich Linderung verschaffte; am nächsten Abend nahm ich zwei Pillen und schlief die ganze Nacht hindurch gut. Die Medizin thut mir sehr gut. Ich war auch viel geplagt durch Schmerzen im Magen und konnte keine Nahrung vertragen; diese Symptome verschwanden jedoch nach dem Gebrauche Ihres Wiederherstellers. Ich nehme die Medizinen abwechselnd in Uebereinstimmung mit Ihren Gebrauchsanweisungen.

Ich litt sieben Jahre in Folge einer Erkältung an einem Fußleiden. Dies ist ebenfalls bedeutend gelindert, auch habe ich wieder guten Appetit.

Ehe ich Ihre Medizin gebrauchte, konnten die Leiden und Schmerzen in meinem Magen durch die Medizin, die mir ein hiesiger Arzt verschrieb, nicht gelindert werden. Ihrem Wiederhersteller habe ich es aber zu verdanken, daß ich vollständig davon befreit bin.

Ihnen nochmals meinen innigsten Dank aussprechend, verbleibe ich

Ergebenst Sophie Gentz.

Dr. Schoop hat eine Lebenszeit dem Studium dieser Nerven und der Herstellung einer Medizin, welche sie kräftigt, gewidmet. Sie ist heute das einzige Heilmittel für die Nerven, welche uns am Leben erhalten.

Lasset Euch Dr. Schoop's Buch schicken. Es kostet nichts und kann Euch ein Leben lang vor Leiden beschützen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 die Flasche in den Apotheken, oder bei Expreßsendung vorausbezahlt. Sechs Flaschen $5.00.

Adresse: **Dr. Schoop,**
No. 8 State Str., Racine, Wis.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.
19jddflj

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.
BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
16apddsli

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Einige Extrakosten für Ausstellung der Papiere.
1mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 4.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon [illegible] Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Nickel Plate. — The New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.
[illegible]

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.